Stadtmonitoring 2025

Vom Stadtrat beschlossen am 8. Dezember 2025

Aarau

Energiestadt Gold

Aarau
european energy award

IMPRESSUM

Herausgeber
Stadt Aarau, Stadtrat

Projektsteuerung
Hanspeter Hilfiker, Stadtpräsident
Anna Borer, Co-Leiterin Stadtentwicklung
Lea Good, Projektleiterin Stadtentwicklung
Joel Wunderle, Projektmitarbeiter Stadtentwicklung

Projektgruppe
Joëlle Zimmerli, Zimraum GmbH
Christian Brütsch, Stratcraft GmbH
Suzanne Marclay-Merz, Stadträtin
Silvia Dell'Aquila, Stadträtin
Mina Najdl, Leiterin Sektion Gesellschaft
Melanie Morgenegg, Leiterin Abteilung Kultur
Mathias Schneider, Leiter Betrieb Infrastruktur und Sport
Lisa Diggelmann, Leiterin Sport
Regina Wenk, Leiterin Werkhof
Adrian Lischer, Leiter Abteilung Sicherheit
Cécile Neuenschwander, Koordinatorin Fachbereich Alter
Fabian Dietler, Koordinator Kinder- und Jugendförderung
Anja Stahel, Leiterin Portfoliomanagement OBG
Daniel Müller, Leiter Ortsbürgergut und Mietliegenschaften

Autoren
Joëlle Zimmerli, Zimraum GmbH
Christian Brütsch, Stratcraft GmbH

Berichtsversion
9. Dezember 2025

INHALTSVERZEICHNIS

Einleitung **4**

1. Allgemeine Zufriedenheit und Themenübersicht **5**

2. Wachstum und Veränderung **9**

3. Gesellschaft **15**
3.1. Wohnraumentwicklung 15
3.2. Integration und Vernetzung 20
3.3. Kind und Jugend 22
3.4. Seniorinnen und Senioren 23
3.5. Prävention 25

4. Stadtraum **26**
4.1. Sicherheit 26
4.2. Sauberkeit 29
4.3. Teilhabe und Versorgung 31
4.4. Kulturangebot 33
4.5. Sportinfrastruktur 35
4.6. Lokale Arbeitsplätze 37

5. Klima und Umwelt **40**
5.1. Energie 40
5.2. Freiraum und öffentlicher Raum 42
5.3. Mobilitätsverhalten 43

6. Politik und Verwaltung **47**
6.1. Vertretung durch die Politik 47
6.2. Dienstleistungsorientierung 48
6.3. Smart City-Perspektiven 51
6.4. Regionale Zusammenarbeit 52

7. Fazit **54**

8. Methode **55**
8.1. Erhebung 55
8.2. Rücklauf 55
8.3. Methodisches 56

9. Abbildungen **57**

EINLEITUNG

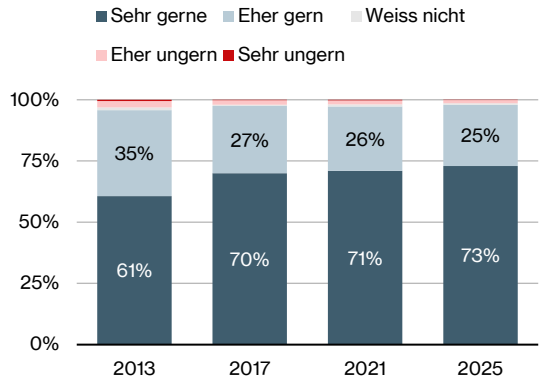
Die Stadt Aarau führt alle vier Jahre ein Stadtmonitoring durch, in dem Einschätzungen der Bevölkerung erhoben und Entwicklungen dokumentiert werden. Der Bericht ist inhaltlich in drei Teile gegliedert. Kapitel 2 schafft einen Überblick über unterschiedliche Themen- und Handlungsfelder. Kapitel 3 bis 5 vertiefen die Erkenntnisse zu den Themenfeldern aus der Strategie 2034 mit detaillierten Auswertungen sowie zusätzlichen statistischen Daten. Kapitel 6 dokumentiert die Erfahrungen der Befragten mit der Politik und der Verwaltung. Die wichtigsten Erkenntnisse werden in Kapitel 7 in Form eines Fazits zusammengefasst. Kapitel 8 enthält Informationen zur Erhebung, der Stichprobe und dem Rücklauf.

Das Stadtmonitoring 2025 wurde inhaltlich mit der Strategie 2034 und den Legislaturzielen abgestimmt, sodass die erhobenen Daten gezielt zur Überprüfung und Weiterentwicklung dieser langfristigen strategischen Ausrichtung beitragen können.

1. ALLGEMEINE ZUFRIEDENHEIT UND THEMENÜBERSICHT

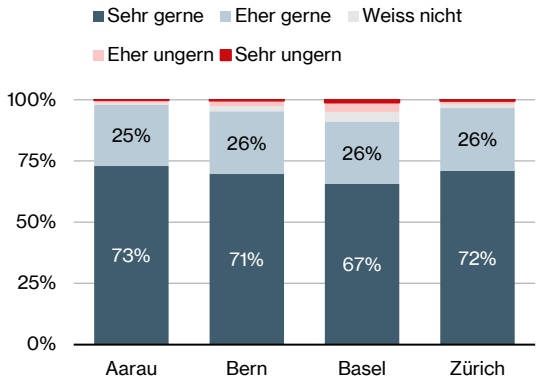
Aarauerinnen und Aarauer schätzen ihren Wohnort. Gemäss der repräsentativen Bevölkerungsbefragung, die für das Stadtmonitoring 2025 durchgeführt wurde, leben rund 97% eher oder sehr gerne in der Stadt Aarau (Abb. 1). Die Zufriedenheitswerte für Aarau liegen damit leicht über den Vergleichswerten grösserer Städte wie Zürich, Bern oder Basel (Abb. 2).

Abb. 1: «Wie gerne wohnen Sie in der Stadt Aarau?», 2013-2025



Quelle: Stadt Aarau, N=2045 (2025)

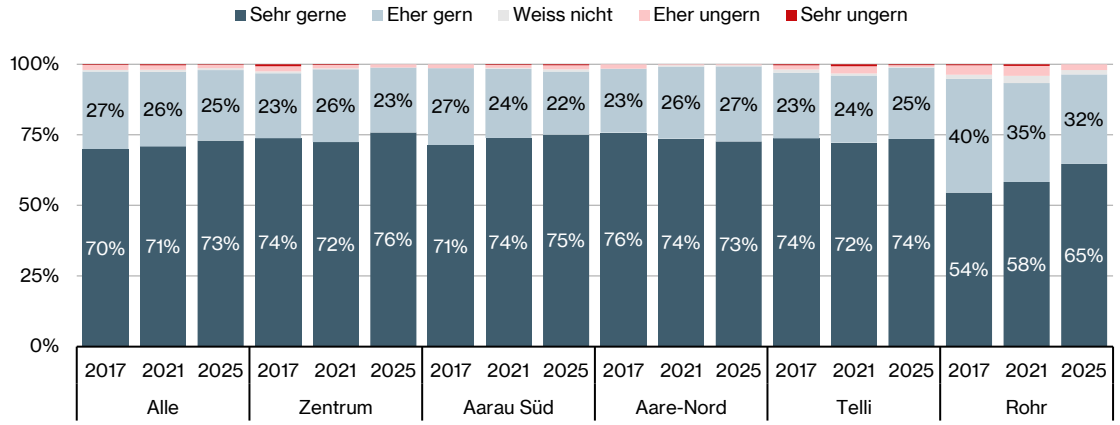
Abb. 2: «Wie gerne wohnen Sie in...?» im Städtevergleich



Quellen: Städte Aarau (2025), Bern (2023) und Zürich (2023), Kanton Basel-Stadt (2023)

Eine Auswertung nach Stadtteilen zeigt, dass der Anteil der sehr Zufriedenen in Rohr über die letzten vier Jahren deutlich und im Zentrum, der Telli und Aarau Süd leicht angestiegen ist. In Aare-Nord sind die sehr hohen Zufriedenheitswerte leicht rückläufig (Abb. 3)

Abb. 3: «Wie gerne wohnen Sie in der Stadt Aarau?» im Stadtteilvergleich 2017 - 2025



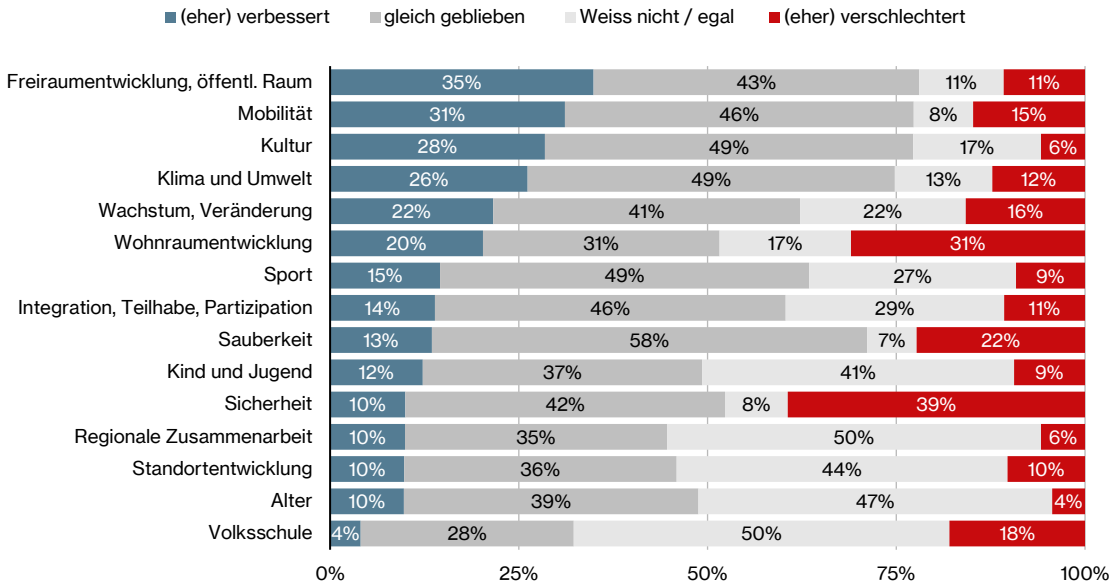
Quelle: Stadt Aarau, N=2035 (2025)

Es gibt gute Gründe für die hohen Zufriedenheitswerte. Aarau ist aus Sicht der Bevölkerung in den letzten vier Jahren in vielen Bereichen (noch) attraktiver geworden (Abb. 4). Bei der Freiraumentwicklung, im Kulturbereich, im Themenfeld Klima und Umwelt und in der Mobilität überwiegen die positiven Rückmeldungen deutlich. In den meisten anderen Themenfeldern ist die vorherrschende Meinung, dass sich nicht viel verändert hat, so z.B. bei der Sauberkeit, beim Sport oder im Themenfeld Integration, Teilhabe und Partizipation.

Das grösste Sorgenkind bleibt wie schon im letzten Monitoring die Sicherheit, die sich aus Sicht von 39% der Befragten in den letzten vier Jahren weiter verschlechtert hat. Die Beurteilung fällt zwar weniger negativ aus als in der letzten Befragung, als 44% der Befragten eine Verschlechterung im (breiter definierten) Themenblock «Sicherheit, Ruhe, Sauberkeit» bemängelten. Die Tatsache, dass nur 10% Verbesserungen wahrnehmen, zeigt aber, dass die Situation kritisch bleibt. Die Sauberkeit, die 2025 erstmals separat abgefragt wurde, wird etwas besser bewertet: 13% haben hier über die letzten vier Jahre Verbesserungen gesehen, «nur» 22% stellen Verschlechterungen fest.

Sorgen bereitet neu auch die Wohnraumentwicklung: während vor vier Jahren 31% der Befragten eine Verbesserung und 25% eine Verschlechterung der Situation sahen, sind 2025 31% der Befragten der Meinung, dass sich die Situation (eher) verschlechtert hat. Nur noch 20% stellen eine Verbesserung fest.

Abb. 4: «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten vier Jahre zu folgenden Themen ein?»



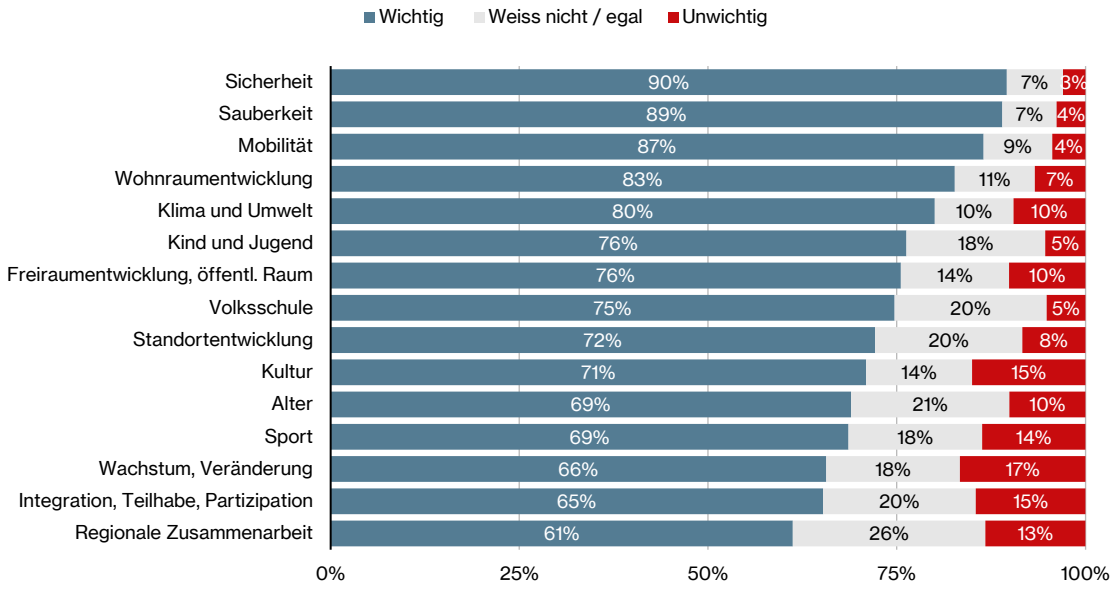
Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2045

Trotz der hohen Zufriedenheitswerte und der überwiegend positiven Entwicklungen gibt es einen breiten Konsens, dass die Stadt am Ball bleiben soll und städtische Engagements wichtig bleiben (Abb. 1). Das gilt nicht nur für klassische Staatsaufgaben wie Sicherheit und Sauberkeit, sondern auch für anspruchsvolle Koordinationsaufgaben wie Mobilität und Wohnraumentwicklung. Am wenigsten stark ausgeprägt ist der Rückhalt in den Bereichen Sport, Wachstum, Integration und Regionale Zusammenarbeit, allerdings liegt Rückhalt auch hier bei über 60%.

Im Vergleich zur letzten Befragung haben die Handlungsfelder Klima und Umwelt (2021: 90%) sowie Integration, Teilhabe und Partizipation (2021: 74%) an Bedeutung eingebüsst. Wenig geändert hat sich an der Tatsache, dass das Interesse an städtischen Engagements stark variiert.

Bei der Sicherheit und Sauberkeit haben 7% keine klare Haltung (2021: 3%), bei der Standortentwicklung, der Integration oder der Regionalen Zusammenarbeit wissen mehr als 20% nicht, ob sich die Stadt engagieren soll (unverändert).

Abb. 5: «Wie wichtig ist Ihnen, dass sich die Stadt zum Thema engagiert?»



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2045

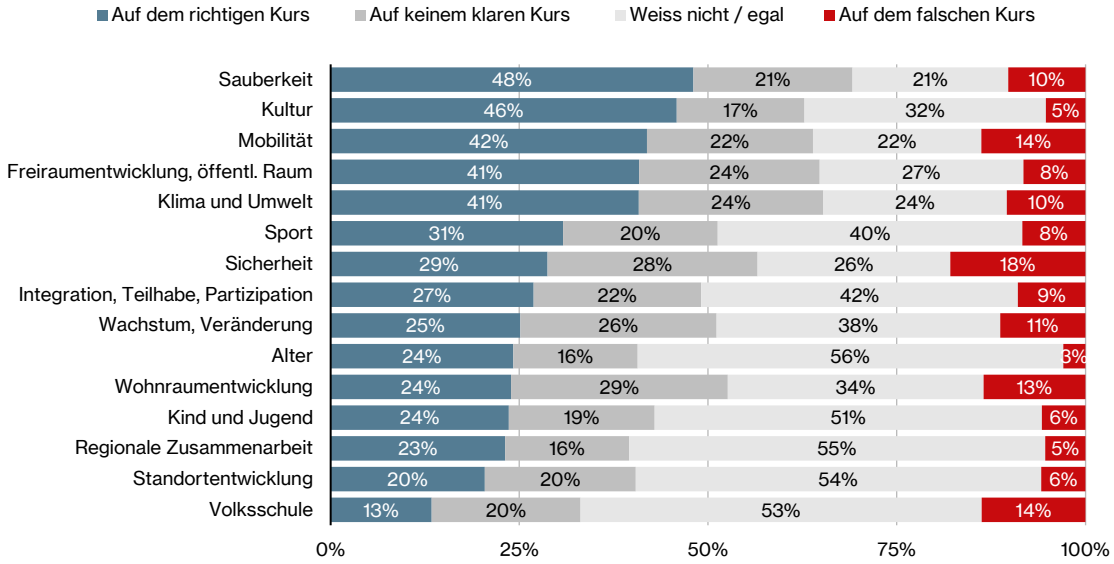
Insgesamt stellen die Befragten der Stadt Aarau ein gutes Zeugnis aus (Abb. 6). Der Anteil, der die Stadt auf Kurs sieht, liegt ist in den meisten Themenfeldern deutlich über dem Anteil derjenigen, die einen Kurswechsel für nötig halten. Die höchsten Netto-Zustimmungsraten (Anteil «auf dem richtigen Kurs» minus «Anteil auf dem falschen Kurs») gibt es im Kulturbereich (41%), bei der Sauberkeit (38%) und bei der Freiraumentwicklung (33%). Die grössten Zweifel gibt es bei der Sicherheit (netto 11% «richtig»), der Wohnraumentwicklung (netto 10% «richtig») und im neu abgefragten Bereich Volksschule, wo sich «auf dem richtigen Kurs» und «auf dem falschen Kurs» grob die Waage halten.

In drei Themenfeldern sind die Zweifel am Kurs der Stadt gestiegen: bei der Wohnraumentwicklung (2021: 36% «auf Kurs»), der Standortentwicklung (2021: 32% «auf Kurs») und beim Wachstum (2021: 36% «auf Kurs»).

Deutlich gestiegen ist auch der Anteil derjenigen, die keinen klaren Kurs sehen oder die nicht wissen, wie sie den Kurs der Stadt einschätzen können: Bei den Themenfeldern Wohnraumentwicklung, Sicherheit, Wachstum, Klima/Umwelt und Freiraumentwicklung/öffentlicher Raum erkennen rund ein Viertel der Befragten keinen klaren Kurs. In verschiedenen Bereichen weiss rund die Hälfte nicht, was die Stadt macht. Dazu gehören nicht nur zielgruppenspezifische Themenfelder wie Alter, Volksschule und Kind, sondern auch die Standortentwicklung oder die regionale Zusammenarbeit.

Korrekturbedarf sehen Aarauerinnen und Aarauer am ehesten im Bereich Sicherheit (2021: 20%), bei der Volksschule, bei der Mobilität (2021: 13%) und bei der Wohnraumentwicklung (2021: 18%).

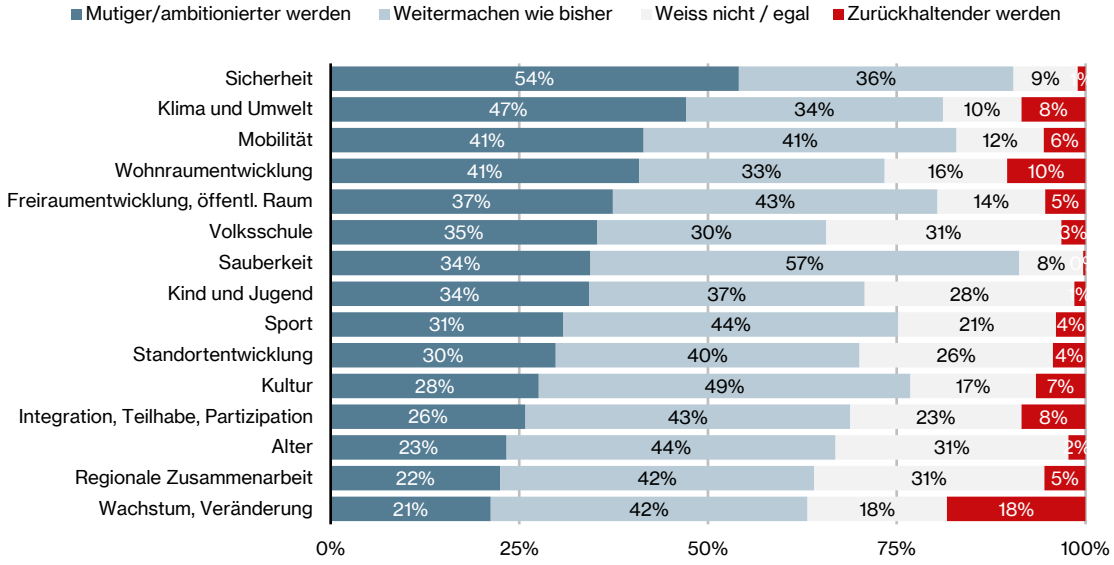
Abb. 6: «Was halten Sie vom Kurs der Stadt Aarau?»



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2045

Die Einschätzungen und Haltungen spiegeln sich auch in den Erwartungen, wie die Stadt die einzelnen Themenfelder in den nächsten vier Jahren angehen soll (Abb. 7). Mehr Mut und Ambition wünscht sich mehr als die Hälfte bei der Sicherheit und über 40% in den Themenfeldern Klima und Umwelt, Mobilität und Wohnraumentwicklung.

Abb. 7: «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten vier Jahre?»



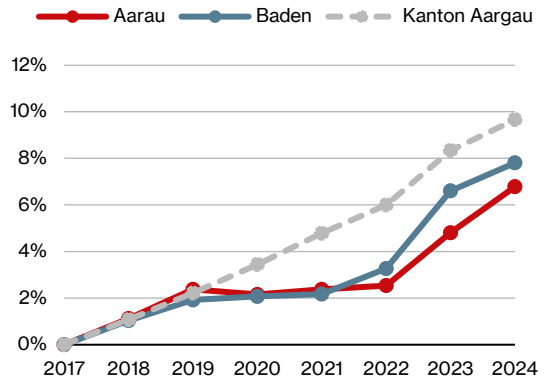
Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2025

Verglichen mit der letzten Befragung ist der Wunsch nach mehr Mut und Ambition in den meisten Themenfeldern deutlich zurückgegangen. Das zeigt sich besonders klar in den Bereichen Klima und Umwelt (von 63% auf 47%), Mobilität (von 51% auf 41%), Freiraumentwicklung und öffentlicher Raum (von 52% auf 37%) sowie Kind und Jugend (von 45% auf 34%). Eine Ausnahme ist die Wohnraumentwicklung (von 37% auf 41%).

2. WACHSTUM UND VERÄNDERUNG

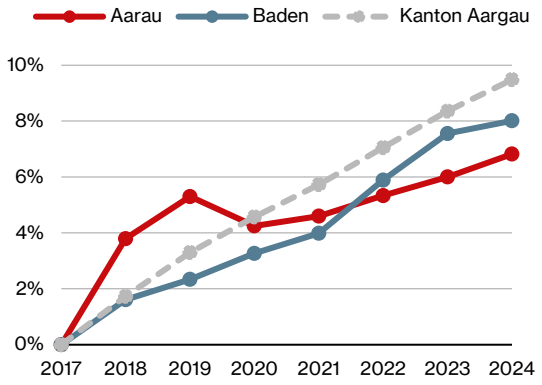
Aarau wächst. Die ständige Wohnbevölkerung hat seit 2017 trotz einer temporären Corona-Baisse zwischen 2020 und 2022 um rund 7% zugenommen. Ein Vergleich mit Baden und dem Kanton Aargau zeigt, dass die Stadt vergleichsweise langsam wächst (Abb. 8). Das spiegelt sich auch im Wohnungsbau. Der Wohnungsbestand ist in Aarau nach einem von grossen Arealentwicklungen geprägten Entwicklungsschub zwischen 2017 und 2019 deutlich langsamer gewachsen als in Baden oder im Kanton (Abb. 9).

Abb. 8: Bevölkerungsentwicklung 2017-2024 im regionalen Vergleich



Quelle: BFS

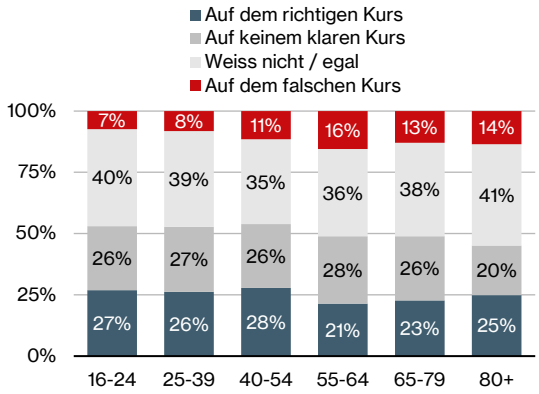
Abb. 9: Entwicklung des Wohnungsbestandes 2017-2024 im regionalen Vergleich



Quelle: BFS

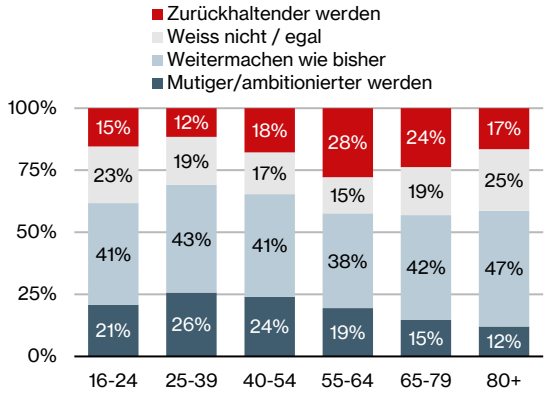
Wie gut die Stadt Aarau im Themenbereich Wachstum und Veränderung auf Kurs ist, wird je nach Alter unterschiedlich eingeschätzt. Dies wird am deutlichsten, wenn die Netto-Zustimmungsraten betrachtet werden, also die Differenz zwischen dem Anteil, der die Stadt auf dem «richtigen Kurs» sieht und dem Anteil, der sie auf dem «falschen» Kurs sieht: während die Netto-Zustimmungsrate bei den unter-54-Jährigen bei rund 20% liegt, fällt sie bei den 55-64-Jährigen auf 5%, bevor sie sich bei den über-65-Jährigen bei rund 10% einpendelt. Rund ein Viertel der Befragten erkennt keinen klaren Kurs. Eher überraschend ist, dass in allen Altersgruppen rund 40% keine klare Meinung zum Thema haben.

Abb. 10: Wachstum, Veränderung «Was halten Sie vom Kurs der Stadt Aarau?» nach Altersgruppe



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2036

Abb. 11: Wachstum, Veränderung «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Altersgruppe



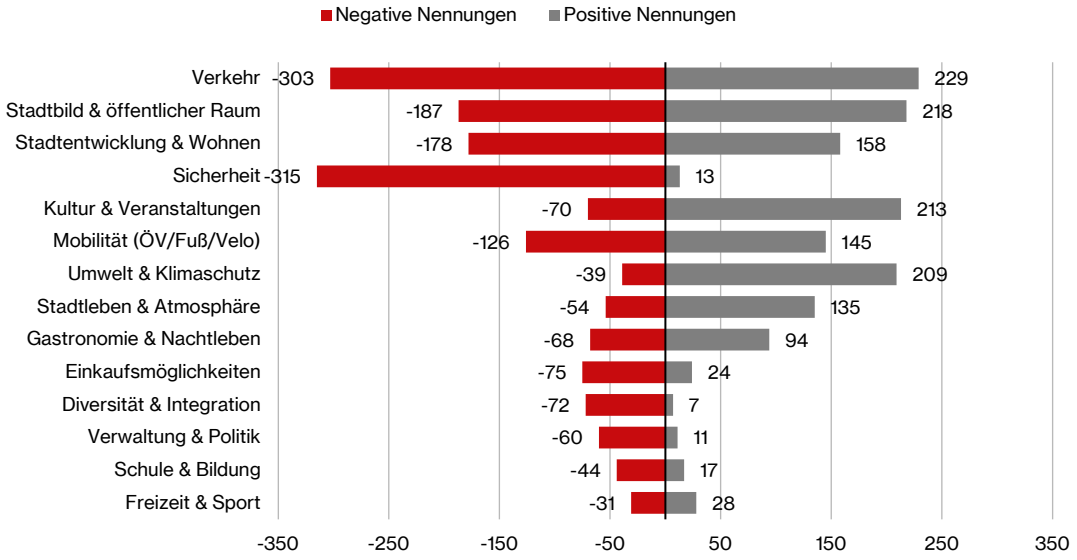
Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2036

Trotz den Zweifeln und offenen Fragen wünschen sich in allen Altersgruppen zwischen 38% und 47% der Befragten, dass die Stadt in den nächsten vier Jahren weitermacht, wie bisher (Abb. 11). Ein Fünftel wünscht sich mehr Mut und Ambition, wobei mehr Mut mit steigendem Alter an Zuspruch verliert. Der Wunsch nach mehr Zurückhaltung ist bei den wachstumsskeptischen 55-64-Jährigen am stärksten ausgeprägt (28%).

Die Antworten auf die offene Frage, was sich in den letzten vier Jahren positiv und negativ verändert hat, liefern ein Stimmungsbild, das die «nackten» Zahlen ergänzt (Abb. 12): Positiv gewertet werden Initiativen, Interventionen und Angebote, die zur Belebung der Altstadt beitragen und die Aufenthaltsqualität im Stadtzentrum und rund um den Bahnhof verbessern. Dazu zählen Aufwertungsmassnahmen wie die Sanierung der Kettenbrücke oder die Verkehrsberuhigung auf der Bahnhofstrasse, die Begrünung öffentlicher Räume, Angebote wie die Markthalle oder die Aeschbachhalle oder die neue Routenführung für den Maienzug. Der Grundtenor lautet: Aarau ist lebendiger und vielfältiger geworden, Aarau entwickelt sich weiter.

Bei den negativen Nennungen werden oft die Kehrseiten dieser Entwicklungen hervorgehoben, z.B. der Lärm, Fahrverbote und allgemein die Einschränkungen für Autofahrer. Dazu kommen enttäuschte Erwartungen: ein eintöniges Gastronomieangebot, das Lädelisterben oder der Maienzug, der früher schöner war. Häufig geht es auch um politische Dauerbrenner: die unhaltbare Situation am Bahnhof, Drogen und Gewalt im öffentlichen Raum, der angespannte Wohnungsmarkt, aber auch die Busroute durch die Altstadt oder die Tatsache, dass noch kein Stadion steht.

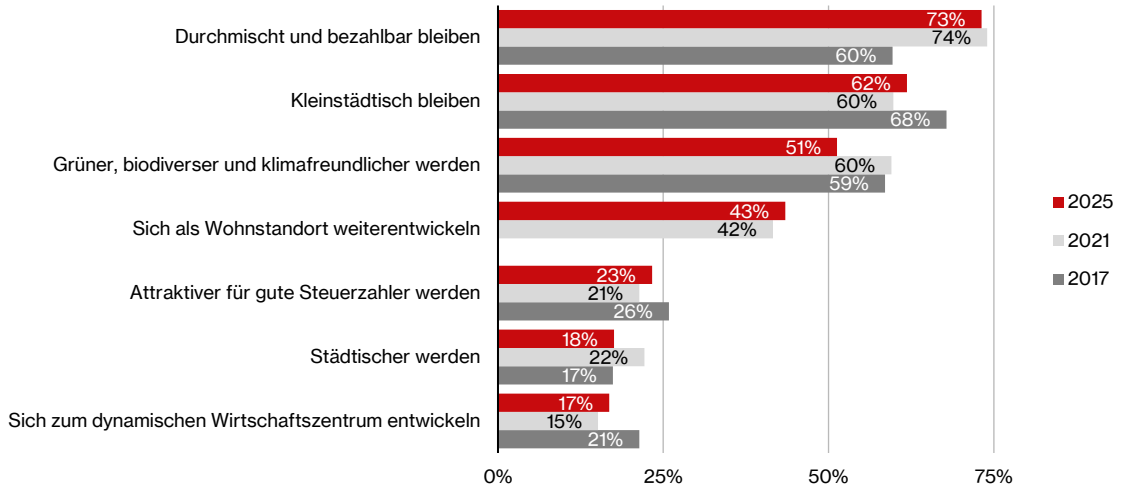
Abb. 12: «Was hat sich in den letzten vier Jahren in der Stadt positiv/negativ verändert?»



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2045 (2025)

Die Befragung liefert auch klare Ansagen, was aus Sicht der Bevölkerung eine gute Entwicklung ausmacht: Knapp drei Viertel wünschen sich, dass Aarau weiterhin durchmischt und bezahlbar bleibt. Über 60% wollen, dass die Stadt ihren kleinstädtischen Charakter bewahrt. Rund die Hälfte wünscht sich, dass Aarau grüner, biodiverser und klimafreundlicher wird. Mehr als 40% finden, dass sich die Stadt als Wohnstandort weiterentwickeln soll. Der Vergleich mit den Vorjahren zeigt, dass eine gute Durchmischung und der Erhalt des kleinstädtischen Charakters zentrale Anliegen bleiben. Ökologische Themen bleiben wichtig, haben aber an Bedeutung verloren. Der Standort- und Steuerwettbewerb spielen eine untergeordnete Rolle.

Abb. 13: «Wie sollte für Sie die Zukunft Aaraus aussehen?» im Jahresvergleich*

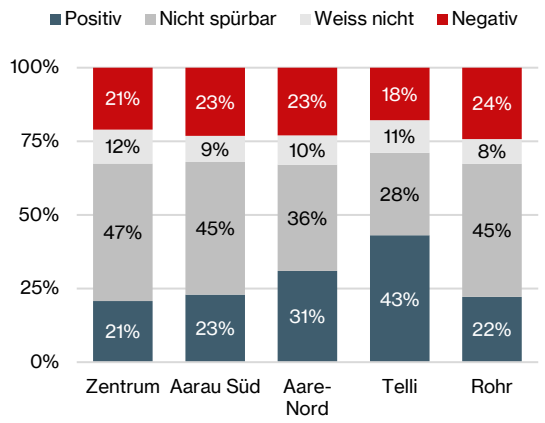


*Mehrfachantworten; die Frage nach dem Wohnstandort wurde erstmals 2021 gestellt
Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2045 (2025)

Die mit dem Themenblock Wachstum und Veränderung eng verknüpfte Frage nach den Auswirkungen von baulichen Veränderungen auf das eigene Wohnquartier wird je nach Stadtteil anders und teilweise recht kontrovers beantwortet (Abb. 14). Die positivsten Rückmeldungen kommen aus der Telli, wo über 43% der Befragten Verbesserungen sehen und sich nur 18% über negative Auswirkungen beklagen. Die Einschätzungen sind deutlich positiver als in der letzten Befragung. Eher positiv als negativ werden bauliche Entwicklungen auch in Aare-Nord bewertet. Im Zentrum, in Aarau Süd und in Rohr halten sich die Meinungen in etwa die Waage, wobei sich die Stimmung auch in Rohr seit 2021 verbessert hat.

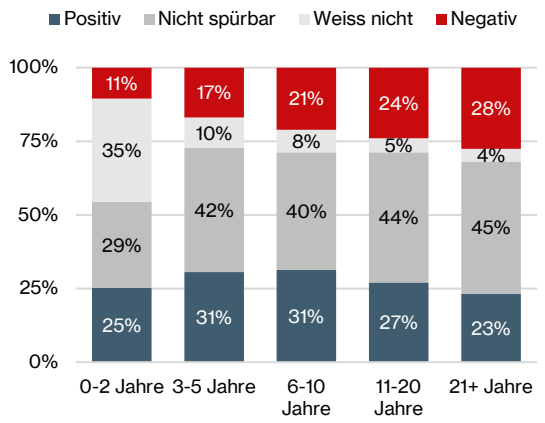
Deutliche Unterschiede zeigen sich bei der Auswertung nach Wohndauer. Personen, die seit drei bis zehn Jahren in Aarau wohnen, schätzen bauliche Veränderungen deutlich häufiger positiv ein als Neuzugezogene und Alteingesessene. Insgesamt steigt der Anteil derjenigen, die Entwicklungen negativ einschätzen, mit zunehmender Wohndauer deutlich und linear (Abb. 15).

Abb. 14: «Wenn Sie an die letzten vier Jahre denken: Wie haben sich bauliche Veränderungen auf Ihr Wohnquartier ausgewirkt?» nach Stadtteil



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2035

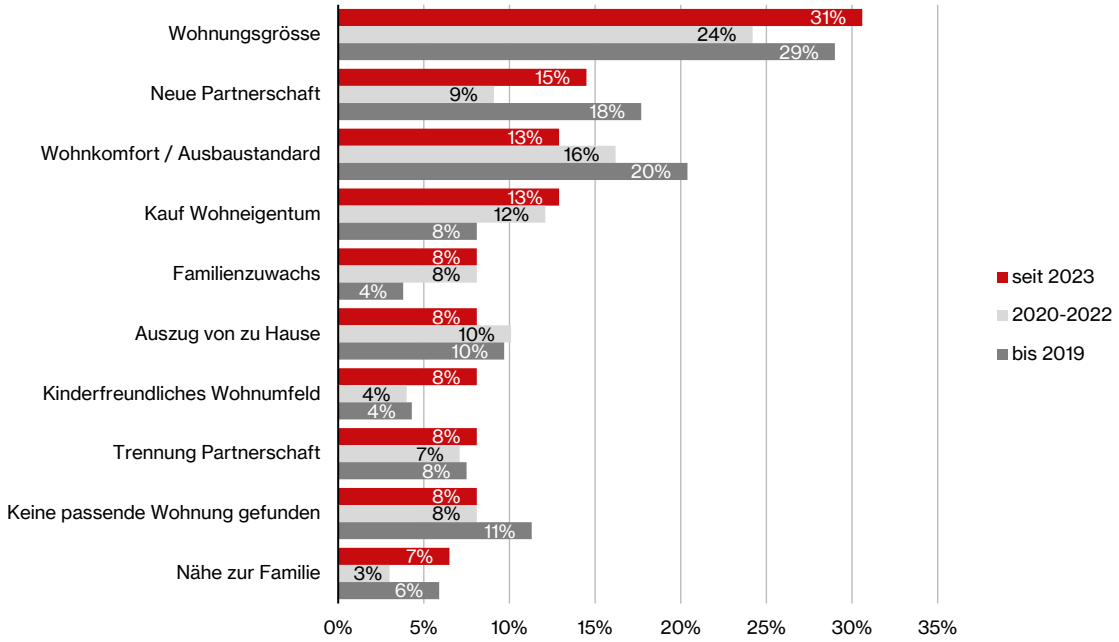
Abb. 15: «Wenn Sie an die letzten vier Jahre denken: Wie haben sich bauliche Veränderungen auf Ihr Wohnquartier ausgewirkt?» nach Wohndauer



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2036

Die Um-, Zu- und Wegzugsbefragung der Stadt Aarau liefert Anhaltspunkte, welche Arten von Veränderung Haushalte dazu bewegen, sich neu zu orientieren. Bei den Umzügen innerhalb des Stadtgebiets hat sich die «Top 10» der Umzugsgründe in den letzten Jahren kaum verändert (Abb. 16): eine Anpassung der Wohnungsgrösse, neue Partnerschaften, der Wunsch nach mehr Wohnkomfort oder die Möglichkeit, Wohneigentum zu beziehen.

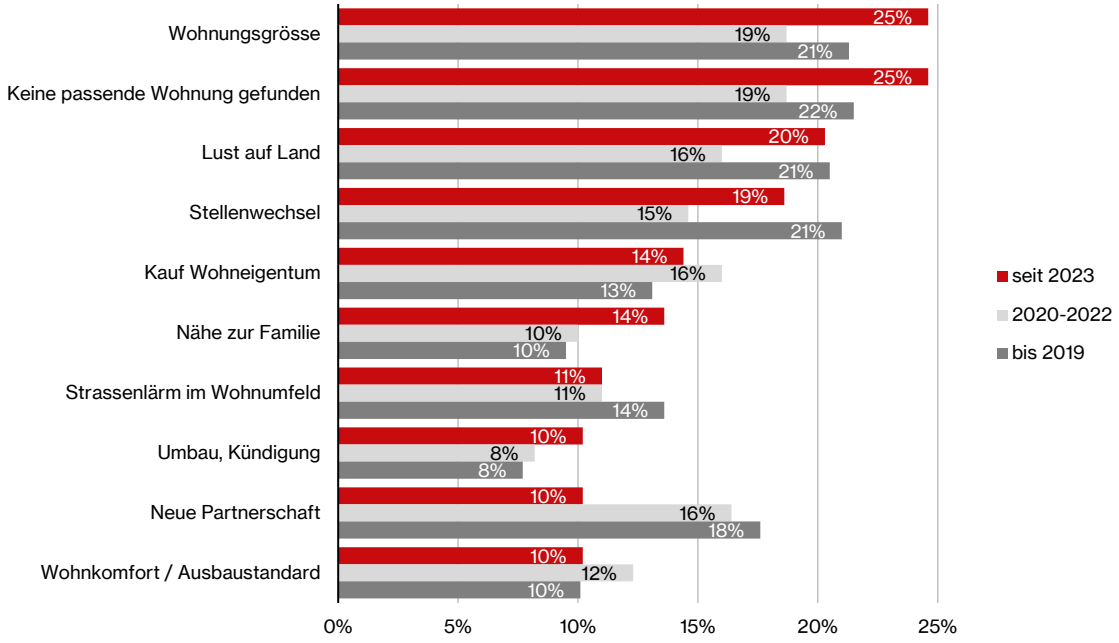
Abb. 16: «Was sind Umzugsgründe?», Top 10, 2014-2025



Quelle: Um- und Zuzugsbefragung Stadt Aarau, N=347

Auch bei den Wegzugsgründen gibt es seit Jahren eine stabile Rangfolge: keine passende Wohnung und Wohnungsgrösse, Lust aufs Land, Stellenwechsel und der Wunsch nach Wohneigentum (Abb. 17).

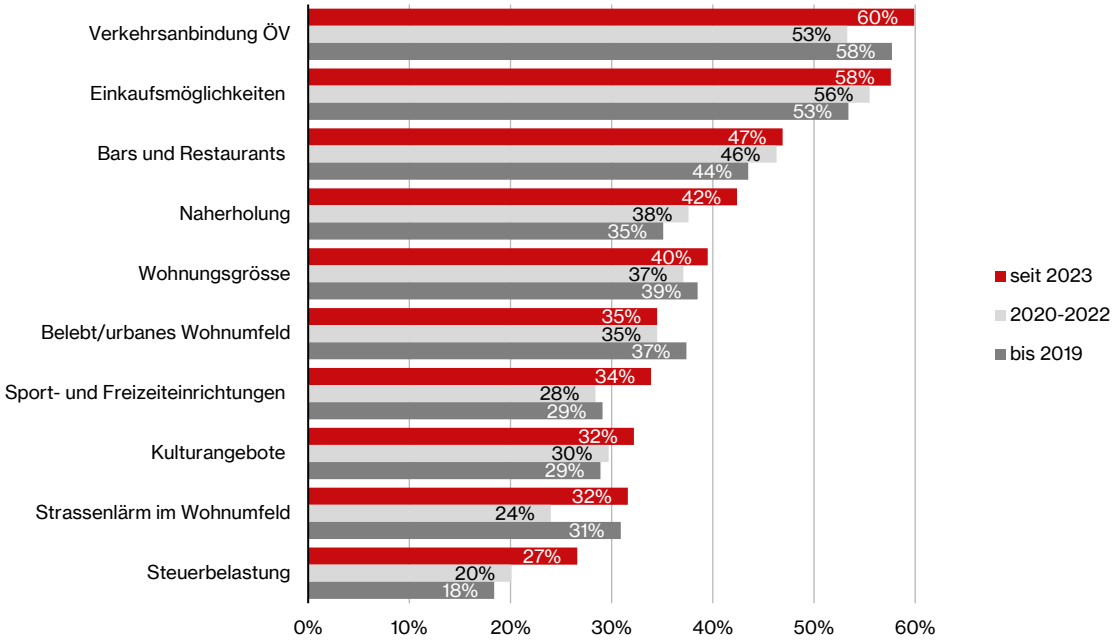
Abb. 17: «Was sind Wegzugsgründe?», Top 10, 2014-2025



Quelle: Um- und Zuzugsbefragung Stadt Aarau, N=1204

Bei den Zuzugsgründen stehen – auch seit Jahren – die gleichen Standortqualitäten im Vordergrund: die ÖV-Anbindung, Einkaufsmöglichkeiten und das Stadtleben in seinen unterschiedlichen Ausprägungen (Abb. 18).

Abb. 18: «Was sind Zuzugsgründe?», Top 10, 2014-2025



Quelle: Um- und Zuzugsbefragung Stadt Aarau, N=1376

3. GESELLSCHAFT

Ein zentraler Leitsatz der Strategie Aarau 2034 heisst «Aarau ist für alle da». Gemeint ist damit, dass Stadt die soziale Durchmischung erhalten, Inklusion und Chancengerechtigkeit stärken und die Herausforderungen des demographischen Wandels aktiv angehen will.

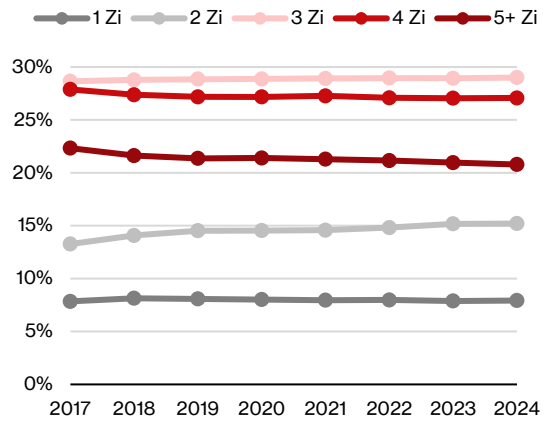
Das Stadtmonitoring dokumentiert, wie die für die Durchmischung wichtige Wohnraumentwicklung von der Bevölkerung eingeschätzt wird, aber auch, was sie an ihrer jetzigen Wohnung optimieren würde. Das Thema Inklusion wird über die Identifikation und Vernetzung vertieft, die Chancengleichheit über die Einschätzungen der städtischen Angebote für unterschiedliche demografische Zielgruppen und den Rückhalt für präventive Massnahmen im Sozialbereich.

3.1. Wohnraumentwicklung

Für eine nachhaltige Wohnraumentwicklung ist entscheidend, dass Wohnraum entsteht, der die Bedürfnisse der Haushalte abdeckt. Ein wichtiger Indikator ist der Wohnungsmix, also die Verteilung von Wohnungen nach Zimmerzahl.

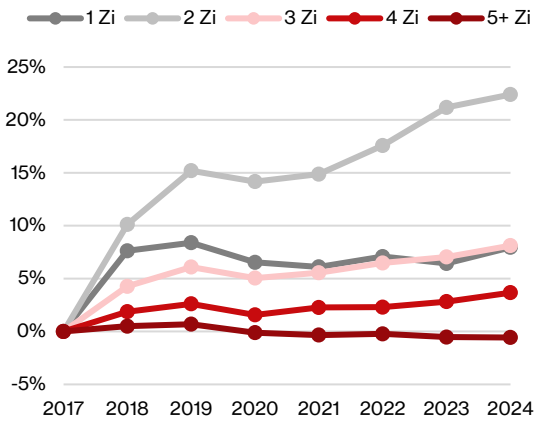
Der Trend in Aarau zeigt hier in Anlehnung an den demografischen Trend zu mehr Einzel- und Paarhaushalten schon länger Richtung Kleinwohnungen. Seit 2017 wurde vor allem der Anteil an 2-und 3-Zimmer-Wohnungen ausgebaut. Die Zahl der grossen Familienwohnungen mit 5 oder mehr Zimmern sind rückläufig (Abb. 19), seit 2022 werden dafür wieder mehr Familienwohnungen mit 4 Zimmern erstellt (Abb. 20).

Abb. 19: Verteilung des Wohnungsbestandes nach Zimmerzahl, 2017-2024



Quellen: BFS

Abb. 20: Entwicklung des Wohnungsbestands nach Zimmerzahl zwischen 2017 und 2024 in Prozent

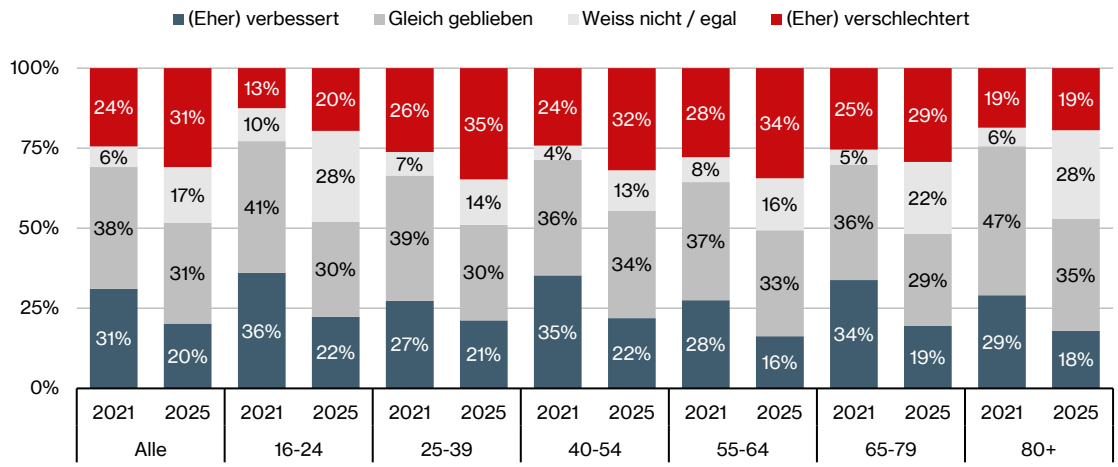


Quellen: BFS

Die Wohnraumentwicklung wird von der Bevölkerung kontrovers eingeschätzt. Insgesamt sind rund 30% der Ansicht, dass sich die Situation in den letzten vier Jahren verschlechtert hat (Abb. 21). Die Stimmung ist seit der letzten Befragung (31% positiv zu 24% negativ) bei allen Altersgruppen gekippt, der Anteil der Unsicheren («weiss nicht / egal») ist von 6% auf 17% gestiegen.

Am schlechtesten wird die Entwicklung von Personen im späten Erwerbsalter (55-64 Jahre) beurteilt (34% negativ zu 16% positiv), gefolgt von den 25-39-Jährigen (35% negativ zu 21% positiv).

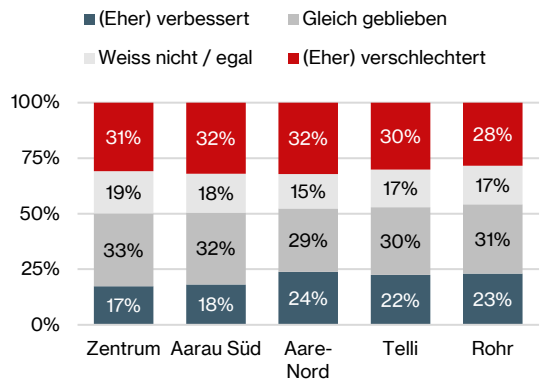
Abb. 21: Wohnraumentwicklung «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Altersgruppe, 2021 und 2025



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2061

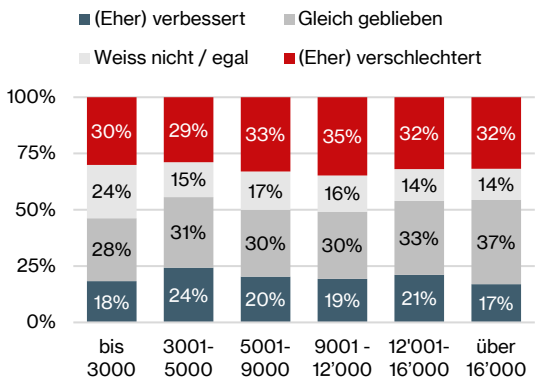
Die Auswertung nach Stadtteil zeigt, dass die Entwicklungen der letzten vier Jahre überall mehr Grund zur Sorge als zur Zuversicht liefern (Abb. 22). Besonders deutlich ist das in Aarau Süd und im Zentrum (17/18% positiv zu 31/32% negativ), in Rohr werden die letzten vier Jahre am neutralsten eingeschätzt (23% positiv zu 28% negativ). Die Auswertung nach Haushaltseinkommen zeigt, dass die Einschätzungen nicht einfach eine Frage des Wohlstands sind (Abb. 23). Rund ein Drittel aller Personen mit Haushaltseinkommen über CHF 5000 ist sich einig, dass sich die Lage verschlechtert hat. Positive Entwicklungen werden von Personen mit Einkommen über CHF 16'000 am seltensten und von Personen mit CHF 3000-5000 am häufigsten hervorgehoben.

Abb. 22: Wohnraumentwicklung «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Stadtteil



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2035

Abb. 23: Wohnraumentwicklung «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Haushaltseinkommen

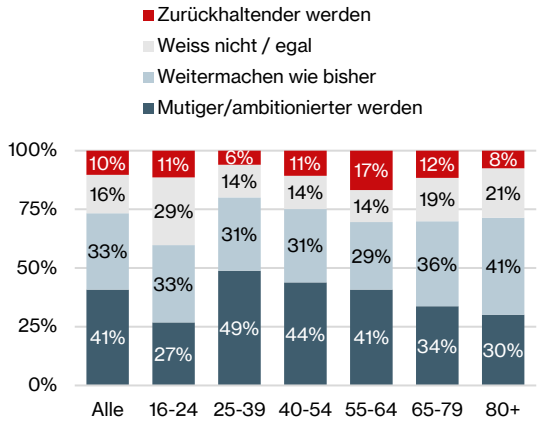


Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=1720

Für 41% der Befragten ist klar, dass die Stadt die Wohnraumentwicklung mutiger und ambitionierter vorantreiben sollte (Abb. 24). Das sind deutlich mehr als 2021 (37%). Dahinter stehen

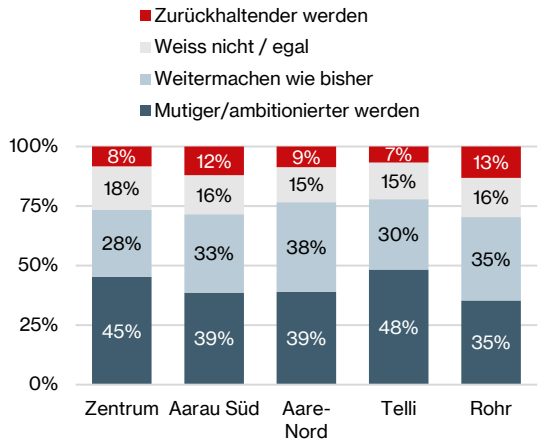
vor allem die jüngeren Generationen: knapp die Hälfte der 25- bis 39-Jährigen wünscht sich mehr Mut. Atypisch sind die Antworten der 16- bis 24-Jährigen, bei denen sich 29% keine Meinung bilden. Betrachtet man die Stadtteile, stechen die Telli und das Zentrum mit einem grösseren Wunsch nach mehr Ambition hervor (Abb. 25). In der Telli gab es auch die grössten Verschiebungen seit der letzten Befragung (2021: 38%).

Abb. 24: Wohnraumentwicklung «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Altersgruppe



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2035

Abb. 25: Wohnraumentwicklung «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Stadtteil

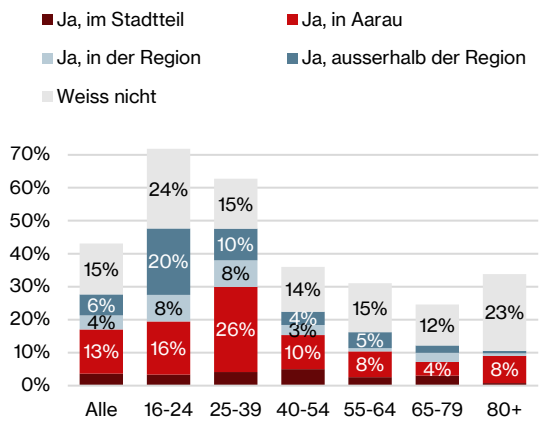


Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2034

Die Sorgen über die Wohnraumentwicklung spiegeln sich auch in den Gedanken wider, die sich die Befragten zu Umzügen machen. Während 2021 rund 33% mit dem Gedanken spielten, in den nächsten fünf Jahren umzuziehen, waren es 2025 noch 28%. Bei rund 60% der potenziellen Umzüglerinnen liegt der Fokus auf dem Stadtteil oder der Stadt, für 40% steht ein Wegzug im Raum. Abb. 26 zeigt, dass es bei den Umzugsabsichten deutliche Altersunterschiede gibt: bei den 16- bis 39-Jährigen erwägt fast jeder Zweite einen Umzug. Während es die 16-24-Jährigen weiter wegzieht, ist die Stadt Aarau bei den 25-39-Jährigen die erste Wahl.

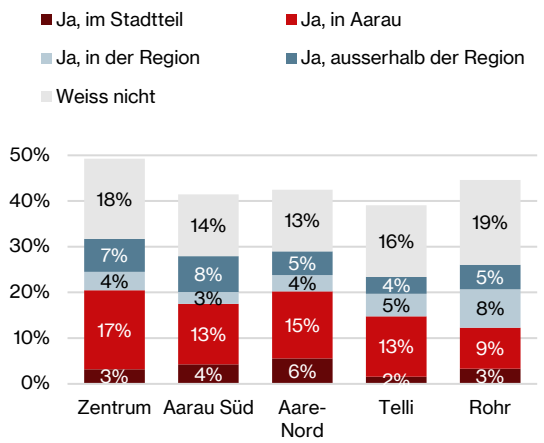
Auch bei den Stadtteilen gibt es Differenzen (Abb. 27). Der höchste Anteil der Befragten, die sich Gedanken zu einem Umzug machen, gibt es im Zentrum, den tiefsten in Rohr. Ausser in Rohr, drehen sich die Gedankenspiele überall mehrheitlich um Umzüge innerhalb des Stadtgebiets. Diese Präferenzen haben sich seit dem letzten Monitoring verschoben. Erstaunlich ist insbesondere die Veränderung in der Telli, wo insgesamt 61% keine Umzugsabsichten hegen (2021: 50%).

Abb. 26: «Spielen Sie mit dem Gedanken, in den nächsten fünf Jahren umzuziehen?» nach Altersgruppe*



* Darstellung ohne «Nein»
Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2035

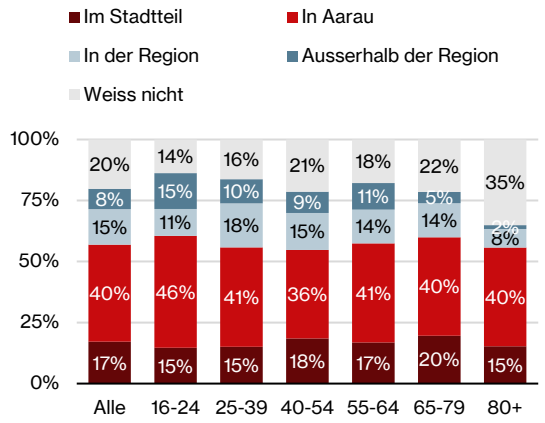
Abb. 27: «Spielen Sie mit dem Gedanken, in den nächsten fünf Jahren umzuziehen?» nach Stadtteil*



* Darstellung ohne «Nein»
Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2036

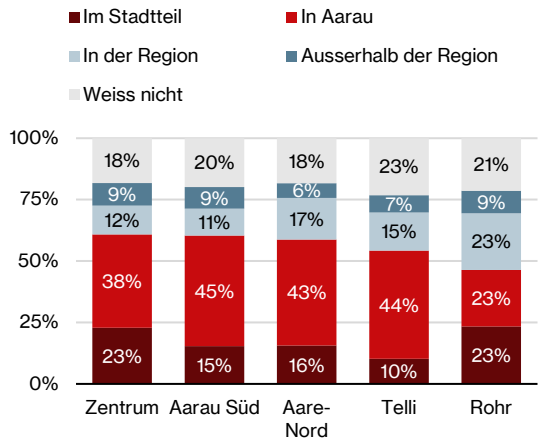
Im Monitoring 2025 wurde erstmals erhoben, wo Aarauerinnen und Aarauer, die aktuell nicht an einen Umzug denken, eine neue Wohnung suchen würden: rund 17% würden in ihrem Stadtteil suchen, 40% in anderen Stadtteilen, 15% in der Region und 8% weiter weg. Der Anteil derjenigen, die in der Stadt, aber nicht unbedingt im gleichen Stadtteil, suchen würden, ist in allen Altersgruppen deutlich höher als der Anteil, der im Stadtteil bleiben möchte. Der Wunsch, in andere Stadtteile zu ziehen, ist in Aarau Süd, Aare-Nord und der Telli am stärksten ausgeprägt, die Einwohnerinnen und Einwohner im Zentrum und in Rohr würden am häufigsten und die in der Telli am seltensten im Stadtteil bleiben (Abb. 29).

Abb. 28: «Wenn Sie umziehen würden, an welcher Lage würden Sie suchen?» nach Altersgruppe



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=1802

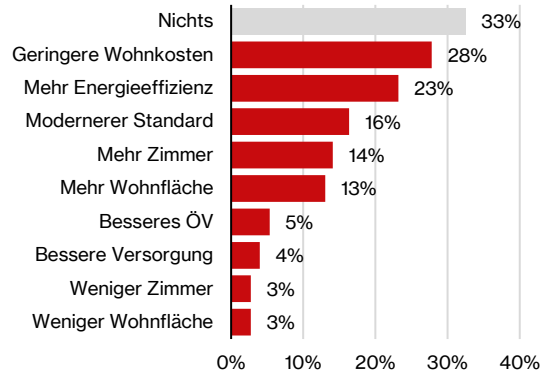
Abb. 29: «Wenn Sie umziehen würden, an welcher Lage würden Sie suchen?» nach Stadtteil



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=1801

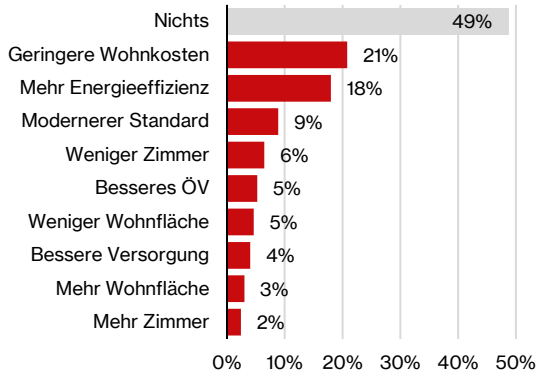
Weil sich nicht nur Lagepräferenzen, sondern auch Wohnbedürfnisse im Verlauf der Zeit ändern, wurde erhoben, welche zwei Aspekte Teilnehmerinnen und Teilnehmer an ihrer Wohnung anpassen würden, wenn sie könnten (Abb. 30). Ein Drittel der Befragten sieht Anpassungsbedarf. 28% würden am liebsten die Wohnkosten reduzieren, knapp ein Viertel wünscht sich mehr Energieeffizienz und ein Viertel einen moderneren Standard. Bei der Wohnungsgrösse liegen mehr Zimmer (14%) oder mehr Wohnfläche (13%) deutlich über Downsizing-Optionen wie weniger Zimmer oder Wohnfläche (je 3%).

Abb. 30: «Wenn Sie zwei Aspekte an Ihrer Wohnung anpassen könnten, was würden Sie ändern?»



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2036

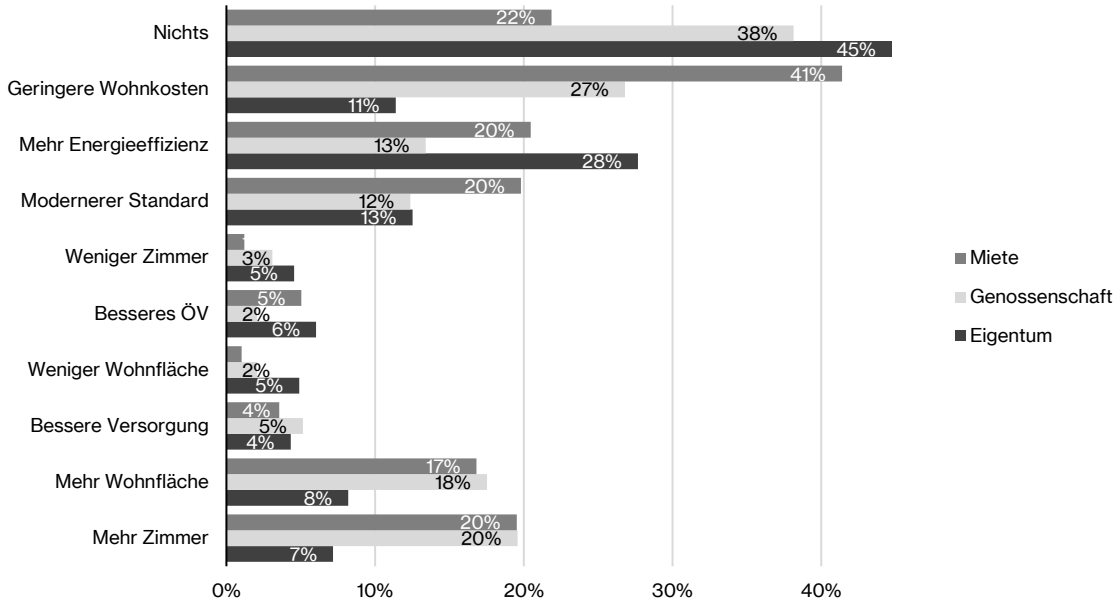
Abb. 31: «Wenn Sie zwei Aspekte an Ihrer Wohnung anpassen könnten, was würden Sie ändern?» nur Ü65



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=495

Die Optimierungspräferenzen werden je nach Alter unterschiedlich gewichtet. Insgesamt steigt die Zufriedenheit mit der aktuellen Wohnsituation ab 25 Jahren linear an, bei über-65-Jährigen sehen rund die Hälfte keinen Anpassungsbedarf, weil ihre Wohnung alle Bedürfnisse erfüllt (Abb. 31). Bei den Optimierungs-Optionen ist Downsizing (13% weniger Zimmer, 9% weniger Wohnfläche) deutlich populärer als in der Gesamtbevölkerung, die Rangliste wird aber auch in der Altersgruppe Ü65 von tieferen Wohnkosten, mehr Energieeffizienz und moderneren Standards angeführt. Insgesamt ist eine Anpassung der Wohnkosten bei den 25- bis 39-Jährigen (48%) und 80plus (46%) besonders oft ein Thema, aber auch bei Personen, die in der Telli (52%) oder in Rohr (48%) wohnen oder die erst seit 3-5 Jahren in Aarau leben (54%). Mehr Energieeffizienz ist vor allem in der Altersgruppe der 55- bis 64-Jährigen (42%) und in Aarau Süd (41%) ein grosses Thema.

Abb. 32: «Wenn Sie zwei Aspekte an Ihrer Wohnung anpassen könnten, was würden Sie ändern?» nach Wohnform

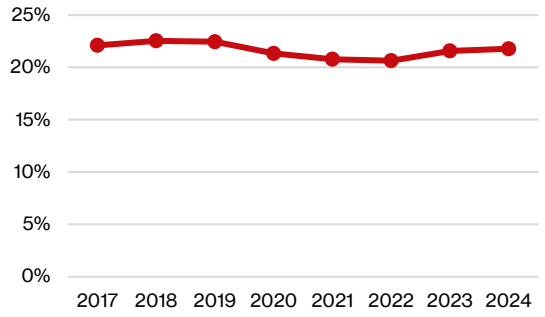


Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2045

3.2. Integration und Vernetzung

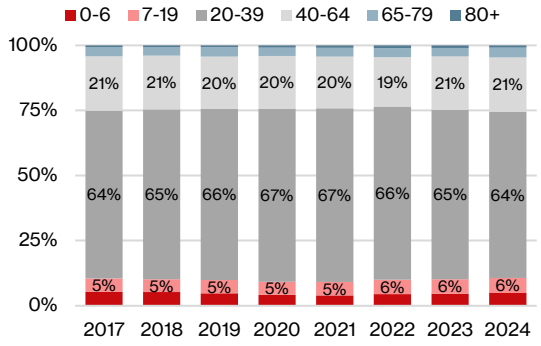
Aarau versteht sich als Kleinstadt, in der man sich kennt. Aarau ist auch ein beliebter Ort für Zuziehende, die städtische Qualitäten und eine gute Erschliessung suchen. Abb. 33 zeigt, dass durchschnittlich über ein Fünftel der ständigen Wohnbevölkerung seit weniger als drei Jahren in der Stadt lebt. Eine Auswertung der Neuzugezogenen nach Altersgruppe zeigt, dass sich vor allem 25-39-Jährige in Aarau einleben müssen. Integration ist aber auch für Kinder und Jugendliche sowie für Seniorinnen und Senioren ein Thema (Abb. 34).

Abb. 33: Anteil der Wohnbevölkerung, die seit weniger als drei Jahren in Aarau wohnt, 2017-24



Quelle: Stadt Aarau

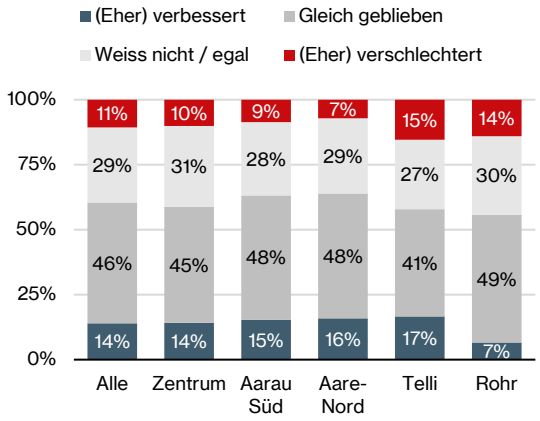
Abb. 34: Altersverteilung der Wohnbevölkerung, die seit weniger als drei Jahren in Aarau lebt, 2017-24



Quelle: Stadt Aarau

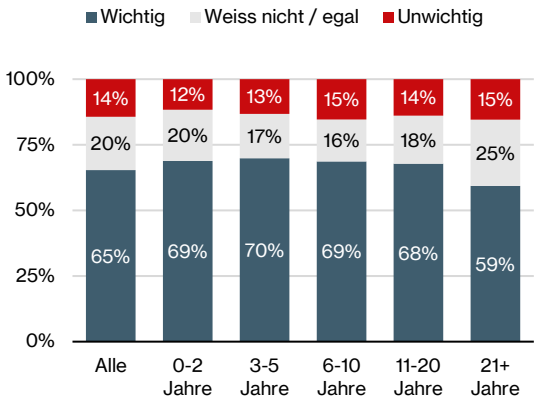
Die Hälfte der Bevölkerung ist der Meinung, dass sich im Themenkomplex Integration, Teilhabe und Partizipation in den letzten vier Jahren nicht viel verändert hat. Die Anteile und Einschätzungen derjenigen, die Veränderungen feststellen, variieren nach Stadtteil (Abb. 35). Ausser in der Telli ist der Anteil mit negativen Einschätzungen zurückgegangen. Die positiven Einschätzungen haben mit Ausnahme von Rohr überall leicht zugenommen. Das Engagement der Stadt hat unabhängig von der Wohndauer ähnlich viel Rückhalt. Am wenigsten deutlich ist das Urteil derjenigen, die schon über 20 Jahre in der Stadt wohnen (Abb. 36).

Abb. 35: Integration, Teilhabe, Partizipation «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Stadtteil



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2035

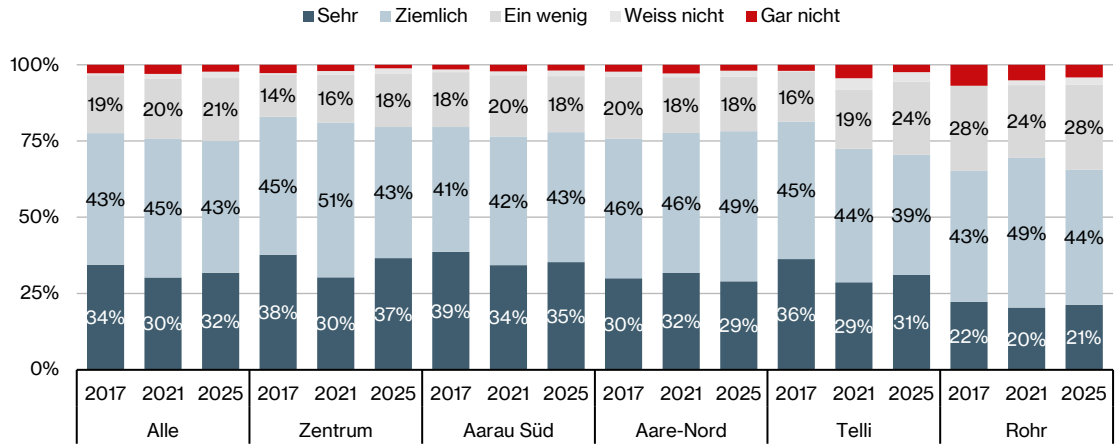
Abb. 36: Integration, Teilhabe, Partizipation «Wie wichtig ist Ihnen, dass sich die Stadt zum Thema engagiert?» nach Wohndauer



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2036

Die Antworten auf die Frage, wie stark sich jemand mit Aarau identifiziert, liefern Anhaltspunkte dazu, wie gut die Integration funktioniert. Der Zeitvergleich zeigt, dass die Identifikation seit dem letzten Monitoring insgesamt etwas schwächer wurde, der Anteil, der sich stark identifiziert, aber leicht zugenommen hat. Die Entwicklungen reflektieren unterschiedliche Dynamiken in den einzelnen Stadtteilen. Im Zentrum und in der Telli hat die sehr starke Identifikation zugenommen, gleichzeitig leben in Rohr, der Telli und im Zentrum heute aber auch mehr Personen, die sich kaum mit der Stadt identifizieren. In Rohr nimmt der Anteil, der sich gar nicht mit Aarau identifiziert, weiterhin ab (Abb. 37).

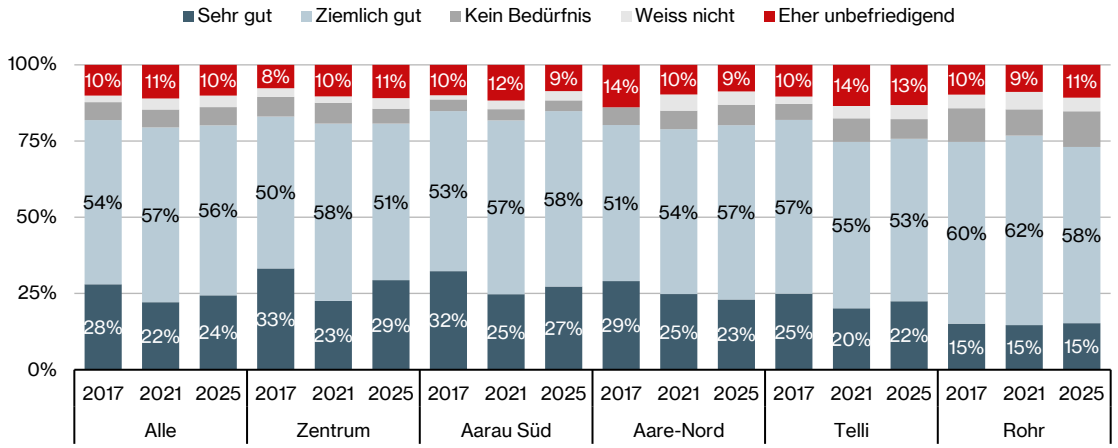
Abb. 37: «Wie stark identifizieren Sie sich mit Aarau?» nach Stadtteil, 2017-2025



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N (2025)=2035

Ein wichtiger Indikator für Integration und soziale Teilhabe ist die Qualität der persönlichen Kontakte und Vernetzung. Die Befragung zeigt, dass eine Mehrheit der Einwohnerinnen und Einwohner in allen Stadtteilen ziemlich oder sehr gut vernetzt sind. Der Anteil der sehr gut vernetzten ist in Aarau-Süd und im Zentrum am höchsten, in Rohr am tiefsten. In Rohr und im Zentrum hat zudem der Anteil der Personen leicht zugenommen, die ihre Kontakte als eher unbefriedigend einschätzen (Abb. 38).

Abb. 38: «Wie beurteilen Sie Ihre persönlichen Kontakte und Ihre Vernetzung in Aarau?» nach Stadtteil, 2017-2025

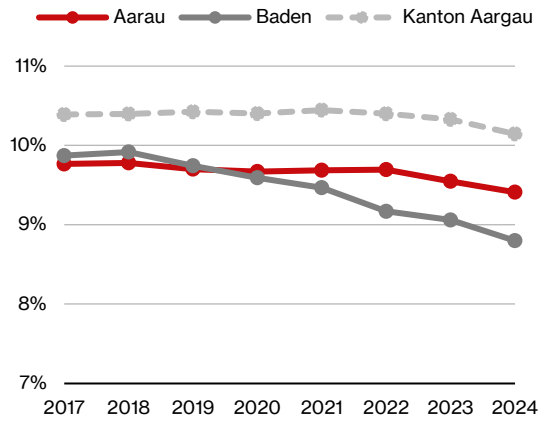


Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=1885

3.3. Kind und Jugend

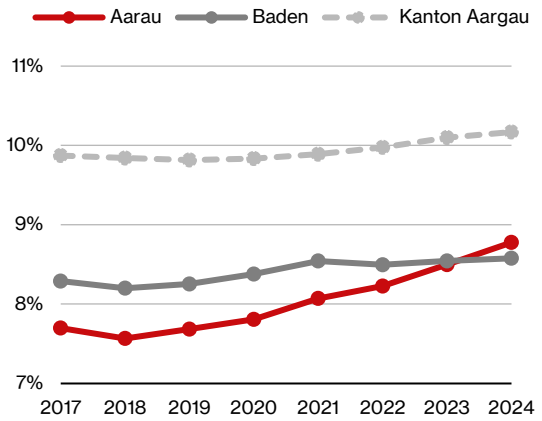
Aarau hat viele Standortqualitäten, die für Familien attraktiv sind. Im Vergleich zu Baden oder dem kantonalen Durchschnitt hat sich der Anteil der 0-9-Jährigen in Aarau trotz einem spürbaren Rückgang seit 2022 verhältnismässig gut gehalten (Abb. 39). Die Gruppe der 10-19-Jährigen liegt anteilsmässig zwar deutlich unter dem kantonalen Durchschnitt, wächst aber seit 2018 kontinuierlich (Abb. 40).

Abb. 39: Anteil 0-9-Jährige an der ständigen Wohnbevölkerung im regionalen Vergleich, 2017-2024



Quelle: BFS

Abb. 40: Anteil 10-19-Jährige an der ständigen Wohnbevölkerung regionalen Vergleich, 2013-2020

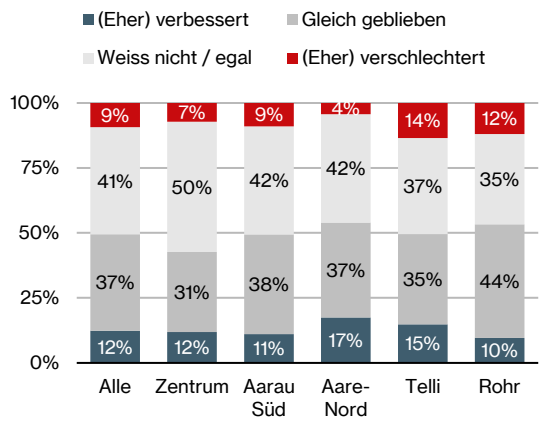


Quelle: BFS

Aus Sicht der Bevölkerung hat sich das Themenfeld Kind und Jugend in den letzten vier Jahren leicht positiv entwickelt. 37% sehen keine Veränderung, 41% haben keine Meinung. Den 12%, die Verbesserungen hervorheben, stehen 9% gegenüber, die vorwiegend negative Entwicklungen beobachten. Betrachtet man die Stadtteile, ergeben sich klare Unterschiede: Verbesserungen werden vor allem in Aare-Nord und in der Telli registriert, wohl auch wegen der neu eröffneten Familienzentren. Aus der Telli kommen aber auch die meisten negativen Rückmeldungen, das Thema polarisiert – in noch gemässigter Form - auch in Rohr (Abb. 41)

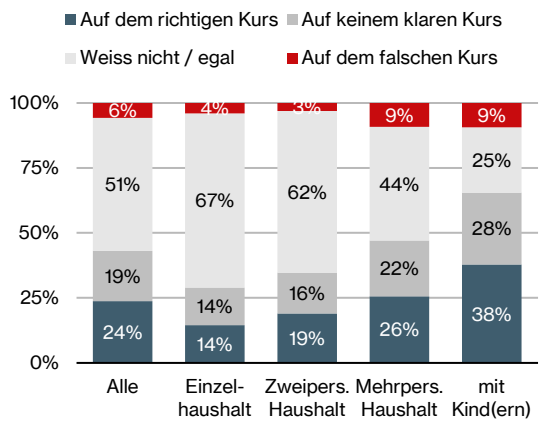
Der Kurs der Stadt Aarau wird trotzdem selten in Frage gestellt: 38% der Haushalte mit Kindern sind der Meinung, dass die Stadt auf dem «richtigen Kurs» ist, 28% sehen keinen klaren Kurs, aber nur 9% fordern eine Kursänderung. Dieses Antwortmuster zeigt sich auch bei anderen Haushaltsformen. Wo keine Kinder leben, ist erwartungsgemäss häufiger unklar, was die Stadt überhaupt macht (Abb. 42).

Abb. 41: Kind und Jugend «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Stadtteil



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2035

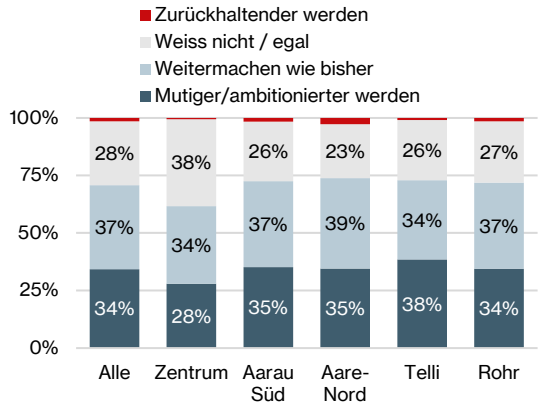
Abb. 42: Kind und Jugend «Was halten Sie vom Kurs der Stadt Aarau?» nach Haushaltsform



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2034

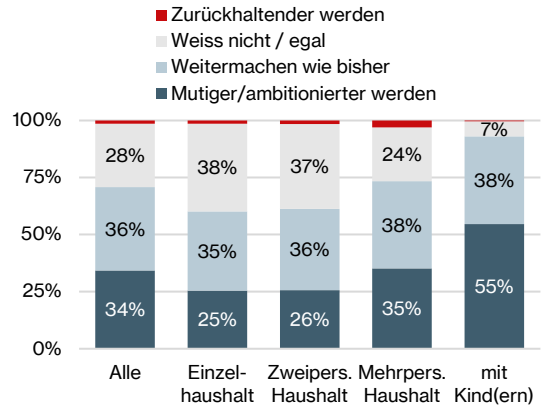
Für die nächsten vier Jahre wünscht sich über ein Drittel der Befragten mehr Mut und Ambitionen, nur vereinzelte plädieren für mehr Zurückhaltung (Abb. 43). Der Wunsch nach mehr Mut ist in der Telli am stärksten, im Zentrum am wenigsten stark ausgeprägt. Mehr Mut wünschen sich vor allem die Direktbetroffenen. Während nur ein Viertel der Ein- und Zweipersonenhaushalte auf mehr Ambitionen hoffen, sind es bei den Haushalten mit Kindern 55% (Abb. 44)

Abb. 43: Kind und Jugend «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Stadtteil



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2035

Abb. 44: Kind und Jugend «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Haushaltsform



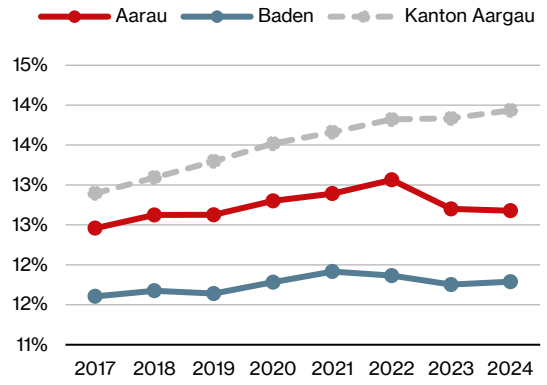
Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2034

3.4. Seniorinnen und Senioren

Die Bevölkerung Aaraus wird älter: Sowohl der Anteil als auch die Anzahl der Senioren im frühen Rentenalter steigt seit 2013 kontinuierlich an. Allerdings steigt die Zahl der 65-79-Jährigen – ähnlich wie in Baden – deutlich weniger schnell an als im Kanton oder im Bezirk (Abb. 45). Bei den über-80-Jährigen läuft die Entwicklung in Aarau gegen den Trend: Ähnlich wie in grösseren

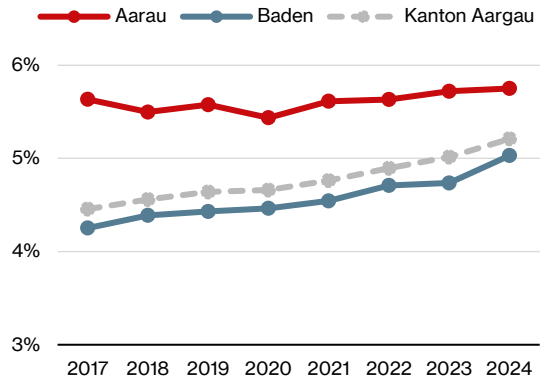
Städten wie Zürich hat die Zahl der über-80-Jährigen in den letzten Jahren deutlich abgenommen (Abb. 46).

Abb. 45: Anteil 65-79-Jährige an der ständigen Wohnbevölkerung im regionalen Vergleich, 2017-24



Quelle: BFS

Abb. 46: Anteil über-80-Jährige an der ständigen Wohnbevölkerung im regionalen Vergleich, 2017-24

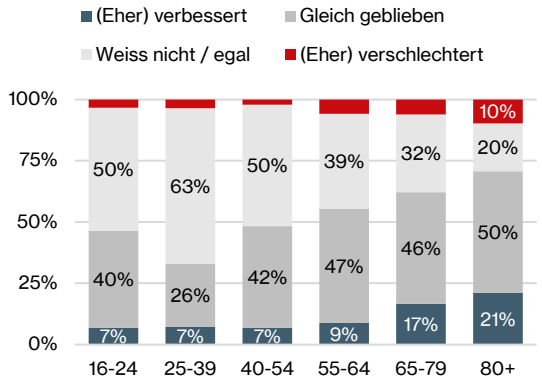


Quelle: BFS

Die Entwicklungen im Themenfeld Alter werden erwartungsgemäss je nach Alter unterschiedlich eingeschätzt. Mehr als die Hälfte der unter-54-Jährigen hat keine klare Meinung. Wer eine Meinung hat, hat mehrheitlich keine Veränderung wahrgenommen. Bei den über-65-Jährigen überwiegen die positiven Rückmeldungen, wobei auch hier die Hälfte der Meinung ist, dass sich nicht viel verändert hat. Überraschend ist, dass jede dritte Person zwischen 65 und 79 Jahren nicht weiss, wie sie die Entwicklungen der letzten vier Jahre einschätzen soll (Abb. 47).

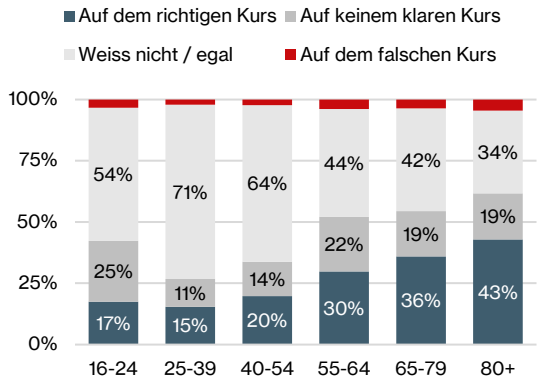
Der Kurs der Stadt wird mit zunehmendem Alter wohlwollender beurteilt: ab 55 Jahren sinkt der Anteil, der keine Meinung hat. Fast durchgehend durch die Altersgruppen erkennt jede fünfte Person keinen klaren Kurs (Abb. 48).

Abb. 47: Alter «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Altersgruppe



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2036

Abb. 48: Alter «Was halten Sie vom Kurs der Stadt Aarau?» nach Altersgruppe

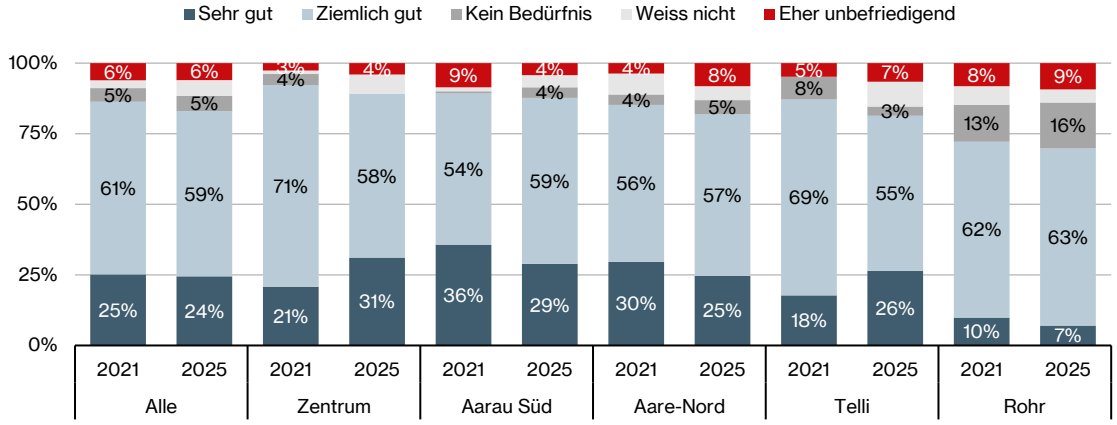


Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2036

Die Antworten von Seniorinnen und Senioren auf die Frage, wie sie ihre persönlichen Kontakte und Vernetzung einschätzen, zeichnen ein komplexes Bild. Insgesamt haben sich die Einschätzungen seit dem letzten Monitoring (und der Pandemie) kaum verändert. Der Anteil der sehr gut oder ziemlich gut vernetzten ist von 86% auf 83% gesunken, der Anteil derjenigen, die mit ihren Kontakten eher unzufrieden sind, liegt unverändert bei 6% (Abb. 49). Die Auswertung nach Stadtteil zeigt aber, dass es Verschiebungen gab: in Aare-Nord und in der Telli ist der

Anteil der Unzufriedenen deutlich gestiegen, in Aarau Süd ist er zurückgegangen. Gleichzeitig ist der Anteil der sehr Zufriedenen im Zentrum und der Telli deutlich grösser geworden, während er in Aarau Süd, Aare-Nord und Rohr zurückgegangen ist (Abb. 49).

Abb. 49: Ü65 «Wie beurteilen Sie Ihre persönlichen Kontakte und Ihre Vernetzung in Aarau?» nach Stadtteil, 2021 und 2025

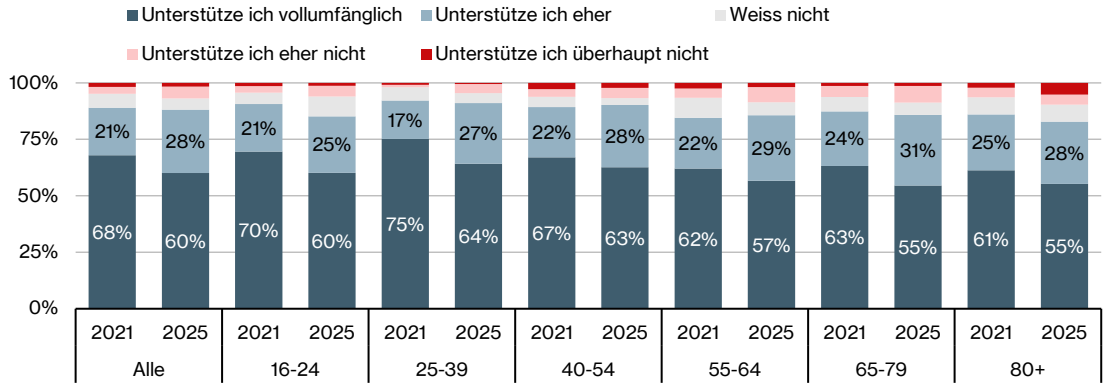


Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=499

3.5. Prävention

Um die soziale Teilhabe und Integration zu fördern und Menschen vor sozialen Notlagen zu bewahren, investiert die Stadt Aarau in nicht-obligatorische Präventionsmassnahmen wie z.B. Beratungsstellen für Kinder, Jugend, Alter oder Integration. Abb. 50 zeigt, dass eine klare Mehrheit der Bevölkerung diese Stossrichtung weiterhin unterstützt (88%). Am meisten Rückhalt geniessen präventive Massnahmen bei den 25- bis 54-Jährigen.

Abb. 50: «Gemeinden sind verpflichtet, Menschen in sozialen Notlagen zu unterstützen. Aarau investiert zusätzlich in die Prävention [...] Was halten Sie von dieser Stossrichtung?» nach Altersgruppe, 2021 und 2024



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=1885

4. STADTRAUM

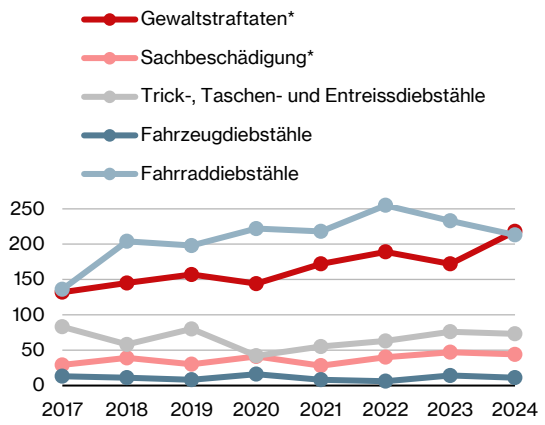
Die Strategie 2034 der Stadt Aarau skizziert ein breites Spektrum an Leistungen, die der Stadtraum erbringen soll, von «Aarau stiftet Identität» bis «Aarau ist fit». Damit dies gelingt, braucht es attraktive Sozial- und Begegnungsräume, ein aktives Kulturleben sowie Raum und Infrastruktur für den Vereins- und Individualsport.

Das Stadtmonitoring illustriert, wie der Stadtraum über Themen wie Sicherheit und Sauberkeit, das Quartierleben und die Quartierversorgung, das Kulturangebot, die Sportinfrastruktur und die lokale Arbeitsplatzentwicklung wahrgenommen und eingeschätzt wird.

4.1. Sicherheit

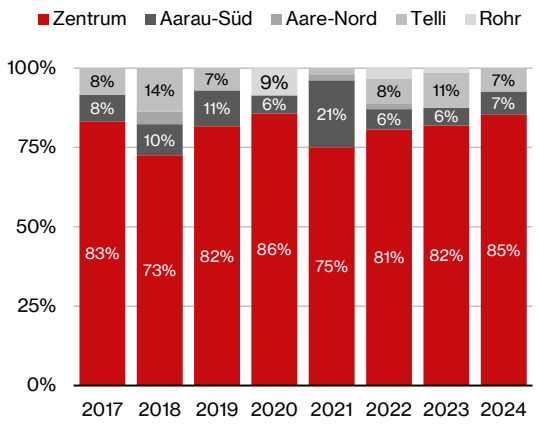
Die Sicherheit und das Sicherheitsgefühl schaffen einen wichtigen Rahmen für die Aufenthaltsqualität im städtischen Raum an unterschiedlichen Tageszeiten und Wochentagen. Polizeiliche Daten zeigen, dass die Zahl der Gewaltdelikte im Stadtgebiet seit 2017 um 60% bzw. seit 2021 um 27% zugenommen hat (Abb. 51). Die Zahl der Sachbeschädigungen im öffentlichen Raum ist zwischen 2017-2020 und 2021-2024 um 14% gestiegen, Einbrüche im Wohnbereich um 8%. Bei verschiedenen Delikten sind klare räumliche Konzentrationen erkennbar. So werden über 80% der Taschen-, Trick- und Entreissdiebstähle im Zentrum begangen, jeder zweite Einbruch im Wohnbereich erfolgt in Aarau Süd (Abb. 52).

Abb. 51: Anzahl polizeilich erfasste Straftaten nach Delikttyp, 2017-2024



* im öffentlichen Raum und ohne häusliche Gewalt
Quelle: Kantonspolizei Aargau

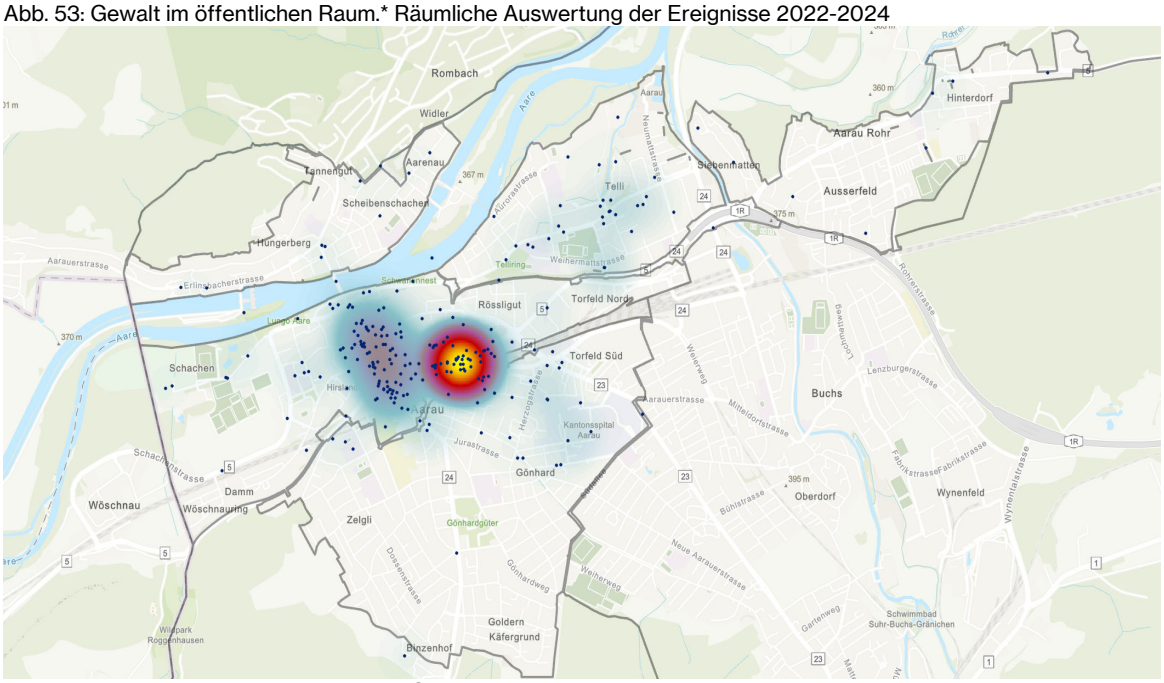
Abb. 52: Verteilung Entreiss- Trick- und Taschendiebstähle nach Stadtteil, 2017-2024



Quelle: Kantonspolizei Aargau

Eine detaillierte räumliche Auswertung der polizeilich erfassten Gewalt im öffentlichen Raum zeigt, dass auch hier vor allem das Gebiet um den Bahnhof und die Altstadt betroffen sind (Abb. 53).

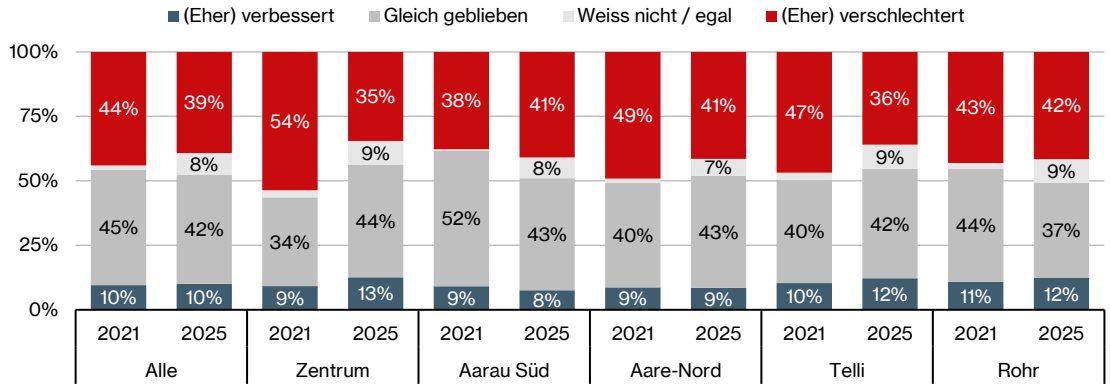
Abb. 53: Gewalt im öffentlichen Raum.* Räumliche Auswertung der Ereignisse 2022-2024



* Verschiedene Ereignisse, vom verbalen Streit über Drohungen bis zu tätlichen Angriffen
Quelle: Kantonspolizei Aargau

Die polizeilich erfassten Entwicklungen spiegeln sich auch in der Bevölkerungsbefragung, in der Einschätzungen zum Thema Sicherheit 2025 erstmals separat erhoben wurde. Nur 10% der Befragten glauben, dass sich die Sicherheitslage in den letzten vier Jahren verbessert hat. Knapp 40% sind der Ansicht, dass sie sich verschlechtert hat (Abb. 54). Das sind etwas weniger als im Monitoring 2021, in dem Einschätzungen zum breiter definierten Themenkomplex «Sicherheit, Ruhe, Sauberkeit» erhoben wurden, aber es sind deutlich mehr als in allen anderen Themenfeldern (vgl. auch Abb. 4).

Abb. 54: Sicherheit «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Stadtteil, 2021 und 2025

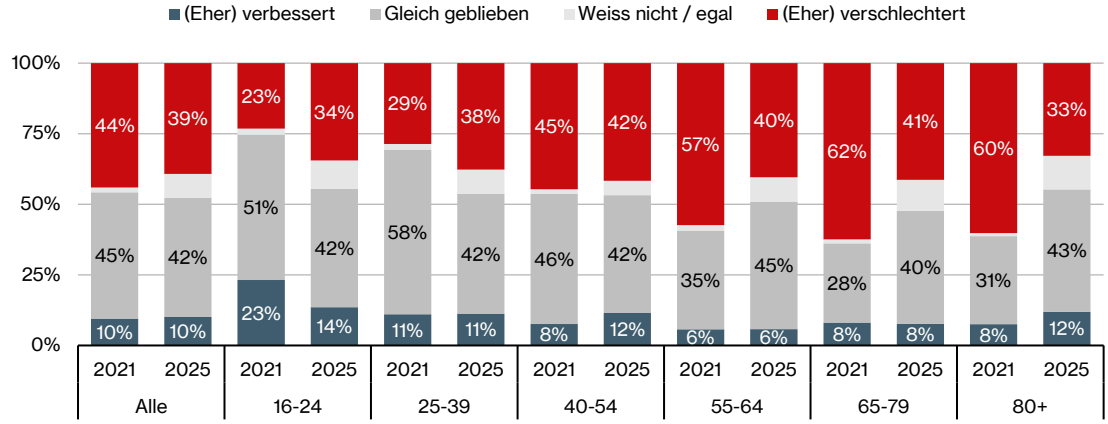


* 2021 wurde Sicherheit gemeinsam mit Ruhe und Sauberkeit abgefragt
Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2061

Die Auswertung nach Stadtteil zeigt, dass im stark belasteten Zentrum 57% der Befragten der Meinung sind, dass sich die Lage stabilisiert oder verbessert hat, aber auch, dass in allen Stadtteilen mehr Personen nicht einordnen können oder wollen, wie sich die Sicherheitslage entwickelt hat (Abb. 54). Auch bei den Alterskohorten gibt es sichtbare Unterschiede. Insgesamt

beurteilen die 40-79-Jährigen die Sicherheitslage am schlechtesten. Die 55- bis 79-Jährigen sehen am wenigsten Verbesserungen. Die grössten Verschiebungen seit der letzten Befragung gab es bei den 16- bis 39-Jährigen (Abb. 55).

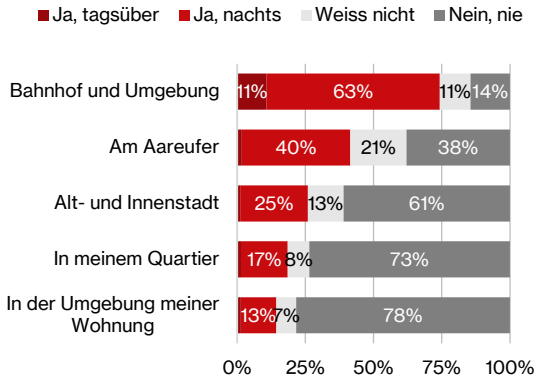
Abb. 55: Sicherheit «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Altersgruppe, 2021 und 2025



* 2021 wurde Sicherheit gemeinsam mit «Ruhe» und «Sauberkeit» abgefragt
Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2061

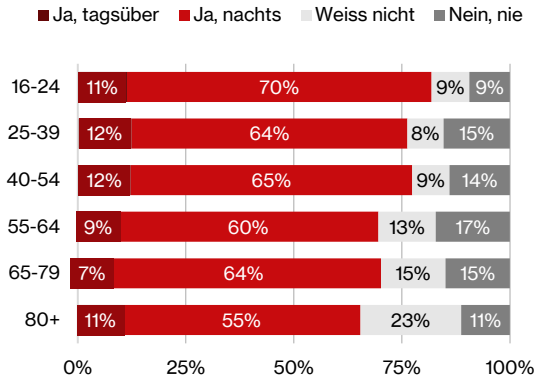
Bedenklich schlecht steht es um die subjektive Sicherheit in wichtigen Stadträumen: insgesamt fühlen sich nur gerade 14% der Befragten in und um den Bahnhof immer sicher oder wohl. Für 63% ist die Bahnhofsgegend nachts, für 11% auch tagsüber ein Angstraum (Abb. 56). Eher ungewöhnlich ist, dass sich jüngere Menschen im Bahnhofumfeld unsicherer fühlen als Ältere, und dass sich in der Alterskohorte bis 24 junge Männer unsicherer fühlen als junge Frauen (Abb. 57). Problematisch sind auch das Aareufer, wo sich 40% nachts unsicher oder unwohl fühlen, und die Innenstadt (25%).

Abb. 56: «Gibt es Zeiten, an denen Sie sich an folgenden Orten unsicher/unwohl fühlen?»



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2045

Abb. 57: «Gibt es Zeiten, an denen Sie sich [am Bahnhof und Umgebung] unsicher/unwohl fühlen?» nach Altersgruppe



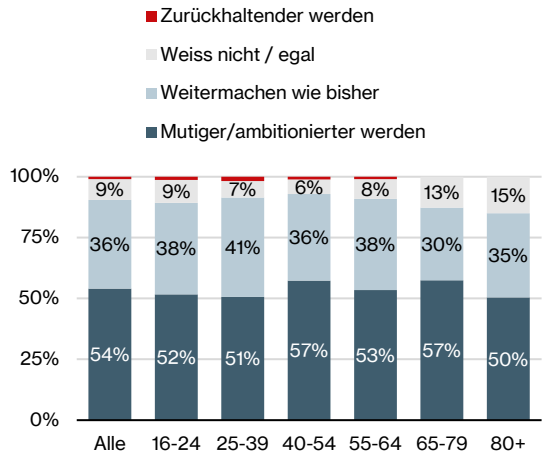
Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2036

Befragte aus Rohr fühlen sich in der Alt- und Innenstadt besonders häufig unsicher oder unwohl (36%), die übrigen Stadtteile weisen ähnliche Einschätzungen auf (22-24%). Das Sicherheitsgefühl im eigenen Quartier oder in der Umgebung der eigenen Wohnung ist deutlich besser (nachts 17% bzw. 13%). Am unsichersten bzw. unwohlsten fühlen sich auch hier Befragte, die

im Zentrum leben (nachts 29% im Quartier, 21% im Wohnumfeld), gefolgt von Einwohnerinnen und Einwohnern in der Telli (21% im Quartier und 15% im Wohnumfeld).

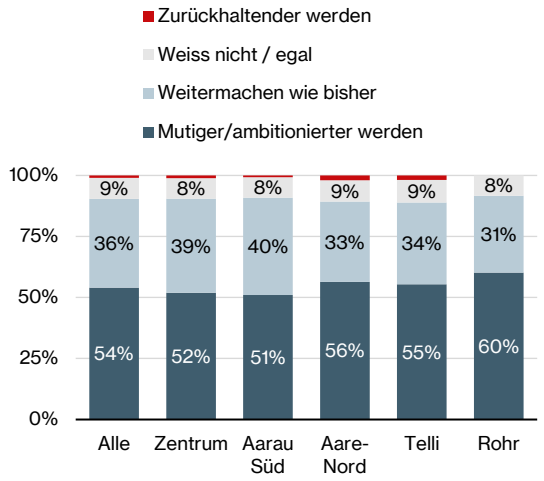
Die Erwartungen an die Zukunft sind klar: Mehrheiten in allen Stadtteilen und in allen Altersgruppen wünschen sich, dass die Stadt das Thema Sicherheit mutiger und ambitionierter angeht (Abb. 59 und Abb. 58). Kaum jemand hat keine Haltung, «weiter wie bisher» wird von gut einem Drittel gefordert.

Abb. 58: Sicherheit «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Altersgruppe



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2036

Abb. 59: Sicherheit «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Stadtteil



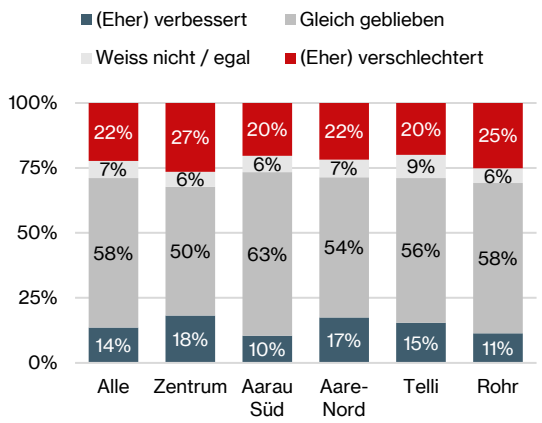
Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2035

4.2. Sauberkeit

Die Einschätzungen zum Themenfeld Sauberkeit wurden 2025 erstmals separat erhoben, 2021 wurde Sauberkeit gemeinsam mit Ruhe und Sicherheit abgehandelt. Die Antworten sind im Zeitverlauf also nur bedingt vergleichbar.

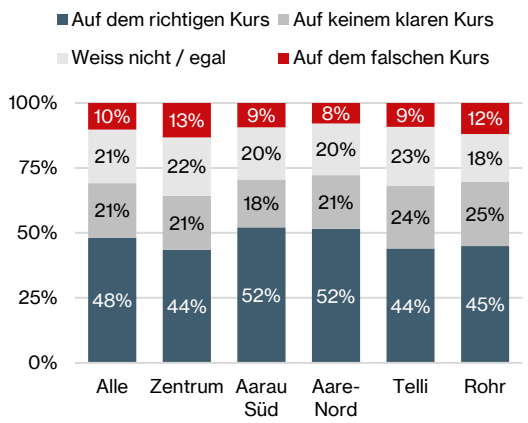
Heute sind knapp 60% der Befragten der Meinung, dass sich in den letzten vier Jahren wenig verändert hat (Abb. 60). Das gilt insbesondere in Aarau Süd, Rohr und der Telli. Wo Veränderungen wahrgenommen werden, werden häufiger Verschlechterungen als Verbesserungen hervorgehoben. Am deutlichsten ist das in Rohr (25% negativ zu 11% positiv), am ausgeglichensten sind die Einschätzungen in Aare-Nord und in der Telli (22% zu 17% und 20% zu 15%).

Abb. 60: Sauberkeit «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Stadtteil



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2035

Abb. 61: Sauberkeit «Was halten Sie vom Kurs der Stadt Aarau?» nach Stadtteil

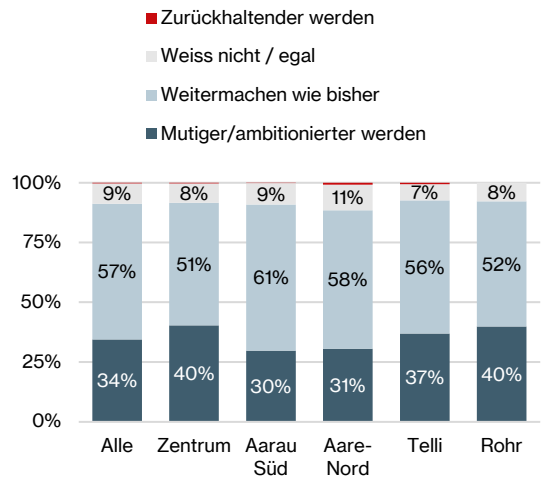


Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2035

Anders als bei der Sicherheit sieht die Bevölkerung die Stadt beim Thema Sauberkeit grundsätzlich auf dem richtigen Kurs (Abb. 61). Der Rückhalt im Zentrum und in der Telli liegt allerdings etwas unter dem städtischen Durschnitt, im Zentrum sehen 13% einen Korrekturbedarf. Rund 20% der Befragten können oder wollen keine Stellung beziehen.

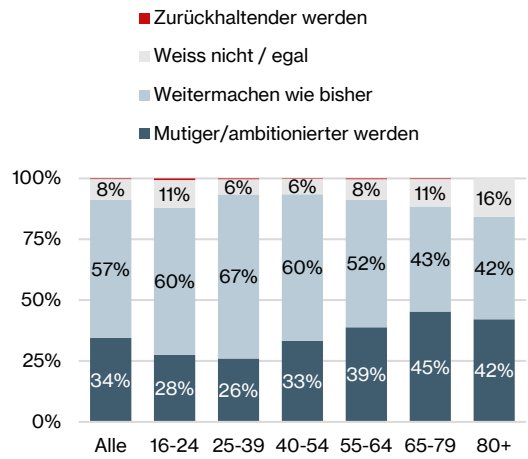
Eine Mehrheit in allen Stadtteilen und in allen Altersgruppen ist auch der Ansicht, dass die Stadt ihren bisherigen Weg weiterverfolgen soll (Abb. 62 und Abb. 63). Mehr Mut und Ambition sind vor allem im Zentrum, in Rohr und in Telli und bei den über-55-Jährigen ein Thema. Weniger als 10% haben keine klare Meinung.

Abb. 62: Sauberkeit «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Stadtteil



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2035

Abb. 63: Sauberkeit «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Altersgruppe



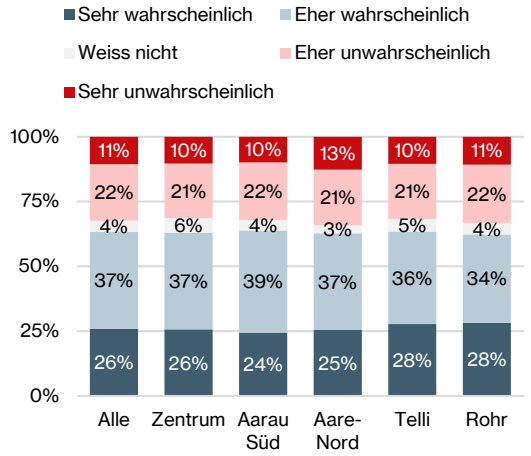
Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2035

4.3. Teilhabe und Versorgung

Die soziale Teilhabe wird in der Stadt Aarau von den sieben Quartiervereinen Aarau Nord, Aarau Rohr, Aeschbach, Goldern, Göhnhard, Zelgli und Telli sowie im Gemeinschaftszentrum Telli aktiv gefördert. Seit 2023 stellt die Stadt ein «partizipatives Budget» zur Verfügung, mit dem Ideen und Projekte aus der Bevölkerung oder von Vereinen unterstützt werden. Der Stadtrat hat im Frühjahr 2025 beschlossen, dieses Budget um vier Jahre zu erneuern. Zu den bisher unterstützten Aktivitäten gehören u.a. sechs «Schwätzbänkli», der Verein «Bücherschränke» sowie das Silent Openair Kino. Weiter unterstützt die Stadt Quartierfeste mit einem «Strassenfest-Kit», hilft bei der Gesuchstellung für Bewilligungen und übernimmt kleinere Gebühren.

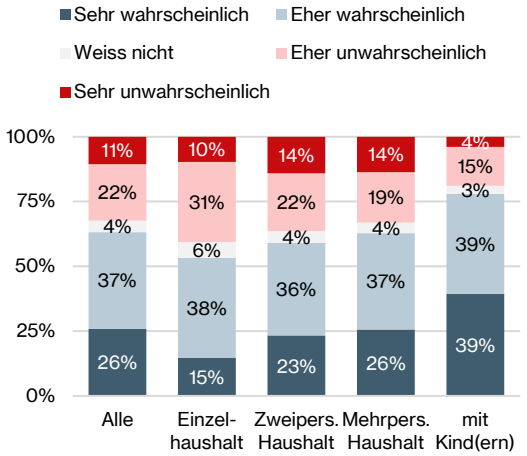
Die Bevölkerung schätzt solche Initiativen. Rund 60% der Befragten hält es für eher oder sehr wahrscheinlich, dass sie in ihrem Quartier ein Quartierkino, Garten- oder Adventsfeste, Flohmärkte oder Tauschbörsen besuchen würden. Dabei spielt es keine Rolle, in welchem Stadtteil man wohnt (Abb. 64). Das grösste Interesse kommt von den 25- bis 54-Jährigen (ca. 70%) und Haushalten mit Kindern (knapp 80%, Abb. 65). Unterschiede gibt es auch beim Geschlecht: Frauen (67%) können eher für Quartiersaktivitäten gewonnen werden als Männer (58%).

Abb. 64: «Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in Ihrem Quartier an Aktivitäten wie z.B. einem Quartierkino, Quartiergartenfest, Adventsfest, Flohmarkt, Tauschbörsen teilnehmen?» nach Stadtteil



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2035

Abb. 65: «Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in Ihrem Quartier an Aktivitäten wie z.B. einem Quartierkino, Quartiergartenfest, Adventsfest, Flohmarkt, Tauschbörsen teilnehmen?» nach Haushaltsform



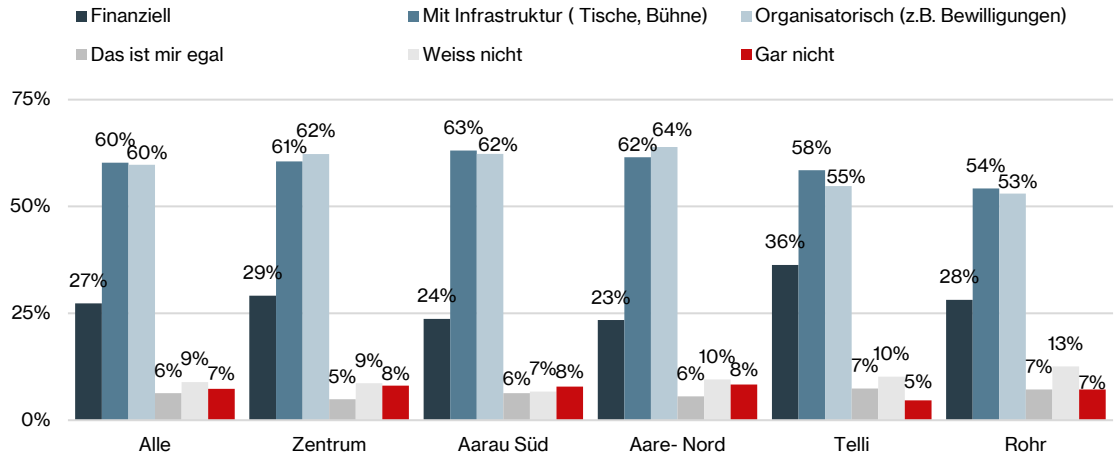
Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2034

Auch der Ansatz, Initiativen aus der Bevölkerung materiell und organisatorisch zu unterstützen, erhält viel Rückhalt: 78% sind der Ansicht, dass die Stadt Aktivitäten mit Infrastruktur wie z.B. Bänken, Tischen oder Bühnen unterstützten soll. Fast so viele sind der Meinung, dass die Stadt organisatorische Hilfe insbesondere im Bewilligungsprozess leisten soll (77%). Eine finanzielle Unterstützung wird von rund 35% befürwortet. Nur eine Minderheit will nicht, dass die Stadt Quartiersaktivitäten unterstützt (9%).

Bezüglich der Unterstützungsmassnahmen gibt es klare Favoriten. Die Bereitstellung von Infrastruktur wie Bänke, Tischen oder Bühnen und die organisatorische Unterstützung, z.B. beim Einholen von Bewilligungen, wird breit getragen (Abb. 66). Organisatorische Hilfe wird vor allem von den 25- bis 64-Jährige als wichtig erachtet, auch die finanzielle Unterstützung wird von Jüngeren höher gewichtet als von Älteren.

Die Auswertung nach Stadtteilen zeigt, dass der Rückhalt für die Förderung von Quartieraktivitäten in Aarau Süd, Aare-Nord und im Zentrum etwas über, in der Telli und in Rohr unter dem Durchschnitt liegt, aber auch, dass finanzielle Beiträge in der Telli ein höheres Gewicht haben als z.B. in Aare-Nord.

Abb. 66: «Wie soll die Stadt Aarau solche Aktivitäten unterstützen?» nach Stadtteil



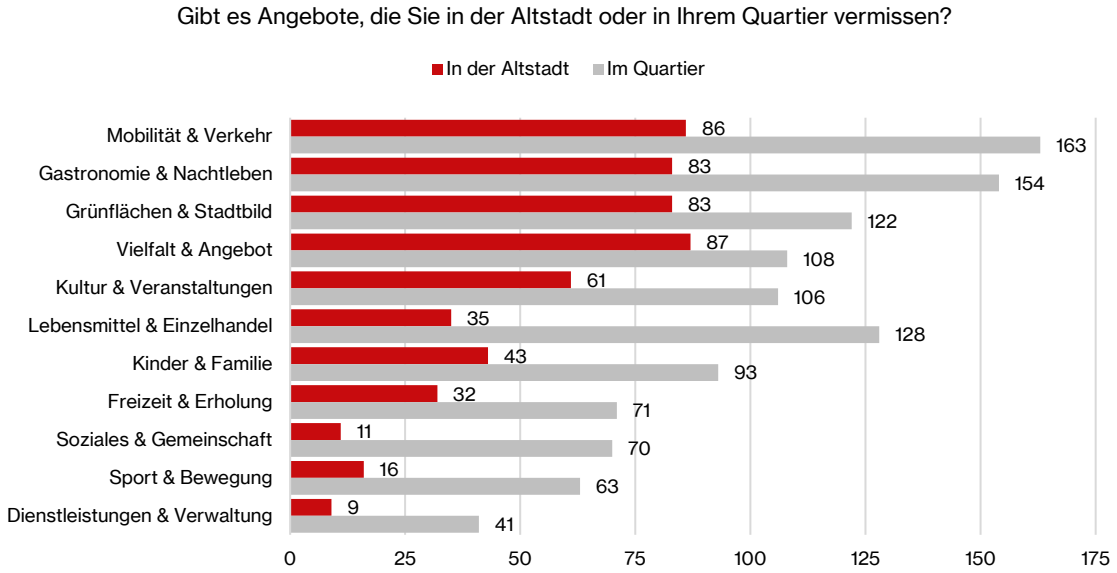
Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2035

Neben Aktivitäten, mit denen die Teilhabe und Vernetzung gefördert werden, sieht das Quartierentwicklungskonzept der Stadt Aarau auch vor, dass die Stadtteile mit kurzen Wegen gut versorgt werden, bzw. dass alle wichtigen Angebote in Gehdistanz erreichbar sind. Da Quartierversorgungsangebote sehr breit gefasst sind und sich Bedürfnisse in der Bevölkerung je nach Lebensphase und Lebenslage unterscheiden können, konnten die Befragten in einer offenen Frage angeben, welche Angebote sie in der Altstadt als Versorgungszentrum und in ihrem Quartier vermissen (Abb. 67).

Für die Altstadt wünscht sich die Bevölkerung in erster Linie zusätzliche oder andere Mobilitätsangebote, allen voran mehr Veloparkplätze und eine Bus-freie Fussgängerzone. Erwünscht sind auch vielfältigere Angebote in der Gastronomie aber auch bei den Geschäften. Häufig erwähnt werden zudem zusätzliche Aufenthaltsmöglichkeiten und eine höhere Aufenthaltsqualität durch mehr Grünfläche und Bäume. Erwähnenswert ist schliesslich der häufig geäusserte Wunsch nach Angeboten für Kinder und Familien, z.B. in Form von einem zusätzlichen Spielplatz oder einem Wasserspiel.

In den Quartieren sind die Bedürfnisse anders gelagert. In ihrem Quartier wünschen sich die Befragten am häufigsten mehr Versorgungsangebote, gefolgt von Mobilitäts- und Verkehrsmassnahmen wie 30er Zonen, bessere Busverbindungen oder mehr Parkplätze. Viele vermissen auch Freizeit- und Gastroangebote wie Cafés, Quartierbeizen oder Nachbarschaftstreffpunkte. Oft werden auch fehlende Angebote für Kinder erwähnt. In Aarau Süd werden am häufigsten Cafés, Quartierläden und Bäckereien vermisst. Quartierläden und Bäckereien sind auch in Aare-Nord ein Thema, in Rohr werden Begegnungsorte vermisst: Sportplätze, Gastro, ein Quartierfest oder ein Flohmi. In der Telli ergibt sich kein klares Bild, dazu sind die Bedürfnisse zu divers.

Abb. 67: «Gibt es Angebote, die Sie in der Altstadt oder in Ihrem Quartier vermissen?» nach Stadtteil



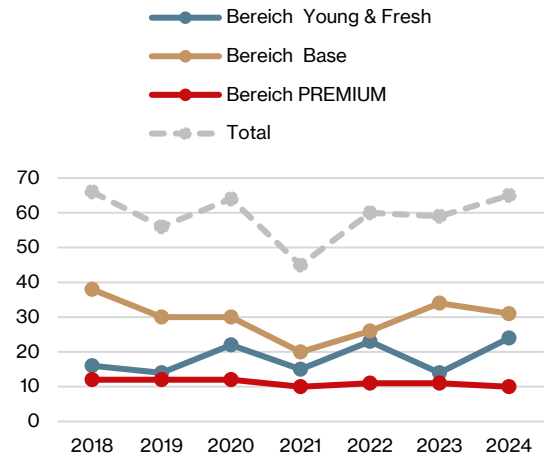
Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2035

4.4. Kulturangebot

Kultur und Kulturförderung sind ein wichtiger Strang der Aarauer DNA. Das Kulturangebot soll national ausstrahlen, aber auch zugänglich sein und einen Beitrag an die Integration und Identifikation der Bevölkerung leisten. Die Kulturförderung der Stadt ist deshalb breit aufgestellt: mit dem Programm «Young & Fresh» werden neue Projekte gefördert, mit «Base» regelmässige Veranstaltungsreihen, und PREMIUM richtet sich an Kulturhäuser und Festivals.

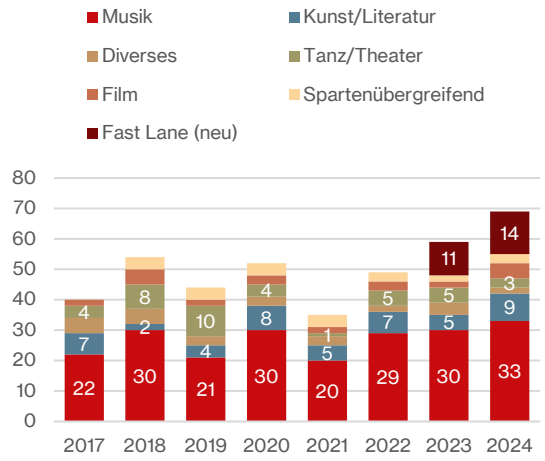
Abb. 68 zeigt, dass sich die Anzahl der bewilligten Gesuche wieder auf dem Vor-Corona Niveau eingependelt hat. Bei den Sparten dominiert nach wie vor die Musik. Das 2023 neu ins Leben gerufene Programm «Fast Lane», mit dem kleine Förderbeiträge schnell und unbürokratisch gesprochen werden können, findet regen Anklang (Abb. 69).

Abb. 68: Berücksichtigte Gesuche



Quelle: Stadt Aarau

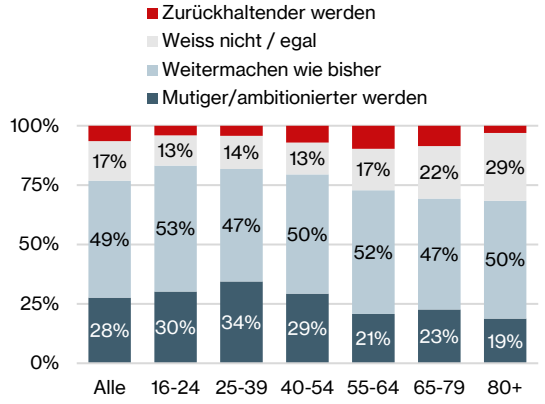
Abb. 69: Anzahl Gesuche nach Sparte



Quelle: Stadt Aarau

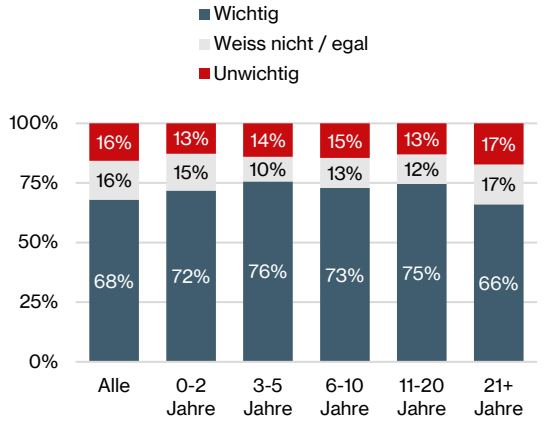
Das Kulturangebot wird von der breiten Bevölkerung und allen Altersgruppen geschätzt. Dennoch wünschen sich viele 16- bis 54-Jährige, dass die Stadt in den nächsten vier Jahren (noch) mutiger und ambitionierter wird (Abb. 70). Auch die Unterstützung für das städtische Engagement im Kulturbereich ist hoch und wird vor allem von Zugezogenen geschätzt, die sich schon etwas eingelebt haben (Abb. 71).

Abb. 70: Kultur «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» Kultur nach Altersgruppe



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2036

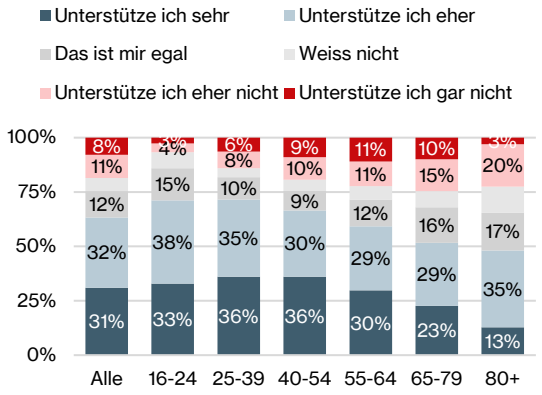
Abb. 71: Kultur «Wie wichtig ist Ihnen, dass sich die Stadt zum Thema engagiert?» nach Wohndauer



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2165

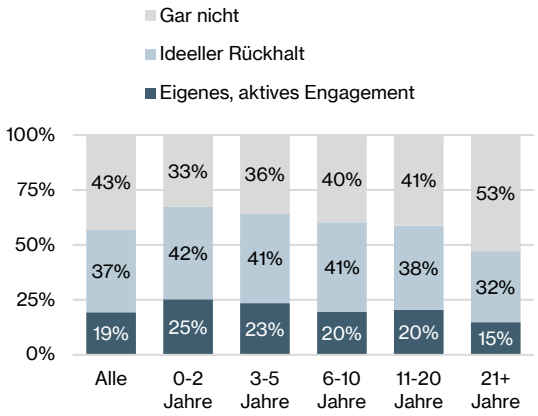
Wie sehr die Bevölkerung kulturelles Engagement schätzt, zeigt sich auch an der breiten Zustimmung für die Bewerbung als erste «Schweizer Kulturhauptstadt 2030». Fast zwei Drittel der Befragten unterstützt das Vorhaben (Abb. 72). Besonders hoch ist die Zustimmung unter den Neuzugezogenen, den 16- bis 39-Jährigen (Abb. 73) sowie den Bewohnern im Zentrum (72%).

Abb. 72: «Aarau will 2030 Schweizer Kulturhauptstadt werden [...] Was halten Sie von diesem Vorhaben?» nach Altersgruppe



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2036

Abb. 73: «Wie würden Sie sich engagieren, wenn Aarau Kulturhauptstadt wäre?» nach Wohndauer



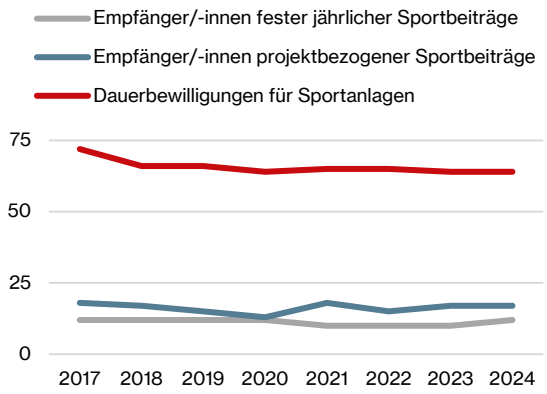
Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2021

Aarauerinnen und Aarauer sehen das Label Kulturhauptstadt nicht einfach als Zuschauerspot: jeder Fünfte kann sich ein aktives persönliches Engagement vorstellen. Die Bereitschaft ist bei den Neuzugezogenen (Abb. 73), den unter 55-Jährigen und den Einwohnerinnen und Einwohnern im Zentrum (24%) besonders stark ausgeprägt.

4.5. Sportinfrastruktur

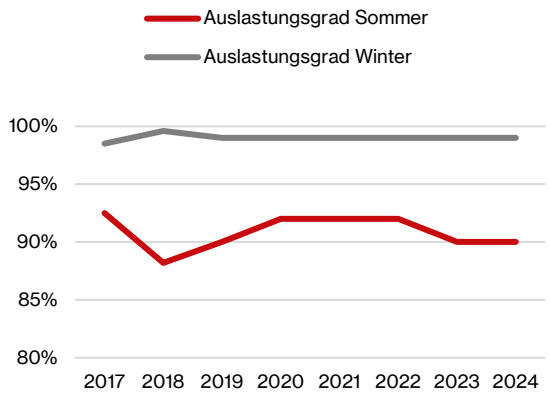
Ähnlich wie die Kultur prägt und verbindet auch der Sport. Auch in der Sportförderung gilt es, unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht zu werden. Abb. 74 zeigt, dass Sportförderung in den letzten Jahren recht stabil war. Die Zahl der Dauerbewilligungen für Sportanlagen, der Empfänger projektbezogener Sportbeiträge und jährlicher Sportbeiträge haben sich seit 2021 nur geringfügig verschoben. Die Sportinfrastruktur wird im Winter nach wie vor intensiv genutzt, der Auslastungsgrad im Sommer hat auf sehr hohem Niveau leicht abgenommen (Abb. 75).

Abb. 74: Leistungsumfang der Sportförderung 2017-2024



Quelle: Stadt Aarau

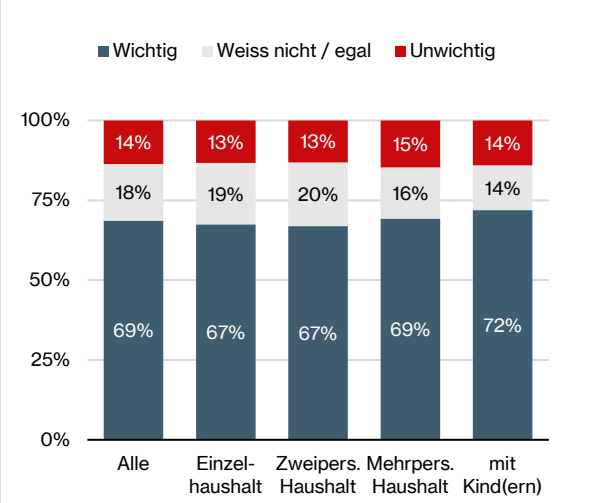
Abb. 75: Auslastungsgrad Sporthallen (Vereinssport) 2017-2024



Quelle: Stadt Aarau

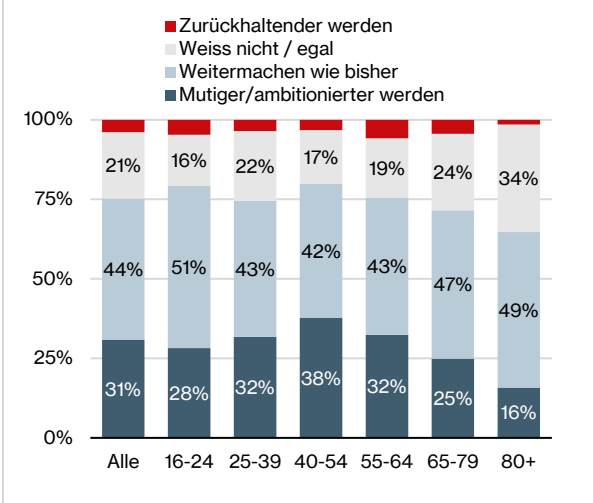
Das städtische Engagement für Sport geniesst in der Bevölkerung viel Rückhalt. Abb. 76 zeigt, dass die Haushaltsform kaum eine Rolle spielt, auch wenn die Zustimmung bei Haushalten mit Kindern etwas höher liegt. Mit Blick auf die nächsten vier Jahre steht Kontinuität im Fokus. 44% der Befragten wünschen sich, dass die Stadt weitermacht wie bisher. Bei den 40- bis 54-Jährigen wünschen sich 38% mehr Mut und Ambition. Selbst unter den über-80-Jährigen wünscht sich kaum jemand mehr Zurückhaltung.

Abb. 76: Sport «Wie wichtig ist Ihnen, dass sich die Stadt zum Thema engagiert?» nach Haushaltsform



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2034

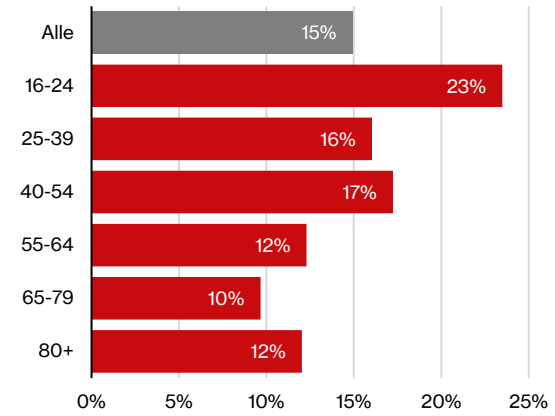
Abb. 77: Sport «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Altersgruppe



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2036

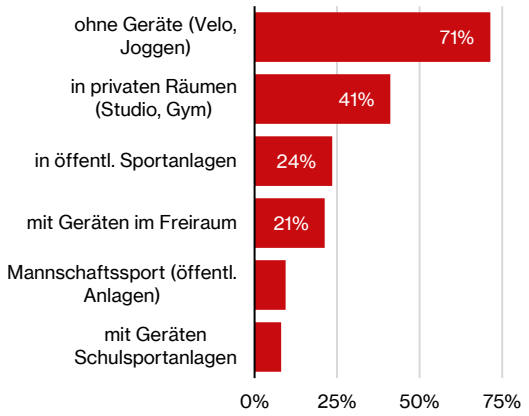
Mit der Infrastruktur für den Vereinssport erreicht die Stadt Aarau rund 15% der Bevölkerung. Am besten vertreten sind die 16- bis 24-Jährigen (24%) und selbst bei den über-80-Jährigen treiben 12% Sport in Vereinen (Abb. 78). Bei Neuzugezogenen sind 9% schon in den ersten zwei Jahren in Vereinen aktiv, nach zwei Jahren liegt der Anteil beim städtischen Durchschnitt (15%).

Abb. 78: «Treiben Sie aktiv Sport in einem Aarauer Verein?» nach Altersgruppe



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2036

Abb. 79: Aktive: «Welche Form von Sport treiben Sie?»



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=1720

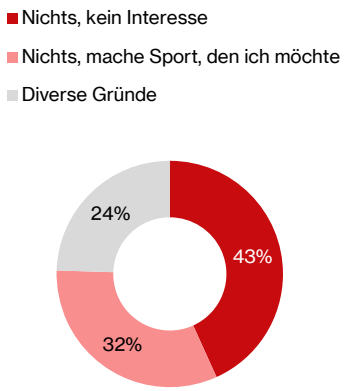
Weit verbreiteter als der Vereinssport ist allerdings der «freie» Sport ohne Geräte: rund 72% der Befragten, die regelmässig Sport treiben, joggen oder fahren Velo. Rund 40% nutzen

private bzw. kommerzielle Sportinfrastruktur in Räumen wie Studios oder Gyms. Ein Viertel der Bevölkerung nutzt öffentliche Sportanlagen, ein Fünftel Geräte, die im Freien zur Verfügung gestellt werden, z.B. auf einem Vita-Parcours. Knapp 10% treiben Mannschaftssport in öffentlichen Sportanlagen oder nutzen die Geräte auf Schulanlagen (8%).

Mannschaftssport ist v.a. bei den Jungen verbreitet (20%), Sport ohne Geräte macht eine grosse Mehrheit der Personen im mittleren bis späteren Erwerbsleben (35 bis 64 Jahre, rund 77%). Selbst unter den über 80-Jährigen betätigt sich noch mehr als die Hälfte mit «Outdoor-Sport» und ein gutes Viertel macht Sport in Räumen von Privaten. Der eigentliche «Breitensport», der bis im Alter von 79 Jahren ähnlich häufig praktiziert wird (ca. 42%), sind private Sportangebote. Insgesamt geben nur 16% der Befragten an, gar keinen Sport zu treiben. Der Anteil steigt ab 55 Jahren.

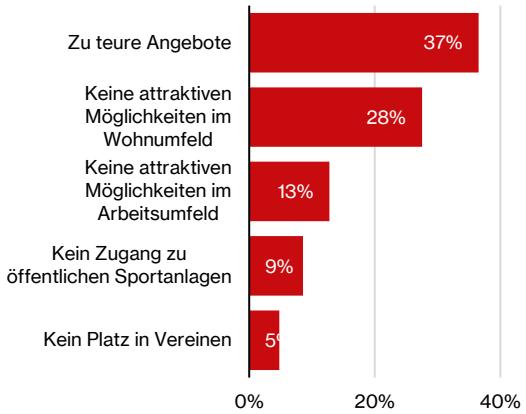
Drei Viertel der Befragten geben an, dass sie nichts davon abhält, Sport zu treiben. 43% haben kein Interesse, 32% machen den Sport, den sie möchten. Unter den 25%, die gerne etwas (anderes) machen würden, werden die zu hohen Preise der Angebote als häufigste Hürde genannt (37%). 28% geben an, dass es in ihrem Wohnumfeld keine attraktiven Möglichkeiten gibt. Dieses Argument wird besonders häufig in Rohr (37%) und in Aare-Nord (35%) eingebracht. Nur kleine Minderheiten finden keinen Zugang zu öffentlichen Sportanlagen (9%) oder keinen Platz in Vereinen (5%).

Abb. 80: «Was hindert Sie daran, andere/bestimmte Sportarten zu treiben?»



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2045

Abb. 81: «Was hindert Sie daran, andere/bestimmte Sportarten zu treiben?» Top 5 Gründe

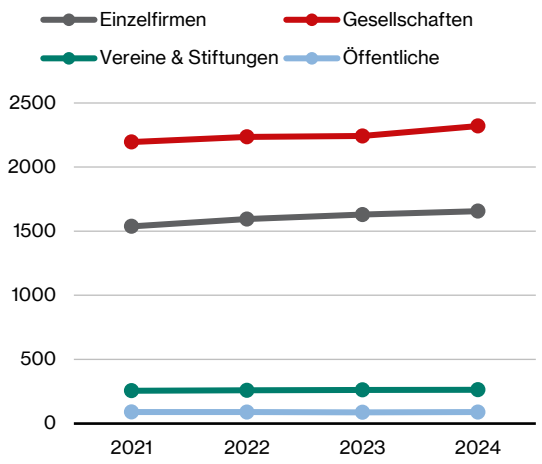


Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=501

4.6. Lokale Arbeitsplätze

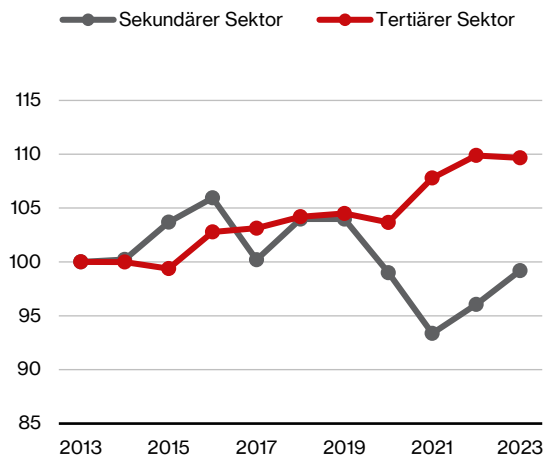
Der Stadtraum in Aarau wird nicht nur von Menschen geprägt, die in der Stadt leben oder etwas erleben wollen, sondern auch von denen, die in Aarau arbeiten. Daten der SVA zeigen, dass sich der Wirtschaftsstandort gut hält. Die Anzahl der Kapitalgesellschaften ist seit dem letzten Monitoring um 6% gestiegen, Einzelfirmen haben sich nach einem (pandemiebedingten) Rückgang wieder erholt, die Stiftungen und Vereine haben leicht zugelegt (Abb. 82). Die Statistik der Unternehmensstruktur des Bundes deutet darauf hin, dass sich auch die Beschäftigung im Industriesektor erholt, 2023 wurden rund 3000 Arbeitsplätze registriert. Die Zahl der Beschäftigten im Dienstleistungssektor ist um 10% auf rund 3300 Personen gestiegen (Abb. 83).

Abb. 82: Firmen in Aarau, 2021-2024



Quelle: SVA Aargau

Abb. 83: Entwicklung der Arbeitsplätze nach Sektor in Prozent, 2013-2023

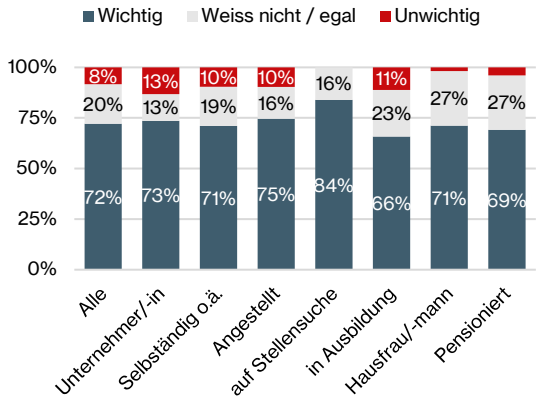


Quelle: BFS

Obwohl sich nur 17% der Befragten explizit wünschen, dass sich Aarau zu einem dynamischen Wirtschaftsstandort entwickeln soll (Abb. 13, S. 11), geniesst das städtische Engagement für die Standortentwicklung viel Rückhalt. Rund drei Viertel der Unternehmerinnen und Angestellten und 85% der Stellensuchenden sind sich einig, dass das städtische Engagement für die Ansiedlung von Firmen und Arbeitsplätzen in allen Beschäftigungsgruppen wichtig ist (Abb. 84).

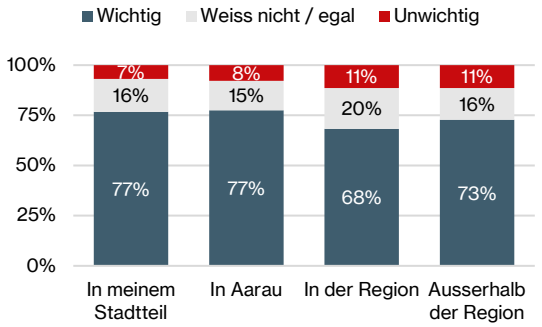
Die Auswertung nach Arbeitsort zeigt, dass der Rückhalt davon beeinflusst wird, wo jemand arbeitet. Während über drei Viertel der Personen, die in der Stadt wohnen und arbeiten, das Engagement für wichtig halten, sind es bei denen, die für Arbeit oder Ausbildung in die Region pendeln «nur» 68% (Abb. 85).

Abb. 84: Standortentwicklung «Wie wichtig ist Ihnen, dass sich die Stadt engagiert?» nach Beschäftigung



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2045

Abb. 85: Standortentwicklung «Wie wichtig ist Ihnen, dass sich die Stadt engagiert?» nach Arbeits- / Ausbildungsort

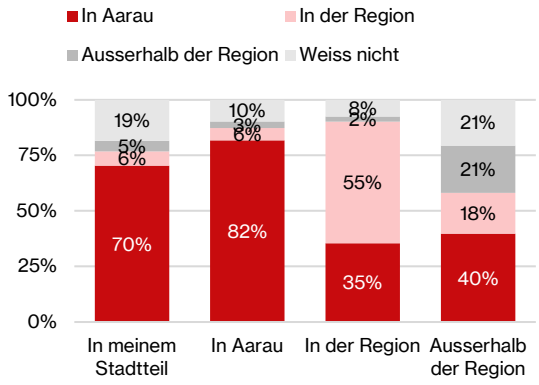


Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=1439

Die Antworten auf die Frage, wo jemand am liebsten arbeiten würde, zeigen, dass sich viele kürzere Arbeitswege wünschen würden. 40% derjenigen, die heute ausserhalb der Region arbeiten und mehr als ein Drittel derjenigen, die ihren Arbeits- oder Ausbildungsplatz in der Region haben, würden lieber in der Stadt Aarau arbeiten (Abb. 86). Die Präferenz für kürzere Arbeitswege ist keine Frage der Wohndauer. Rund 40% der Personen, die ausserhalb der Stadt

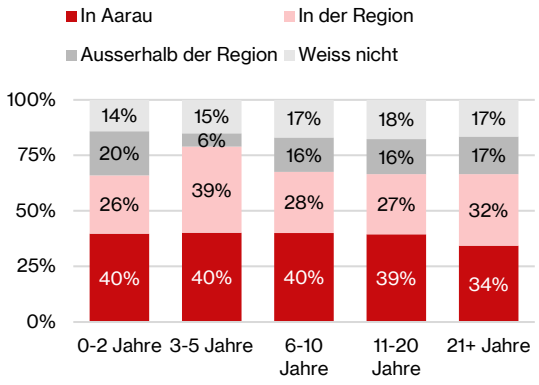
arbeiten oder studieren wünschen sich einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz in Aarau, unabhängig davon, wie lange sie schon in der Stadt wohnen (Abb. 87).

Abb. 86: «Wo würden Sie am liebsten arbeiten?» nach Arbeits-/Ausbildungsort



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=1439

Abb. 87: «Wo würden Sie am liebsten arbeiten?» nach Wohndauer*



* nur Arbeits-/Ausbildungsort ausserhalb der Stadt
Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=938

5. KLIMA UND UMWELT

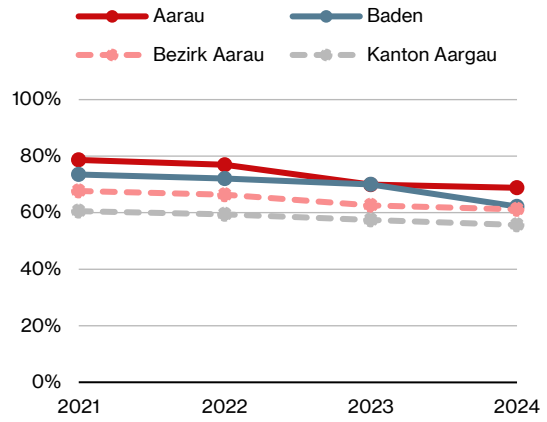
Die Strategie Aarau 2034 skizziert mit den Leitsätzen «Aarau kann Klima», «Aarau ist lebensfreundlich» und «Aarau bewegt», in welche Richtung das städtische Engagement im Themenbereich Klima und Umwelt gehen soll. Ziel ist nicht nur, den Einsatz erneuerbarer Energien zu beschleunigen, sondern auch Ansätze für mehr Durchgrünung, ein besseres Stadtklima und mehr Biodiversität zu entwickeln. Schliesslich will die Stadt eine innovative und flächeneffiziente Mobilität fördern und sich als vorbildliche Fussgängerinnen- und Velostadt positionieren.

Das Stadtmonitoring dokumentiert, wie sich Entwicklungen im Gebäude- und Mobilitätssektor in den Einschätzungen zum Klima- und Umweltbereich spiegeln, wie die Entwicklung öffentlicher Freiräume von unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen eingeschätzt werden, wie sich das Mobilitätsverhalten verändert und was es braucht, damit mehr Menschen vom Auto auf alternative Mobilitätsformen umsteigen.

5.1. Energie

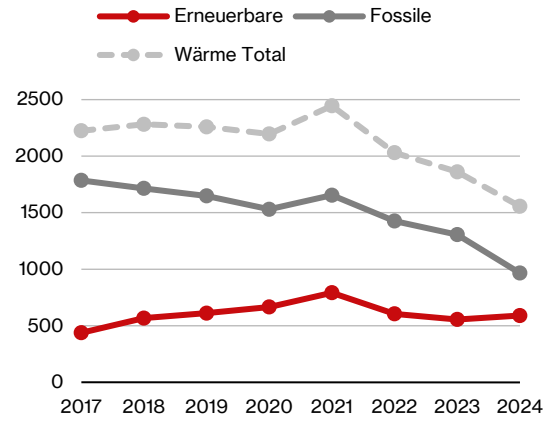
Entwicklungen im Energiebereich zeigen in die richtige Richtung. Wenn die Stadt ihre Klimaziele erreichen will, besteht aber weiterhin Handlungsbedarf. Der Anteil der fossil geheizten Wohnungen auf dem Stadtgebiet liegt weiterhin über dem kantonalen Durchschnitt, er ist zwischen 2021 und 2024 aber von 80% auf 70% zurückgegangen (Abb. 88). Gemäss Hochrechnungen der Stadtverwaltung hat dadurch auch die Bedeutung von fossilen Energieträgern im Gebäudebereich abgenommen. Die Wärmeerzeugung erforderte 2024 durchschnittlich nur noch rund 1000 Watt fossile Leistung pro Kopf, 60% weniger als 2021 (Abb. 89).

Abb. 88: Anteil fossil geheizte Wohnungen im Regionalvergleich, 2021-2024



Quelle: Stadt Aarau

Abb. 89: Durchschnittlicher Leistungsbedarf im Gebäudesektor (Wärme) in Watt pro Person, 2017-2024

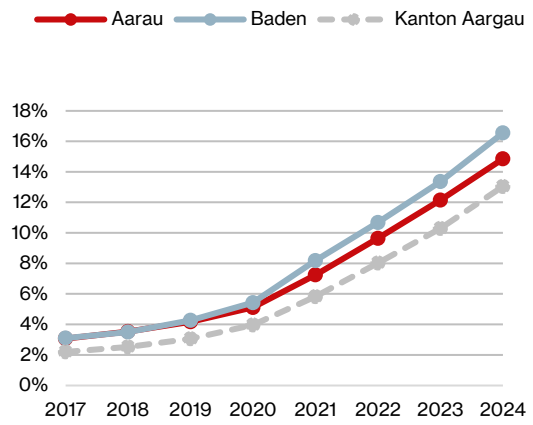


Quelle: Stadt Aarau

Im Mobilitätsbereich ist die Bilanz durchzogener. Der Anteil der Personenwagen mit alternativen Antrieben hat in den letzten Jahren zwar deutlich zugenommen (Abb. 90). Der Energiebedarf wird aber weiterhin fast ausschliesslich durch fossile Treibstoffe gedeckt (Abb. 91).

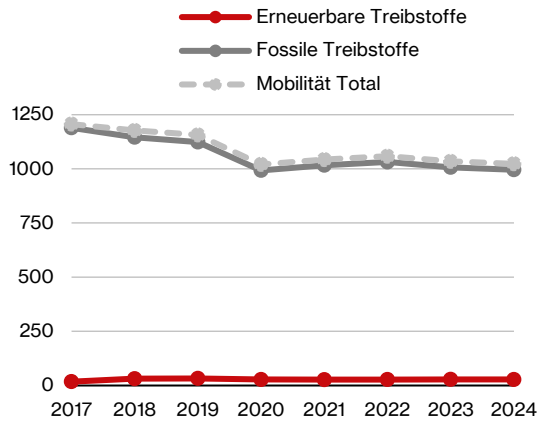
Gemäss Hochrechnungen der Stadtverwaltung erfordert die Mobilität seit 2020 durchschnittlich rund 1000 Watt fossile Leistung pro Kopf, der Beitrag der Erneuerbaren stagniert bei knapp 3%.

Abb. 90: Anteil PWs im Fahrzeugbestand mit elektrischem oder hybridem Antrieb im Vergleich, 2017-2024



Quelle: Stadt Aarau

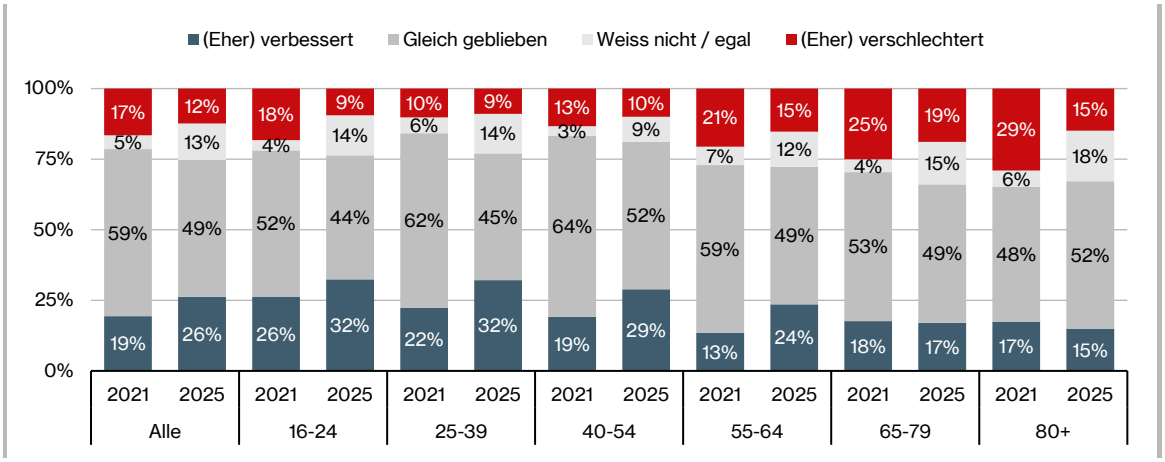
Abb. 91: Durchschnittlicher Leistungsbedarf im Mobilitätssektor in Watt pro Person, 2013-2020



Quelle: BFS

Die Bevölkerung schätzt die Entwicklungen im Themenbereich Klima und Umwelt insgesamt deutlich positiver ein als noch vor vier Jahren (Abb. 92). Rund 26% sind der Meinung, dass sich die Situation (eher) verbessert hat (2021: 19%), nur noch 12% finden, dass sie sich (eher) verschlechtert hat. Verbesserungen werden vor allem von jüngeren Generationen bis 64 Jahren betont, bei den über-65-Jährigen gibt es nur geringfügige Verschiebungen, allerdings sinkt auch dort der Anteil derjenigen, die von einer Verschlechterung ausgehen.

Abb. 92: Klima und Umwelt «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Altersgruppe, 2021 und 2025

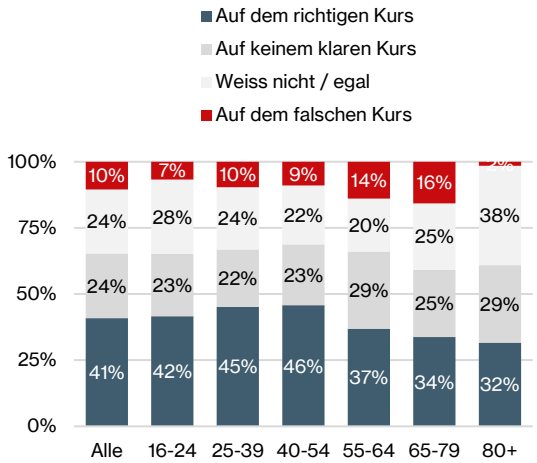


Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2061

Altersunterschiede zeigen sich auch bei der Frage, ob die Stadt im Bereich Klima und Umwelt auf Kurs ist (Abb. 93). Jüngere, insbesondere die Kohorte der 25-54-Jährigen geben der Stadt deutlich bessere Noten als die über-55-Jährigen. Die 16-24-Jährigen und die über 80-Jährigen sind am seltensten der Meinung, dass die Stadt im Klimabereich auf dem falschen Kurs ist.

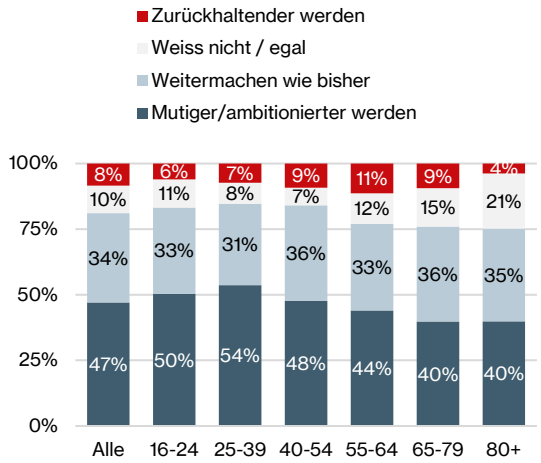
Die positive Bewertung des aktuellen Kurses spiegelt sich auch in den Erwartungen an die nächsten vier Jahre. Zwar wünscht sich mehr als die Hälfte der 16- bis 39-Jährigen weiterhin mehr Mut und Ambition (2021: 68%), insgesamt ist der Anteil derjenigen, die sich mehr Mut und Ambition wünschen, allerdings von 63% auf 47% zurückgegangen.

Abb. 93: Klima und Umwelt «Was halten Sie vom Kurs der Stadt Aarau?» nach Altersgruppe



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2036

Abb. 94: Klima und Umwelt «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Altersgruppe



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2036

5.2. Freiraum und öffentlicher Raum

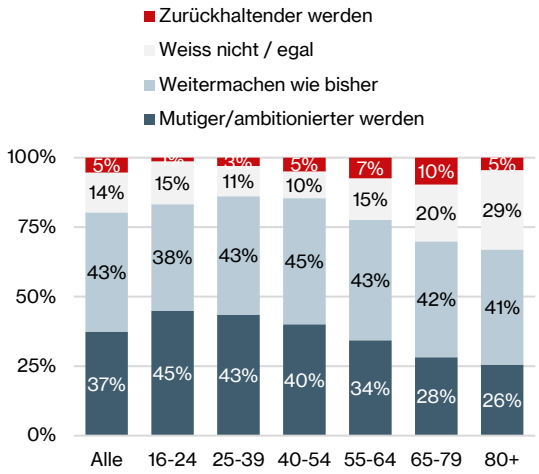
Die Stadt Aarau verfügt über ein vielfältiges Angebot an öffentlichen Freiräumen. Die 2022 vom Stadtrat beschlossene Klimaanpassungsstrategie hat zum Ziel, dass der Stadtraum auch in Zukunft die Lebensqualität für die Bevölkerung bewahrt. Dazu sollen gezielte Hitzeminderungsmassnahmen umgesetzt und klimatische Kaltluftsysteme erhalten werden. Das Mikroklima soll z.B. mit Wasser, Pflanzen und einer angemessenen Materialisierung verbessert werden, gleichzeitig sollen die Einwohnerinnen und Einwohner der Stadt auf klimaangepasste Verhaltensweisen sensibilisiert werden.

Die Umsetzung von Aufwertungsmassnahmen im öffentlichen Raum erfolgt im Rahmen der Klimaanpassungsstrategie in den kommenden Jahren. Diverse Interventionen zur Begrünung und Aufwertung öffentlicher Freiräume wurden unabhängig davon in den letzten Jahren umgesetzt. Dazu sind noch keine Daten zur Wirkung verfügbar.

Von der Bevölkerung wird die Entwicklung der Freiräume und des öffentlichen Raums positiv bewertet, je nach Stadtteil aber auch unterschiedlich eingeschätzt. In allen Stadtteilen werden deutlich mehr Verbesserungen als Verschlechterungen festgestellt. Im Zentrum werden am häufigsten positive Entwicklungen genannt, die vorwiegende Meinung in den anderen Stadtteilen ist, dass sich wenig verändert hat (
). Im Vergleich zum letzten Monitoring haben sich die Einschätzungen vor allem im Zentrum (2021: 25%) und in Aarau Süd verbessert (2021: 26%), die negativen Rückmeldungen sind in allen Stadtteilen rückläufig.

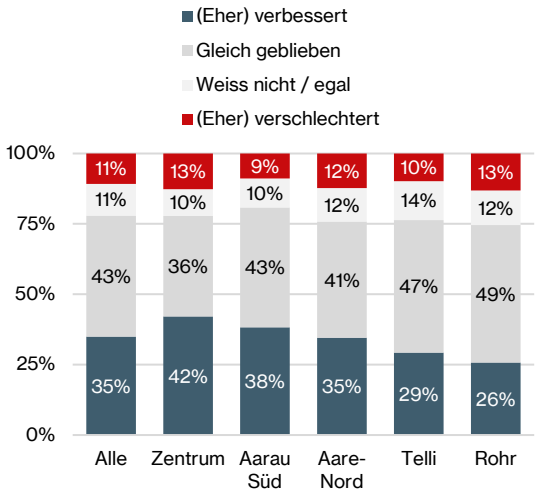
Die positiven Entwicklungen spiegeln sich auch in den Erwartungen an die nächsten vier Jahre. Der erfolgreiche Kurs soll weitergeführt werden, breite Teile der (jüngeren) Bevölkerung wünschen sich weiterhin mehr Mut und Ambition (Abb. 95). Insgesamt ist der Anteil derjenigen, die sich mehr Mut wünschen, seit dem letzten Monitoring von 52% auf 37% zurückgegangen.

Abb. 95: Freiraumentwicklung «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Altersgruppe



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2036

Abb. 96: Freiraumentwicklung «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Stadtteil

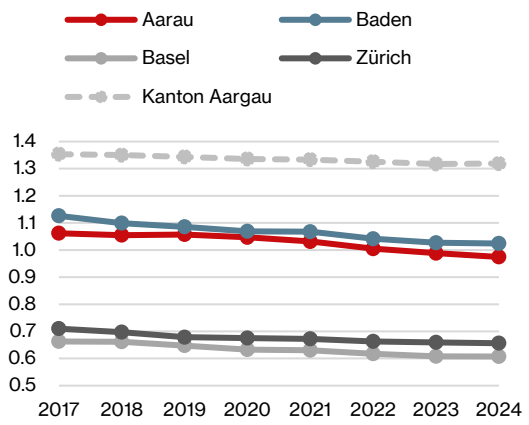


Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2035

5.3. Mobilitätsverhalten

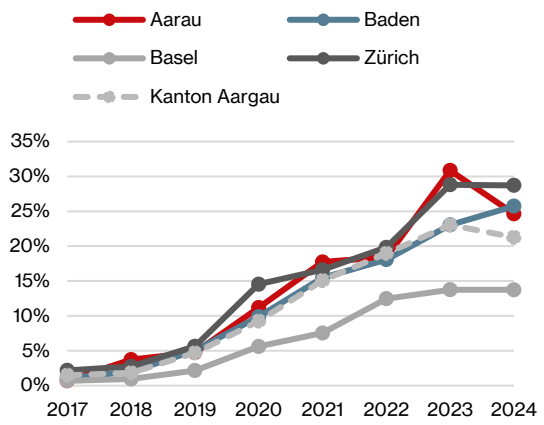
Der Motorisierungsgrad in Aarau ist zwischen 2021 und 2024 von 1.05 auf 0.97 Personenwagen pro Privathaushalt gefallen (Abb. 97). Der Wert liegt weiterhin deutlich unter dem kantonalen Durchschnitt (1.32) und leicht unter Baden (1.02), aber auch weit über den Werten grösserer Zentren wie Basel (0.61) oder Zürich (0.66). Aarauerinnen und Aarauer kaufen oder leasen auch immer häufiger leisere (und batteriebetriebene) PWs ohne Verbrennungsmotor und Tank (Abb. 98). Die neugestaltete und verkehrsberuhigte Bahnhofstrasse gibt dem Fuss- und Veloverkehr mehr Raum und erleichtert die Querung der vielbefahrenen Strasse.

Abb. 97: Personenwagen pro Haushalt im Städtevergleich 2017-2024



Quelle: BFS

Abb. 98: Anteil der neu zugelassenen von PWs ohne Tank (BEV oder Wasserstoff) 2017-2024

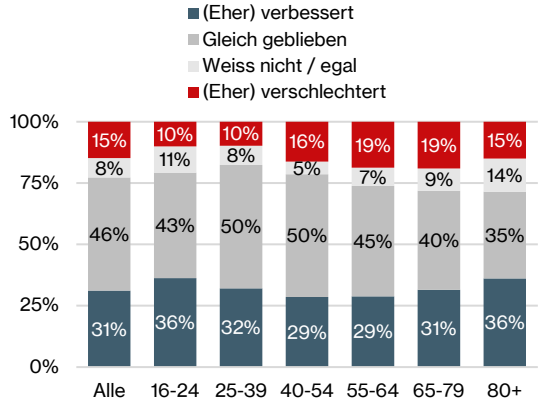


Quelle: BFS

In der Bevölkerung werden die Entwicklungen im Themenfeld Mobilität positiv beurteilt. Über 30% der Aarauerinnen und Aarauer sind der Ansicht, dass die Entwicklungen in den letzten vier Jahren in die richtige Richtung gehen. 15% sind der Ansicht, dass sich die Situation verschlechtert hat. Bei den 16- bis 39-Jährigen werden Verbesserungen dreimal häufiger betont als Verschlechterungen (Abb. 99). Im Vergleich zum letzten Monitoring hat sich der Anteil der Zufriedenen verdoppelt.

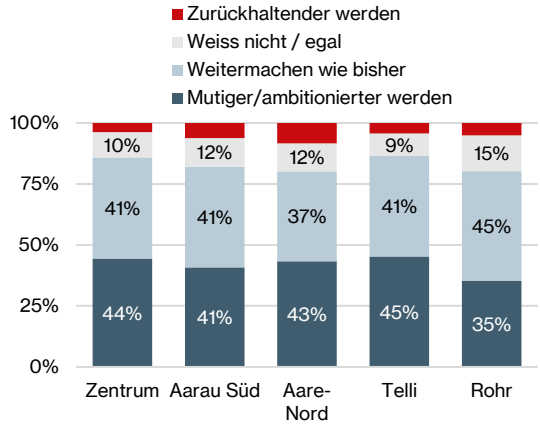
Die positiven Entwicklungen spiegeln sich auch in den Erwartungen an die nächsten vier Jahre. Der Anteil der Befragten, die sich in Zukunft mehr Mut und Ambitionen wünschen und die auf ein «Weiter wie bisher» setzen, halten sich die Waage (42% : 41%), bei den Stadtteilen tendiert Aare-Nord zu mehr Mut und Rohr zu mehr Kontinuität (Abb. 100). Im Vergleich zum letzten Monitoring ist der Anteil derjenigen, die sich mehr Ambitionen wünschen, um ein Fünftel von 50% auf 41% geschrumpft.

Abb. 99: Mobilität «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Altersgruppe



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2036

Abb. 100: Mobilität «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Stadtteil

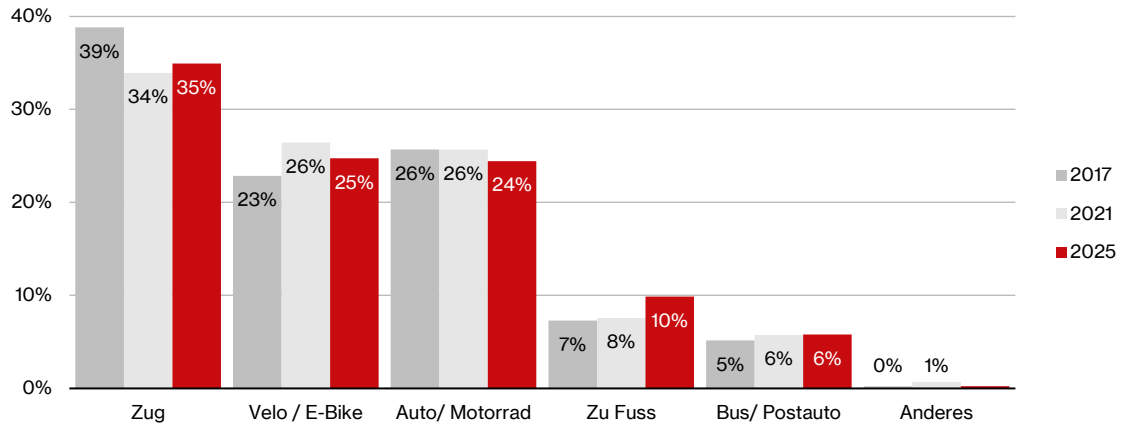


Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2035

Die Stadt hat nur einen beschränkten und indirekten Einfluss darauf, wie sich Mobilität entwickelt. Der Vergleich mit den letzten beiden Befragungen illustriert diverse Verschiebungen im Verhalten der Befragten. Abb. 101 zeigt, dass Aarauerinnen und Aarauer etwas seltener mit

dem Auto oder Motorrad zur Arbeit oder zur Ausbildung fahren. Im Vergleich zu 2017 pendeln sie seltener mit dem Zug, im Vergleich zu 2021 fällt die Wahl etwas seltener auf das Velo oder E-Bike. Dafür hat der Fussverkehr deutlich an Bedeutung gewonnen.

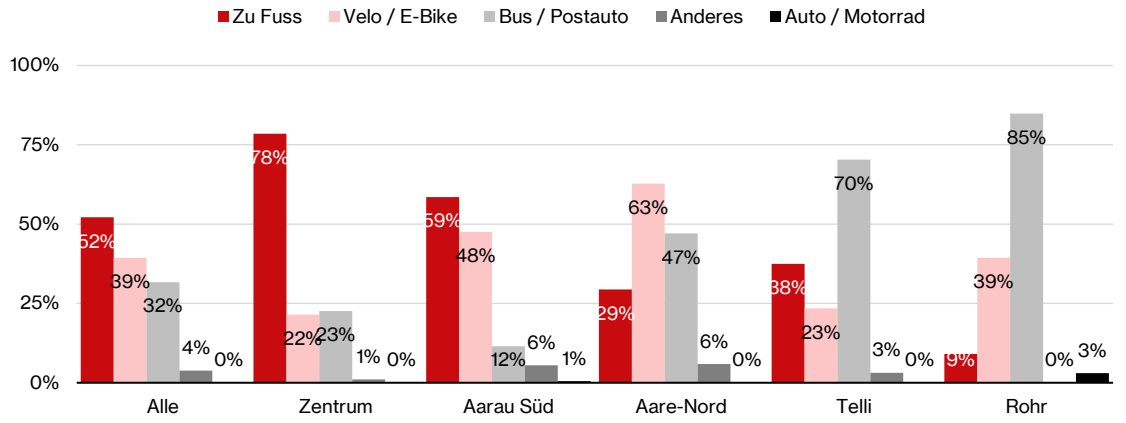
Abb. 101: «Welches Fortbewegungsmittel benützen Sie hauptsächlich auf dem Weg zur Arbeit/Ausbildung?»



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=1277 (2025)

Zu Fuss gehen gehört auch für viele Pendler zum Alltag. Mehr als die Hälfte der Befragten, die für den Arbeitsweg den Zug nutzen, gehen (manchmal) zu Fuss zum Bahnhof. Rund 40% wählen (manchmal) das Velo, knapp ein Drittel den Bus oder das Postauto. Nur gerade knapp 0.5% fahren mit dem Auto zum Bahnhof.

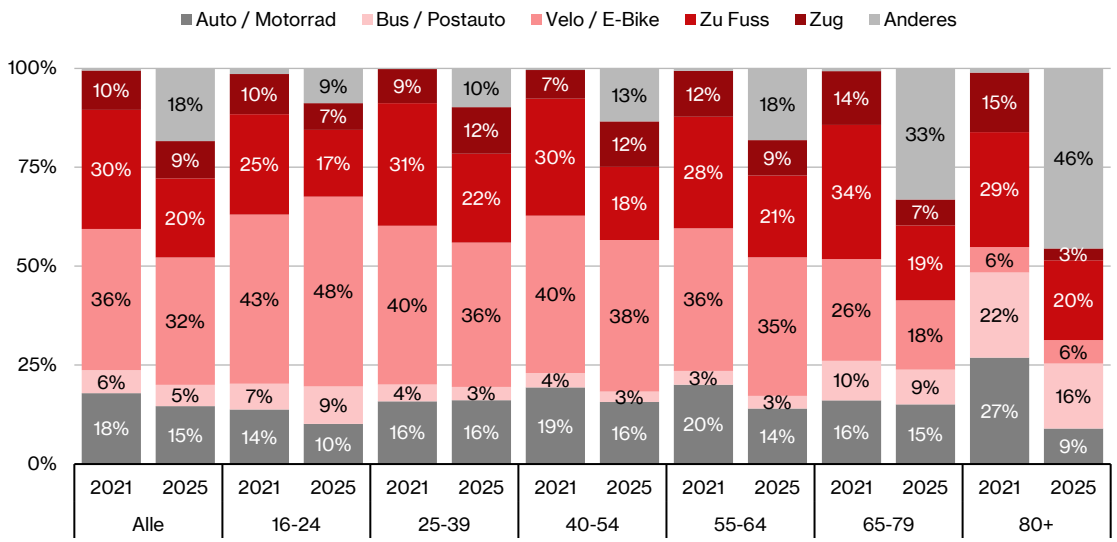
Abb. 102: Arbeitsweg Zug «Wie kommen Sie zum Bahnhof?»*



* Mehrfachantworten möglich
Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=441

In der Freizeit nutzen die Befragten am häufigsten das Velo (32%) oder gehen zu Fuss (20%). Das Auto ist für 15% die wichtigste Option, 9% nutzen hauptsächlich den Zug (Abb. 103). Die grössten Verschiebungen zu 2021 gibt es bei den unter 24-Jährigen und den Pensionierten. Die über-65-Jährigen fahren deutlich seltener mit dem Velo und sind weniger oft zu Fuss unterwegs, die 16-24-Jährigen sind häufiger zu Fuss und weniger mit dem Velo unterwegs.

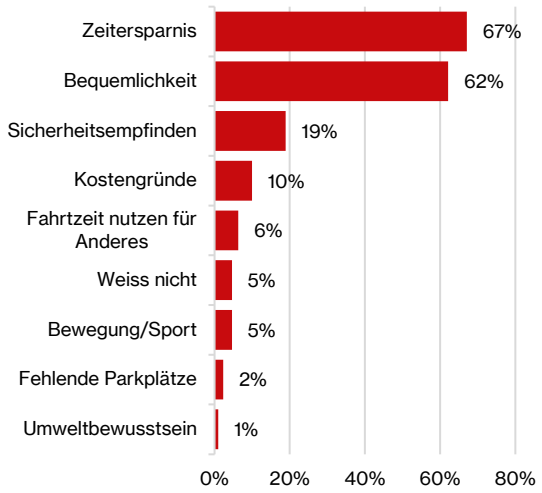
Abb. 103: «Welches Fortbewegungsmittel benützen Sie am häufigsten für die Freizeit?» nach Altersgruppe, 2021 und 2025



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2021

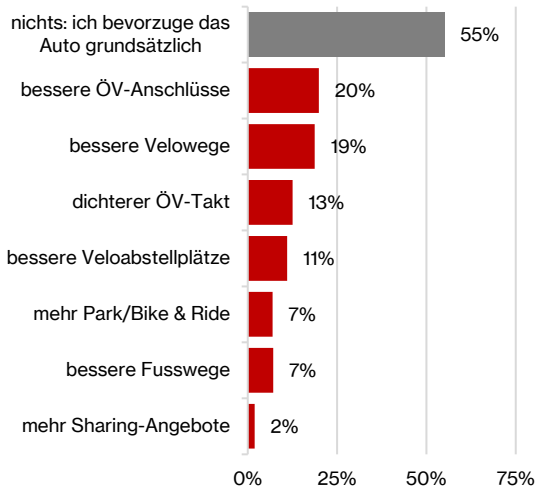
Die häufigsten Gründe, die für die Nutzung des Autos in der Freizeit aufgeführt werden, sind die Zeitersparnis und die Bequemlichkeit, aber auch das Sicherheitsempfinden und die Kosten (ABB104). Auf die Frage, was Autofahrerinnen dazu bewegen würde, häufiger auf Fuss-, Velo- oder den öffentlichen Verkehr umzusteigen, antworten über 55%, dass sie das Auto grundsätzlich bevorzugen (Abb. 105). Der Anteil ist deutlich höher als im letzten Monitoring (2021: 47%). Jeder Fünfte liesse sich von besseren ÖV-Anschlüssen zu einem Umdenken bewegen (2021: 24%), 19% von besseren Velowegen (2021: 21%) und 13% von einem dichteren ÖV-Takt (2021: 16%). Die Auswertung nach Stadtteil zeigt, dass in Rohr bessere ÖV-Anschlüsse helfen würden, in der Telli bessere Fusswege.

Abb. 104: MIV-Nutzende «Warum dieses Fortbewegungsmittel in der Freizeit?», Top 5



* nur häufige Autofahrer
Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=301

Abb. 105: MIV-Nutzende «Was braucht es, damit Sie häufiger vom Auto auf Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehr umsteigen würden?»*



* nur häufige Autofahrer
Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=301

6. POLITIK UND VERWALTUNG

Die Strategie Aarau 2034 sieht vor: «Aarau ist smart» und «Aarau ist mehr». Zum Ersten zählt, dass die Stadt die digitalen Möglichkeiten nutzt, um die Verwaltungsprozesse und Dienstleistungen für die Bevölkerung noch optimaler zu gestalten. Zum Zweiten, dass Aarau offen für Zusammenschlüsse ist und die regionale Zusammenarbeit intensiviert.

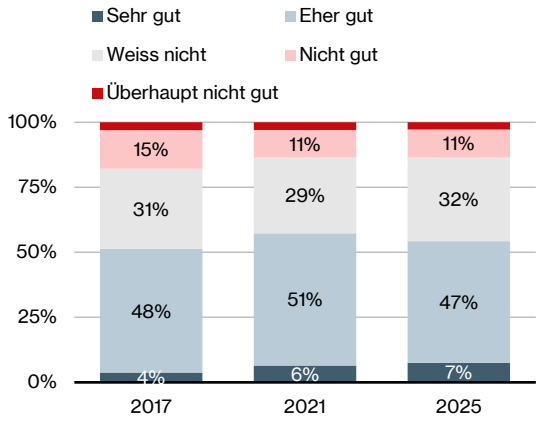
Mit dem Stadtmonitoring wird die Zufriedenheit der Bevölkerung mit der Politik und den Dienstleistungen abgefragt. Zur Smart City wird vertieft, in welchen Bereichen sich die Bevölkerung den Einsatz von künstlicher Intelligenz vorstellen kann. Schliesslich wird gemessen, in wie viele regionale und überregionale Kooperationen Aarau involviert ist.

6.1. Vertretung durch die Politik

Die Mehrheit der Aarauerinnen und Aarauer ist der Meinung, dass der Stadt- und Einwohnerrat die Anliegen der Bevölkerung (eher oder sehr) gut vertreten (Abb. 106). Der Anteil der politisch Desinteressierten liegt bei rund 30% und hat sich in den letzten Jahren kaum verändert, dafür ist der Anteil der Unzufriedenen seit 2017 von 18% auf 14% gesunken.

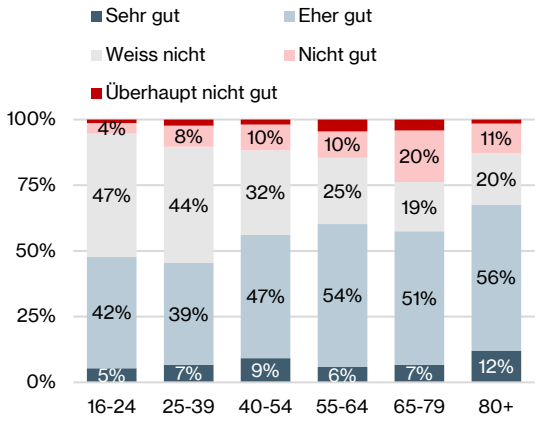
Ältere Generationen fühlen sich von der Politik grundsätzlich besser vertreten als jüngere Generationen – auch, weil sich Jüngere weniger oft für Politik interessieren. Ältere Generationen fühlen sich nämlich auch häufiger (überhaupt) nicht gut vertreten, Verglichen mit dem letzten Monitoring haben sich die Altersunterschiede leicht verschoben: Bei den 65-79-Jährigen ist sowohl der Anteil der Unzufriedenen als auch der Desinteressierten deutlich gestiegen (Abb. 107).

Abb. 106: «Wie gut vertreten der Stadtrat und Einwohnerrat Ihrer Meinung nach die Anliegen der Bevölkerung?» 2017-2025



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2050

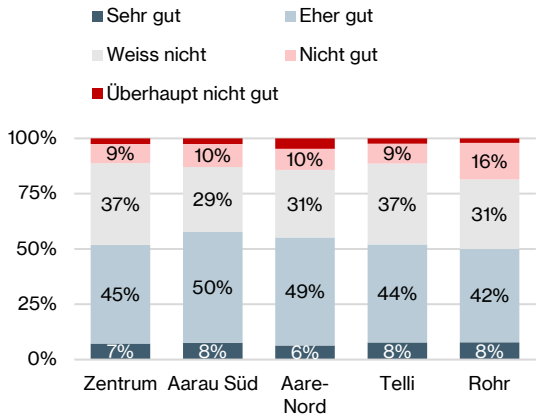
Abb. 107: «Wie gut vertreten der Stadtrat und Einwohnerrat Ihrer Meinung nach die Anliegen der Bevölkerung?» nach Altersgruppe



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2036

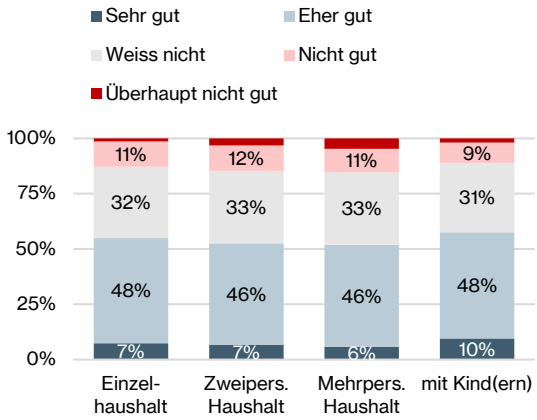
Die Auswertung nach Wohnort offenbart nur geringfügige Unterschiede (Abb. 108): in allen Stadtteilen fühlt sich rund die Hälfte der Befragten eher oder sehr gut vertreten, in Rohr gibt es den höchsten, in der Telli und im Zentrum den tiefsten Anteil der Unzufriedenen. (Abb. 108). Bei den Haushaltsformen ergibt sich ein ähnliches Bild: Haushalte mit Kindern fühlen sich etwas besser vertreten als Haushalte ohne Kinder, die Differenzen sind allerdings minimal (Abb. 109).

Abb. 108: «Wie gut vertreten der Stadtrat und Einwohnerrat Ihrer Meinung nach die Anliegen der Bevölkerung?» nach Stadtteil



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2035

Abb. 109: «Wie gut vertreten der Stadtrat und Einwohnerrat Ihrer Meinung nach die Anliegen der Bevölkerung?» nach Haushaltsform



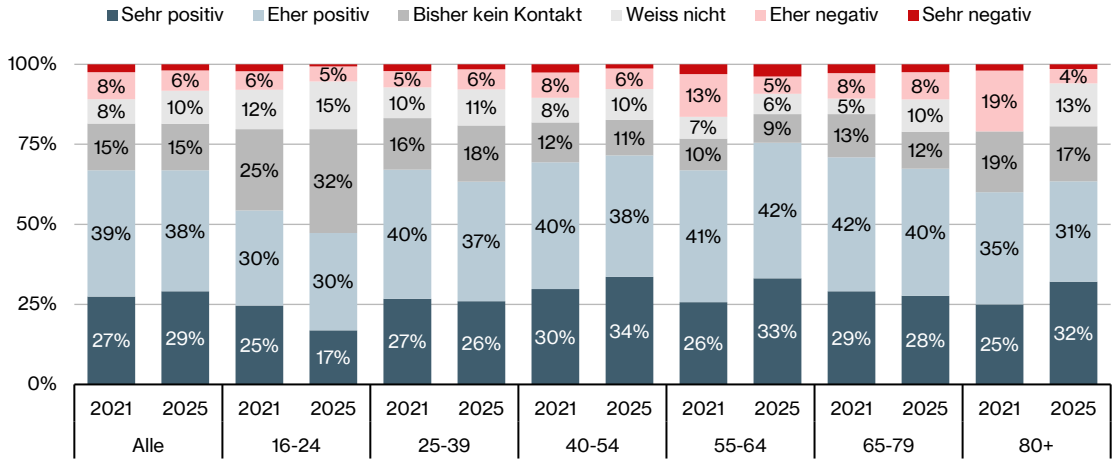
Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2034

6.2. Dienstleistungsorientierung

Die Erfahrungen aus direkten Kontakten mit der öffentlichen Verwaltung sind eine wichtige Messlatte für die Beurteilung ihrer Dienstleistungsorientierung. Der Austausch der Stadtverwaltung mit den Behörden erhält bessere Noten als vor vier Jahren. Eine klare Mehrheit von 89% gibt an, dass der letzte Kontakt mit der Stadtverwaltung eher bis sehr positiv verlief (Abb. 110). Im Vergleich zu 2021 sind die Einschätzungen besser geworden: mehr Befragte nennen sehr positive und weniger eher negative Erfahrungen. Der Anteil der Befragten, die bisher keinen Kontakt mit der Verwaltung hatten, ist stabil.

Die Auswertung nach Altersgruppen zeigt, dass die höheren Zufriedenheitswerte vor allem auf Personen über 40 Jahren zurückzuführen sind. In der jüngsten Kohorte (16-24) ist sowohl der Anteil gesunken, der sehr positive Erfahrungen gemacht hat als auch der Anteil gestiegen, der bisher keine Kontakte hatte (Abb. 110).

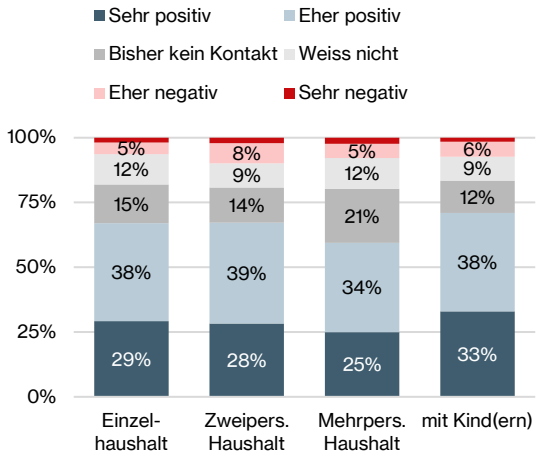
Abb. 110: «Wie ist der letzte Kontakt verlaufen, den Sie mit der Aarauer Stadtverwaltung hatten?» 2017-2025



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2061

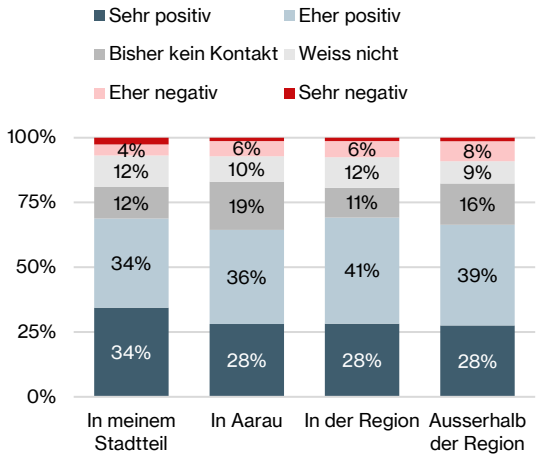
Kleine Unterschiede gibt es auch bei der Auswertung nach Haushaltsform oder nach Ausbildungs- bzw. Arbeitsort: Personen, die in Haushalten mit Kindern wohnen, haben besonders häufig «sehr» positive Kontakte mit der Stadtverwaltung (Abb. 111), wer ausserhalb der Stadt arbeitet, hat etwas häufiger «eher» positive Kontakte (Abb. 112).

Abb. 111: «Wie ist der letzte Kontakt verlaufen, den Sie mit der Aarauer Stadtverwaltung hatten?» nach Haushaltstyp



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2034

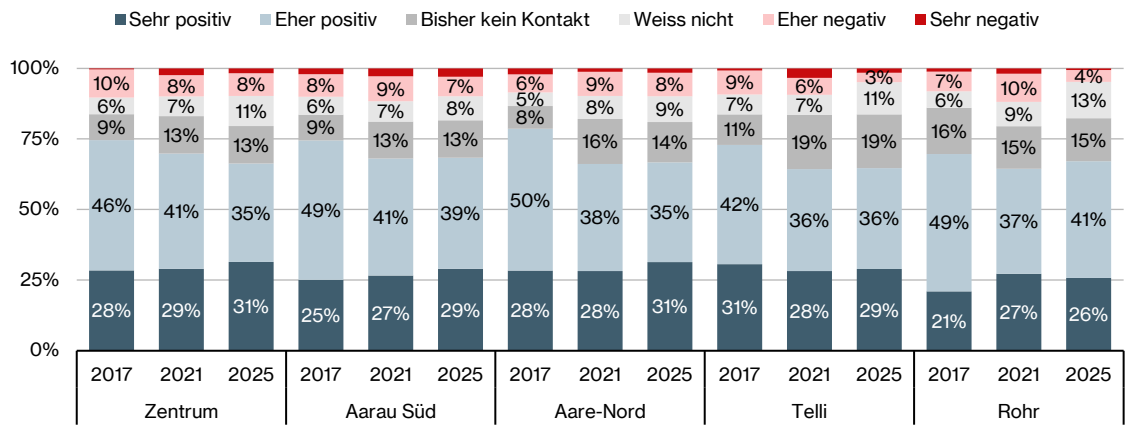
Abb. 112: «Wie ist der letzte Kontakt verlaufen, den Sie mit der Aarauer Stadtverwaltung hatten?» nach Arbeits-/Ausbildungsort



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=1439

Im Stadtteil- und Zeitvergleich zeigt sich, dass die positiven Kontakte seit 2021 überall ausser Rohr gestiegen sind. Der Anteil der negativen Kontakte unter Einwohnerinnen und Einwohnern in Rohr und in der Telli ist rückläufig, der Anteil derjenigen, die bisher keinen Kontakt zur Stadtverwaltung hatten, ist stabil. (Abb. 113).

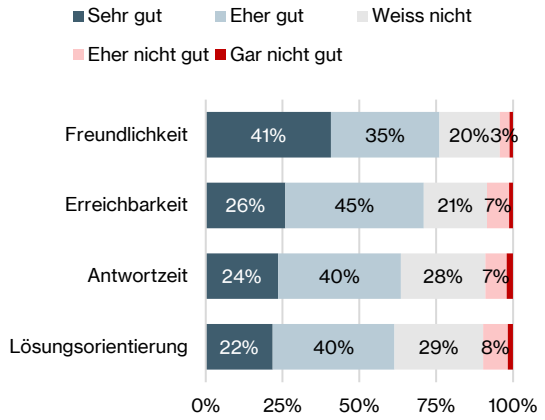
Abb. 113: «Wie ist der letzte Kontakt verlaufen, den Sie mit der Aarauer Stadtverwaltung hatten?» nach Stadtteil, 2021-2025



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2035 (2025)

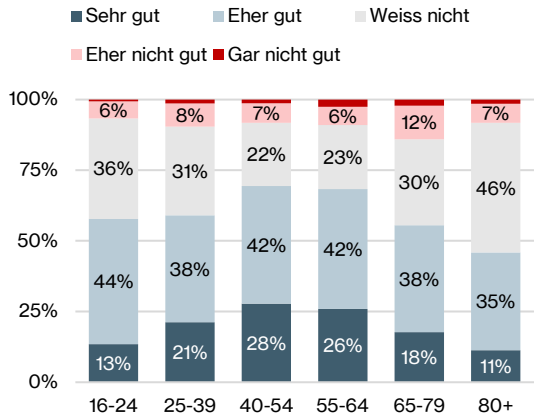
Die Antworten auf die 2025 erstmals gestellte Frage nach der Dienstleistungsorientierung der Stadtverwaltung zeigt, wo die Stärken liegen und wo es Verbesserungspotenzial gibt. Sehr gute Noten gibt es für die Freundlichkeit, die von 40% als sehr gut und von 35% als eher gut bewertet wird. Rund 70% der Befragten schätzen die Erreichbarkeit, zwei Drittel sind mit den Antwortzeiten und rund 60% mit der Lösungsorientierung zufrieden (Abb. 114).

Abb. 114: «Wie schätzen Sie die Dienstleistungsorientierung der Stadtverwaltung ein?»



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2045

Abb. 115: «Wie schätzen Sie die...» Lösungsorientierung der Stadtverwaltung ein? nach Altersgruppe



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2036

Die Auswertung nach Altersgruppen zeigt, dass die Freundlichkeit, Erreichbarkeit und Lösungsorientierung von den Personen im mittleren bis späteren Erwerbsalter besonders geschätzt werden. Die Antwortzeiten werden von den 25- bis 64-Jährigen besonders positiv bewertet, die Lösungsorientierung von den 40-64-Jährigen. Befragte im früheren Rentenalter sind mit den Antwortzeiten und der Lösungsorientierung am häufigsten unzufrieden (Abb. 115).

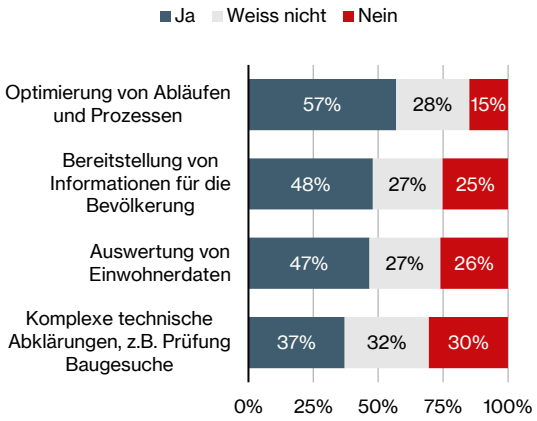
6.3. Smart City-Perspektiven

Künstliche Intelligenz (KI) ist eine Schlüsseltechnologie und ein wichtiger Baustein für die Digitalisierung der Stadtverwaltung. Der Einsatz von KI wirft aber auch viele Fragen auf: zum Datenschutz, zur Nachvollziehbarkeit der generierten Erkenntnisse und zum Umgang mit antrainierten Vorurteilen und manchmal schwer erkennbaren Halluzinationen. Um einzuschätzen, wie die Bevölkerung zum Thema steht, wurden die Befragten gebeten zu beurteilen, in welchen Bereichen sie den Einsatz von KI für prüfenswert halten.

Abb. 116zeigt, dass die Akzeptanz von KI grundsätzlich recht hoch ist, die unterschiedlichen Anwendungen aber differenziert beurteilt werden. Eine klare Mehrheit ist der Ansicht, dass die Stadt prüfen sollte, ob KI für die Optimierung von Abläufen und Prozessen genutzt werden kann. Knapp die Hälfte der Befragten kann sich vorstellen, dass KI auch bei der Bereitstellung von Informationen für die Bevölkerung oder der Auswertung von Einwohnerdaten zur Anwendung kommt. Dagegen traut nur ein Drittel der KI zu, komplexe technische Abklärungen zu erleichtern, z.B. bei der Prüfung von Baugesuchen. Bei den komplexen technischen Abklärungen gibt es auch die meisten explizit formulierten Bedenken und den grössten Klärungsbedarf. Knapp ein Drittel der Befragten weiss nicht, ob sich es lohnt, den Einsatz von KI zu prüfen.

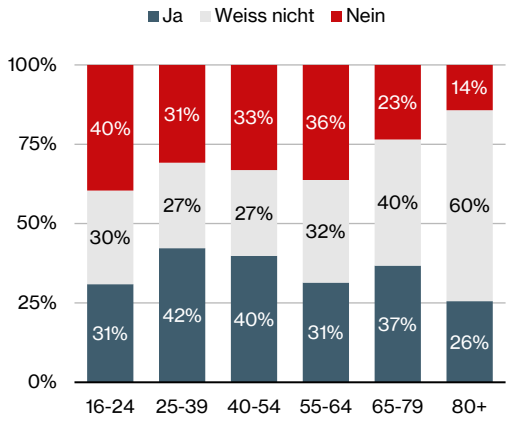
Grundsätzlich äussern sich Jüngere dezidierter zum Thema als Ältere. Bei der Optimierung von Abläufen haben weniger als 30% der 16- bis 54-Jährigen keine klare Meinung, bei den 65-79-Jährigen 40% und bei den über-80-Jährigen 60%. Die Kohorte der 16-24-Jährigen hat auch die grössten Bedenken: 40% halten den Einsatz von KI bei komplexen Themen für keine gute Idee.

Abb. 116: «In welchen Bereichen soll die Stadtverwaltung den Einsatz von Künstlicher Intelligenz prüfen?»



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2045

Abb. 117: Komplexe Abklärungen nach Altersgruppe



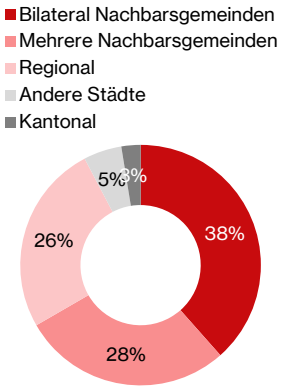
Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2036

6.4. Regionale Zusammenarbeit

Wie viele andere Gemeinden engagiert sich die Stadt Aarau in unterschiedlichen interkommunalen und regionalen Verbünden und Netzwerken (Abb. 118). In den letzten vier Jahren wurde die regionale Zusammenarbeit vor allem über bilaterale Kooperationen in den Bereichen Soziales und Infrastruktur ausgebaut. Damit hat sich auch das Profil der Kooperationsformen verändert.

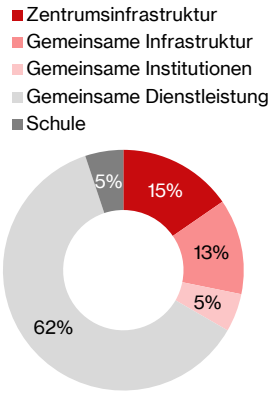
Am häufigsten sind Gefässe, welche die Zusammenarbeit zwischen der Stadt und einzelnen Nachbarsgemeinden regeln. Daneben gibt es weiterhin viele Gefässe, an denen mehrere Nachbarsgemeinden beteiligt sind, sowie grössere regionale Netzwerke. Am häufigsten dienen die Kooperationsgefässe der Erbringung von Dienstleistungen. Oft geht es aber auch um Zentrumsinfrastruktur oder gemeinsame Infrastruktur (Abb. 119).

Abb. 118: Kooperationen und Verbünde nach Zusammenarbeitsform



Quelle: Stadt Aarau

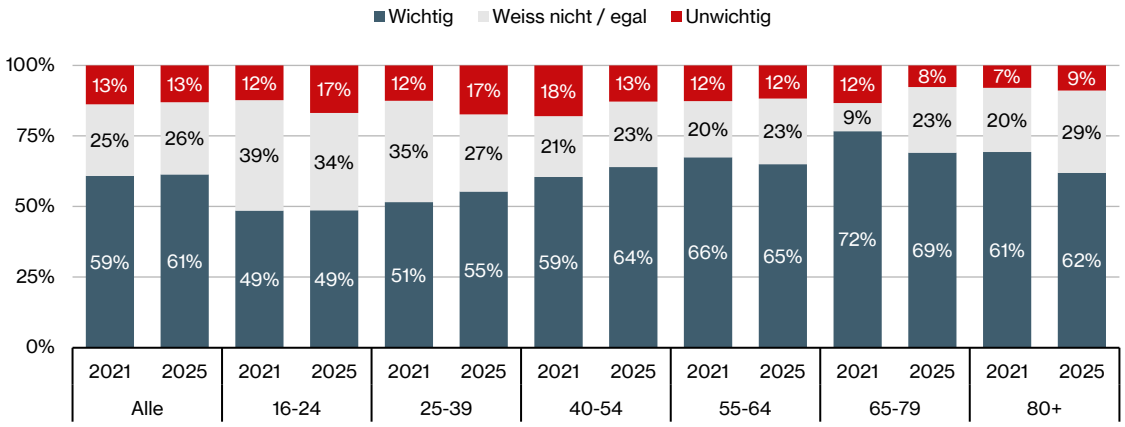
Abb. 119: Kooperationen und Verbünde nach Aufgabe



Quelle: Stadt Aarau

Die Befragung zeigt, dass das Thema regionale Zusammenarbeit die Einwohnerinnen und Einwohner insgesamt nicht mehr beschäftigt als vor vier Jahren: 39% haben dazu entweder keine Meinung oder sie halten das Engagement für unwichtig. Die Gewichtungen in den unterschiedlichen Altersgruppen haben sich aber recht deutlich verschoben: die unter-54-Jährigen interessieren sich mehr als vor vier Jahren für die regionale Zusammenarbeit. Bei den über-55-Jährigen ist das Interesse gesunken. (Abb. 120).

Abb. 120: Regionale Zusammenarbeit «Wie wichtig ist Ihnen, dass sich die Stadt zum Thema engagiert?» nach Altersgruppe, 2021 und 2025



Quelle: Stadtmonitoring Aarau, N=2061

7. FAZIT

Das Stadtmonitoring 2025 bestätigt: Aarau bleibt ein attraktiver Wohnort mit einer hohen Lebensqualität. Die grosse Mehrheit der Bevölkerung lebt gerne in einer Stadt, die sich in den letzten vier Jahren weiterentwickelt hat, ohne ihre kleinstädtischen Qualitäten zu verlieren. Aarauerinnen und Aarauer sind lokal gut vernetzt und fühlen sich mit ihrem Wohnort verbunden, Die grosse Mehrheit fühlt sich von der Lokalpolitik gut vertreten, die Kontakte mit der Verwaltung werden positiv bewertet.

Auf grossen Anklang stossen nicht nur die belebte Innenstadt und das breite Kulturangebot, sondern auch das Sportangebot und das Engagement in den Quartieren. Fortschritte werden auch in den öffentlichen Frei- und Grünräumen und in der Mobilität hervorgehoben, das neue Verkehrsregime an der Bahnhofstrasse erhält viel Zustimmung.

Trotz der vielen positiven Entwicklungen gibt es weiterhin Themenfelder mit klarem Handlungsbedarf. Das grösste Sorgenkind bleibt, wie schon im letzten Stadtmonitoring, die Sicherheit. Das Sicherheitsgefühl der Bevölkerung hat sich nicht spürbar verbessert. Zu viele Menschen fühlen sich selbst tagsüber in und um den Bahnhof unsicher oder unwohl, nachts auch in der Altstadt.

Mit Sorge betrachtet werden auch die Volksschule, die 2025 erstmals ins systematische Themenmonitoring aufgenommen wurde, und der Themenkomplex Wohnen. Während die Entwicklungen am Wohnungsmarkte vor vier Jahren noch eher positiv bewertet wurden, ist die Stimmung gekippt. Heute überwiegen die Bedenken.

So unterschiedlich die Gründe für die schlechten Noten bei der Sicherheit, der Schule und beim Wohnen sein mögen, eines ist den drei Themenfeldern gemein: Die Stadt Aarau kann sie nicht im Alleingang lösen.

Beim Thema Sicherheit müssen «mutigere» Lösungsansätze gemeinsam mit den kantonalen Behörden entwickelt werden. Um die subjektive Sicherheit in und um den Hotspot Bahnhof zu verbessern, muss die SBB eingebunden werden, in der Altstadt Eigentümer und das Gewerbe.

Die Herausforderungen der Volksschule müssen im Rahmen der Kreisschule Aarau-Buchs gelöst werden. Bei der Wohnraumentwicklung braucht es Lösungsansätze, die von Grundeigentümern und der Immobilienwirtschaft mitgetragen werden.

Mit Blick auf die nächsten vier Jahre erwartet die Bevölkerung Fokus und eine klare Priorisierung. In vielen Bereichen reicht Kontinuität in Form eines engagierten «Weiter wie bisher». Bei den Sorgenkindern wünscht sich die Bevölkerung mehr Mut und Ambition, damit die hohe Lebensqualität langfristig gesichert werden kann. Wie sich die Stadt im Bereich der Klimaanpassung und der Quartiersinitiativen entwickelt, wird das nächste Monitoring zeigen.

8. METHODE

8.1. Erhebung

Die Befragung wurde zwischen dem 30. Juni und 23. August 2025 durchgeführt. Die ständige Wohnbevölkerung der Stadt Aarau ab 16 Jahren bildet die Grundgesamtheit der Untersuchung. Alle Aussagen der Untersuchung beziehen sich auf diese Zielpopulation und schliessen 0-15-Jährige nicht mit ein.

Für die Stichprobenentnahme wurden amtlichen Registerdaten der Stadt verwendet. Für die Befragung wurde von der Auftraggeberin in einem einstufigen Prozess eine zufällige Stichprobe von 5'000 Personen gezogen.

Die ausgewählten Zielpersonen erhielten von der Stadt Aarau ein schriftliches Einladungsschreiben, dem die Login-Daten für die Online-Befragung sowie ein gedruckter Fragebogen beigelegt wurde. Die Befragten hatten somit die Möglichkeit, zwischen einer schriftlichen und einer Online-Teilnahme zu entscheiden.

Einsendeschluss war der 23. August 2025. Um den Rücklauf zu erhöhen, wurde am 5. August ein Erinnerungsschreiben versandt. Als Anreiz für die Teilnahme wurden zehn «Aarau Geschenk Gutscheine» im Wert von je 50 Franken verlost.

8.2. Rücklauf

An der Befragung beteiligten sich insgesamt 2075 Personen. 1185 Personen (57%) nahmen online teil, 890 Personen (43%) füllten den schriftlichen Fragebogen aus. Insgesamt konnten 2071 vollständig ausgefüllte Fragebogen in der Auswertung berücksichtigt werden.

Der Rücklauf beträgt 43 Prozent und liegt damit nochmals etwas höher als bei der letzten Befragung. Der Wert liegt bei Teilnahmeraten, die etwa bei Vorbefragungen zu Wahlen und Abstimmungen erzielt werden.

Die Ergebnisse werden in der Auswertung nicht gewichtet. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Differenzen zwischen der Gesamtbevölkerung und dem Rücklauf für ausgewählte Merkmale. Die Differenzen für Geschlecht und Alter sind gering. Der Rücklauf ist demnach für diese Merkmale repräsentativ. Bei den Nationalitäten sind Schweizer übervertreten, bei den Stadtteilen Aarau Süd.

Tab. 1 Vergleich zwischen der Gesamtbevölkerung und dem Rücklauf in Prozent

Merkmal	Gesamtbevölkerung	Rücklauf	Differenz
Geschlecht			
Mann	50	48	-2
Frau	50	52	2
Alter			
16-24 Jahre	9	7	-2
25-39 Jahre	31	28	-3
40-54 Jahre	24	26	2
55-64 Jahre	14	15	1
65-79 Jahre	15	18	3
80 Jahre plus	7	6	-1
Nationalität			
Schweizer/in	74	86	12
Andere	24	14	-12
Stadtteil			
Zentrum	19	17	-2
Telli	17	16	-1
Rohr	18	17	-1
Aare-Nord	12	12	0
Aarau Süd	34	38	4

8.3. Methodisches

Die vierte Ausgabe des Stadtmonitorings umfasst zum zweiten Mal ein Set mit Portfolio-Fragen, die für den Zeitvergleich möglichst wenig verändert werden. Dazu kommen 15 Vertiefungsfragen, die sich von der letzten Befragung unterscheiden. Als Ergänzung der Befragung wurden Strukturdaten verschiedener städtischer Ämter, des Kantons und des BFS ausgewertet.

Die Portfolio-Fragen ermöglichen es, systematisch zu erfassen, wie die Einwohnerinnen und Einwohner Aaraus den Handlungsbedarf in unterschiedlichen Themenfeldern einschätzten: Die Spannbreite der Themenfelder reicht von klassischen Staatsaufgaben wie «Sicherheit» über Angebote für bestimmte Zielgruppen wie «Kind und Jugend» zu neueren Herausforderungen wie «Klima und Umwelt». Für das Monitoring 2025 wurden «Sicherheit» und «Sauberkeit» erstmals getrennt erhoben, das Themenfeld Volksschule wurde neu ergänzt.

Die Strukturdaten helfen, die Erkenntnisse aus der Befragung einzuordnen. Der Vergleich mit früheren Befragungen wird über diverse Kontinuitätsfragen ermöglicht: Dazu gehören Fragen zur Lebens- und Wohnqualität, wie bspw. «Wie gerne wohnen Sie in der Stadt Aarau?», Fragen zu den Behörden, wie bspw. «Wie ist der letzte Kontakt verlaufen, den Sie mit der Aarauer Stadtverwaltung hatten?» sowie Fragen zum Mobilitätsverhalten.

9. ABBILDUNGEN

Abb. 1: «Wie gerne wohnen Sie in der Stadt Aarau?», 2013-2025 5
Abb. 2: «Wie gerne wohnen Sie in...?» im Städtevergleich 5
Abb. 3: «Wie gerne wohnen Sie in der Stadt Aarau?» im Stadtteilvergleich 2017 - 2025 5
Abb. 4: «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten vier Jahre zu folgenden Themen ein?» 6
Abb. 5: «Wie wichtig ist Ihnen, dass sich die Stadt zum Thema engagiert?» 7
Abb. 6: «Was halten Sie vom Kurs der Stadt Aarau?» 8
Abb. 7: «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten vier Jahre?» 8
Abb. 8: Bevölkerungsentwicklung 2017-2024 im regionalen Vergleich 9
Abb. 9: Entwicklung des Wohnungsbestandes 2017-2024 im regionalen Vergleich 9
Abb. 10: Wachstum, Veränderung «Was halten Sie vom Kurs der Stadt Aarau?» nach Altersgruppe 10
Abb. 11: Wachstum, Veränderung «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Altersgruppe 10
Abb. 12: «Was hat sich in den letzten vier Jahren in der Stadt positiv/negativ verändert?» 11
Abb. 13: «Wie sollte für Sie die Zukunft Aaraus aussehen?» im Jahresvergleich* 11
Abb. 14: «Wenn Sie an die letzten vier Jahre denken: Wie haben sich bauliche Veränderungen auf Ihr Wohnquartier ausgewirkt?» nach Stadtteil 12
Abb. 15: «Wenn Sie an die letzten vier Jahre denken: Wie haben sich bauliche Veränderungen auf Ihr Wohnquartier ausgewirkt?» nach Wohndauer 12
Abb. 16: «Was sind Umzugsgründe?», Top 10, 2014-2025 13
Abb. 17: «Was sind Wegzugsgründe?», Top 10, 2014-2025 13
Abb. 18: «Was sind Zuzugsgründe?», Top 10, 2014-2025 14
Abb. 19: Verteilung des Wohnungsbestandes nach Zimmerzahl, 2017-2024 15
Abb. 20: Entwicklung des Wohnungsbestands nach Zimmerzahl zwischen 2017 und 2024 in Prozent 15
Abb. 21: Wohnraumentwicklung «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Altersgruppe, 2021 und 2025 16
Abb. 22: Wohnraumentwicklung «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Stadtteil 16
Abb. 23: Wohnraumentwicklung «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Haushaltseinkommen 16
Abb. 24: Wohnraumentwicklung «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Altersgruppe 17
Abb. 25: Wohnraumentwicklung «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Stadtteil 17
Abb. 26: «Spielen Sie mit dem Gedanken, in den nächsten fünf Jahren umzuziehen?» nach Altersgruppe* 18
Abb. 27: «Spielen Sie mit dem Gedanken, in den nächsten fünf Jahren umzuziehen?» nach Stadtteil* 18
Abb. 28: «Wenn Sie umziehen würden, an welcher Lage würden Sie suchen?» nach Altersgruppe 18
Abb. 29: «Wenn Sie umziehen würden, an welcher Lage würden Sie suchen?» nach Stadtteil 18
Abb. 30: «Wenn Sie zwei Aspekte an Ihrer Wohnung anpassen könnten, was würden Sie ändern?» 19
Abb. 31: «Wenn Sie zwei Aspekte an Ihrer Wohnung anpassen könnten, was würden Sie ändern?» nur Ü65 19
Abb. 32: «Wenn Sie zwei Aspekte an Ihrer Wohnung anpassen könnten, was würden Sie ändern?» nach Wohnform 19
Abb. 33: Anteil der Wohnbevölkerung, die seit weniger als drei Jahren in Aarau wohnt, 2017-24 20
Abb. 34: Altersverteilung der Wohnbevölkerung, die seit weniger als drei Jahren in Aarau lebt, 2017-24 20
Abb. 35: Integration, Teilhabe, Partizipation «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Stadtteil 20
Abb. 36: Integration, Teilhabe, Partizipation «Wie wichtig ist Ihnen, dass sich die Stadt zum Thema engagiert?» nach Wohndauer 20
Abb. 37: «Wie stark identifizieren Sie sich mit Aarau?» nach Stadtteil, 2017-2025 21
Abb. 38: «Wie beurteilen Sie Ihre persönlichen Kontakte und Ihre Vernetzung in Aarau?» nach Stadtteil, 2017-2025 21
Abb. 39: Anteil 0-9-Jährige an der ständigen Wohnbevölkerung im regionalen Vergleich, 2017-2024 22
Abb. 40: Anteil 10-19-Jährige an der ständigen Wohnbevölkerung regionalen Vergleich, 2013-2020 22
Abb. 41: Kind und Jugend «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Stadtteil 23
Abb. 42: Kind und Jugend «Was halten Sie vom Kurs der Stadt Aarau?» nach Haushaltsform 23
Abb. 43: Kind und Jugend «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Stadtteil 23
Abb. 44: Kind und Jugend «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Haushaltsform 23

Abb. 45: Anteil 65-79-Jährige an der ständigen Wohnbevölkerung im regionalen Vergleich, 2017-24 24
Abb. 46: Anteil über-80-Jährige an der ständigen Wohnbevölkerung im regionalen Vergleich, 2017-24 24
Abb. 47: Alter «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Altersgruppe 24
Abb. 48: Alter «Was halten Sie vom Kurs der Stadt Aarau?» nach Altersgruppe 24
Abb. 49: Ü65 «Wie beurteilen Sie Ihre persönlichen Kontakte und Ihre Vernetzung in Aarau?» nach Stadtteil, 2021 und 2025 25
Abb. 52: «Gemeinden sind verpflichtet, Menschen in sozialen Notlagen zu unterstützen. Aarau investiert zusätzlich in die Prävention [...] Was halten Sie von dieser Stossrichtung?» nach Altersgruppe, 2021 und 2024 25
Abb. 53: Anzahl polizeilich erfasste Straftaten nach Delikttyp, 2017-2024 26
Abb. 54: Verteilung Entreiss- Trick- und Taschendiebstähle nach Stadtteil, 2017-2024 26
Abb. 55: Gewalt im öffentlichen Raum.* Räumliche Auswertung der Ereignisse 2022-2024 27
Abb. 56: Sicherheit «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Stadtteil, 2021 und 2025 27
Abb. 57: Sicherheit «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Altersgruppe, 2021 und 2025 28
Abb. 58: «Gibt es Zeiten, an denen Sie sich an folgenden Orten unsicher/unwohl fühlen?» 28
Abb. 59: «Gibt es Zeiten, an denen Sie sich [am Bahnhof und Umgebung] unsicher/unwohl fühlen?» nach Altersgruppe 28
Abb. 60: Sicherheit «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Altersgruppe 29
Abb. 61: Sicherheit «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Stadtteil 29
Abb. 62: Sauberkeit «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Stadtteil 30
Abb. 63: Sauberkeit «Was halten Sie vom Kurs der Stadt Aarau?» nach Stadtteil 30
Abb. 64: Sauberkeit «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Stadtteil 30
Abb. 65: Sauberkeit «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Altersgruppe 30
Abb. 66: «Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in Ihrem Quartier an Aktivitäten wie z.B. einem Quartierkino, Quartiergartenfest, Adventsfest, Flohmarkt, Tauschbörsen teilnehmen?» nach Stadtteil 31
Abb. 67: «Wie wahrscheinlich ist es, dass Sie in Ihrem Quartier an Aktivitäten wie z.B. einem Quartierkino, Quartiergartenfest, Adventsfest, Flohmarkt, Tauschbörsen teilnehmen?» nach Haushaltsform 31
Abb. 68: «Wie soll die Stadt Aarau solche Aktivitäten unterstützen?» nach Stadtteil 32
Abb. 69: «Gibt es Angebote, die Sie in der Altstadt oder in Ihrem Quartier vermissen?» nach Stadtteil 33
Abb. 70: Berücksichtigte Gesuche 34
Abb. 71: Anzahl Gesuche nach Sparte 34
Abb. 72: Kultur «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» Kultur nach Altersgruppe 34
Abb. 73: Kultur «Wie wichtig ist Ihnen, dass sich die Stadt zum Thema engagiert?» nach Wohndauer 34
Abb. 74: «Aarau will 2030 Schweizer Kulturhauptstadt werden. ... Was halten Sie von diesem Vorhaben?» nach Altersgruppe 35
Abb. 75: «Wie würden Sie sich engagieren, wenn Aarau Kulturhauptstadt wäre?» nach Wohndauer 35
Abb. 76: Leistungsumfang der Sportförderung 2017-2024 35
Abb. 77: Auslastungsgrad Sporthallen (Vereinssport) 2017-2024 35
Abb. 78: Sport «Wie wichtig ist Ihnen, dass sich die Stadt zum Thema engagiert?» nach Haushaltsform 36
Abb. 79: Sport «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Altersgruppe 36
Abb. 80: «Treiben Sie aktiv Sport in einem Aarauer Verein?» nach Altersgruppe 36
Abb. 81: Aktive: «Welche Form von Sport treiben Sie?» 36
Abb. 82: «Was hindert Sie daran, andere/bestimmte Sportarten zu treiben?» 37
Abb. 83: «Was hindert Sie daran, andere/bestimmte Sportarten zu treiben?» Top 5 Gründe 37
Abb. 84: Firmen in Aarau, 2021-2024 38
Abb. 85: Entwicklung der Arbeitsplätze nach Sektor in Prozent, 2013-2023 38
Abb. 86: Standortentwicklung «Wie wichtig ist Ihnen, dass sich die Stadt engagiert?» nach Beschäftigung 38
Abb. 87: Standortentwicklung «Wie wichtig ist Ihnen, dass sich die Stadt engagiert?» nach Arbeits- / Ausbildungsort 38
Abb. 88: «Wo würden Sie am liebsten arbeiten?» nach Arbeits-/Ausbildungsort 39
Abb. 89: «Wo würden Sie am liebsten arbeiten?» nach Wohndauer* 39
Abb. 90: Anteil fossil geheizte Wohnungen im Regionalvergleich, 2021-2024 40
Abb. 91: Durchschnittlicher Leistungsbedarf im Gebäudesektor (Wärme) in Watt pro Person, 2017-2024 40
Abb. 92: Anteil PWs im Fahrzeugbestand mit elektrischem oder hybridem Antrieb im Vergleich, 2017-2024 41
Abb. 93: Durchschnittlicher Leistungsbedarf im Mobilitätssektor in Watt pro Person, 2013-2020 41
Abb. 94: Klima und Umwelt «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Altersgruppe, 2021 und 2025 41
Abb. 95: Klima und Umwelt «Was halten Sie vom Kurs der Stadt Aarau?» nach Altersgruppe 42
Abb. 96: Klima und Umwelt «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Altersgruppe 42

Abb. 98: Freiraumentwicklung «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Altersgruppe 43
Abb. 97: Freiraumentwicklung «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Stadtteil 43
Abb. 99: Personenwagen pro Haushalt im Städtevergleich 2017-2024 44
Abb. 100: Anteil der neu zugelassenen von PWs ohne Tank (BEV oder Wasserstoff) 2017-2024 44
Abb. 101: Mobilität «Wie schätzen Sie die Entwicklungen der letzten 4 Jahre ein?» nach Altersgruppe 44
Abb. 102: Mobilität «Was wünschen Sie sich von der Stadt für die nächsten 4 Jahre?» nach Stadtteil 44
Abb. 103: «Welches Fortbewegungsmittel benützen Sie hauptsächlich auf dem Weg zur Arbeit/Ausbildung?» 45
Abb. 104: Arbeitsweg Zug «Wie kommen Sie zum Bahnhof?»* 45
Abb. 105: «Welches Fortbewegungsmittel benützen Sie am häufigsten für die Freizeit?» nach Altersgruppe, 2021 und 2025 46
Abb. 106: MIV-Nutzende «Warum dieses Fortbewegungsmittel in der Freizeit?», Top 5 46
Abb. 107: MIV-Nutzende «Was braucht es, damit Sie häufiger vom Auto auf Fuss-, Velo- und öffentlichen Verkehr umsteigen würden?»* 46
Abb. 108: «Wie gut vertreten der Stadtrat und Einwohnerrat Ihrer Meinung nach die Anliegen der Bevölkerung?» 2017-2025 47
Abb. 109: «Wie gut vertreten der Stadtrat und Einwohnerrat Ihrer Meinung nach die Anliegen der Bevölkerung?» nach Altersgruppe 47
Abb. 110: «Wie gut vertreten der Stadtrat und Einwohnerrat Ihrer Meinung nach die Anliegen der Bevölkerung?» nach Stadtteil 48
Abb. 111: «Wie gut vertreten der Stadtrat und Einwohnerrat Ihrer Meinung nach die Anliegen der Bevölkerung?» nach Haushaltsform 48
Abb. 112: «Wie ist der letzte Kontakt verlaufen, den Sie mit der Aarauer Stadtverwaltung hatten?» 2017-2025 49
Abb. 113: «Wie ist der letzte Kontakt verlaufen, den Sie mit der Aarauer Stadtverwaltung hatten?» nach Haushaltstyp 49
Abb. 114: «Wie ist der letzte Kontakt verlaufen, den Sie mit der Aarauer Stadtverwaltung hatten?» nach Arbeits-/ Ausbildungsort 49
Abb. 115: «Wie ist der letzte Kontakt verlaufen, den Sie mit der Aarauer Stadtverwaltung hatten?» nach Stadtteil, 2021-2025 50
Abb. 116: «Wie schätzen Sie die Dienstleistungsorientierung der Stadtverwaltung ein?» 50
Abb. 117: «Wie schätzen Sie die...» Lösungsorientierung der Stadtverwaltung ein? nach Altersgruppe 50
Abb. 118: «In welchen Bereichen soll die Stadtverwaltung den Einsatz von Künstlicher Intelligenz prüfen?» 51
Abb. 119: Komplexe Abklärungen nach Altersgruppe 51
Abb. 120: Kooperationen und Verbünde nach Zusammenarbeitsform 52
Abb. 121: Kooperationen und Verbünde nach Aufgabe 52
Abb. 122: Regionale Zusammenarbeit «Wie wichtig ist Ihnen, dass sich die Stadt zum Thema engagiert?» nach Altersgruppe, 2021 und 2025 53
Tab.1 Vergleich zwischen der Gesamtbevölkerung und dem Rücklauf in Prozent 56

Stadt Aarau
Sektion Stadtentwicklung
Rathausgasse 1
5000 Aarau
062 843 45 24
Stadtentwicklung@aarau.ch